65. Jahrg. Ausgabe 3/2016

DAV Deutscher Alpenverein

alpenblick

Mitgliedermagazin des DAV-Augsburg & Friedberg

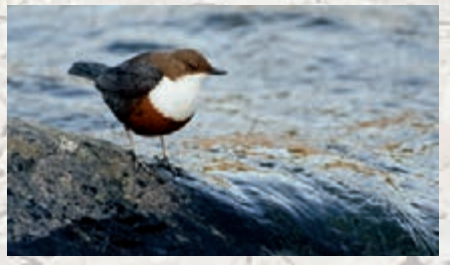
Erlebnis AUGSBURGER HÖHENWEG

Abschied aus der Komfortzone

Foto: Martin Off

Unterwegs im Hadjar-Gebirge
Trekking im Oman

Wertach.Natur – Mit dem
Smartphone auf Infotour



Wegearbeit an Augsburgs
„höchster Baustelle“

sska.de · blog.sska.de

Sicher online zahlen ist einfach.

Wenn Sie mit paydirekt, unserem neuen Service, direkt mit Ihrem Girokonto bezahlen können. Und dem guten Gefühl, dass Ihre Daten in sicheren Händen sind. Ein Bezahlverfahren made in Germany.

Sofort im Online-Banking registrieren. Infos unter:
sska.de/paydirekt

paydirekt

Stadtsparkasse Augsburg

Impressum

Der *alpenblick* ist das offizielle Mitteilungsblatt der Sektionen Augsburg und Friedberg im Deutschen Alpenverein e.V.
Auflage: 10.000 Exemplare

Herausgeber und Redaktion:
DAV-Sektion Augsburg e.V.
Peutingerstr. 24, 86152 Augsburg
Telefon 0821 516780
E-Mail: sektion@dav-augsburg.de

Internet:
www.dav-augsburg.de
redaktion@dav-augsburg.de
1. Vorsitzender Ulrich Kühnl. Verantwortlich i.S.d. Pressegesetzes für den redaktionellen Inhalt: Jan Klukkert (Schriftführer)

Redaktion:
Dr. Florian Pressler (Redaktionsleitung), Dr. Jochen Cantner, Franziska Ruoff, Reinhard Mayer, Veronika Stirling (Tourenprogramm), Dr. Ekkehard Meßner (Rubriken), Elke Brown, Dr. Karl-Georg Michel, Nadja Harzer, Laura Jantz (Aus den Abteilungen), Jan Kruspe (Friedberg), Silke Schuh, Klaus Utzni

Layout und Satz:
metamedien | Werbung und Mediendienstleistungen, Burgau

Druck und Vertrieb:
Bechtle Druck&Service GmbH & Co. KG, Esslingen

Anzeigenmanagement:
Nora Held
anzeigen@dav-augsburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle Augsburg:
Montag 16–18 Uhr, Donnerstag 16–19 Uhr, Mittwoch und Freitag 9–13 Uhr
Die Bücherei und der Ausrüstungsverleih sind donnerstags von 17–19 Uhr für Mitglieder geöffnet.

Für die Sektion Friedberg:
Geschäftsstelle Herrgottsruhstr. 1, 86316 Friedberg, www.alpenverein-friedberg.de
1. Vorsitzender Richard Mayr
Redaktion Friedberg: Dr. Rudolf Nägele (presse@alpenverein-friedberg.de)

Einsender von Leserbriefen, Manuskripten und sonstigen Schriftwerken erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Die Texte können ggf. gekürzt werden. Keine Haftung für unverlangte Einsendungen sowie kein Anspruch auf Rücksendung. Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Alle Angaben ohne Gewähr. Kostenloses Mitgliedermagazin, Verkauf verboten.

Gedruckt auf UPM Finesse Premium Silk, FSC

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C014246
FSC www.fsc.org

Dr. Florian Pressler, Redaktionsleitung alpenblick. Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,

der Winter hat sich in diesem Jahr zäh gehalten und dem einen eine verlängerte Skitourensaison beschert, während andere auf Frühjahrsbergtouren mit Restschnee zu kämpfen hatten. Nun, im Juli, befindet sich der Schnee auch in den hohen Lagen auf dem Rückzug. Damit wird auch eine Begehung des Augsburger Höhenweges, der in den Lechtaler Alpen auf fast 3.000 Meter Höhe die Augsburger mit der Ansbacher Hütte verbindet, wieder möglich. Der teils klettersteigartige Weg gilt als lang und ausgesprochen schwierig. In diesem Heft stellt Wegewart Martin Off „seinen" Augsburger Höhenweg vor und gibt persönliche Einblicke in die Wegebauarbeiten mit seinem Team an der „höchsten Baustelle Augsburgs".

Wer nicht ganz so hoch hinaus will, der findet auf Seite 20–21 Anregungen zu einer Infotour mit dem Smartphone im Wertachtal. Die neue Handy-App Wertach.Natur informiert den Benutzer beim Passieren eines Info-Punktes und liefert per Handy-Video vertiefte Informationen zur Natur und Kulturlandschaft entlang des Flusses.

Auf Seite 17–18 berichten wir über die Mitgliederversammlung der Sektion am 27. April 2016 und stellen die dort getroffenen Beschlüsse vor, insbesondere den Beschluss zur Umsetzung des Projekts Kletterzentrum/Landesleistungszentrum. Portraits der auf der Mitgliederversammlung mit der Ehrennadel der Sektion geehrten Ehrenamtler finden Sie auf Seite 19.

Wer es exotisch mag, sollte einen Blick auf den Artikel von Jochen Cantner über das Hadjar-Gebirge im Oman werfen. Er berichtet aus einem weitgehend unbekannten „Paradies für Freunde des Bergsports" und liefert Informationen, die zum Nachahmen anregen sollen.

Egal, ob in den Lechtaler Alpen oder im Oman: Eine Mitgliedschaft im DAV Augsburg bietet Versicherungsschutz bei bergsportlichen Aktivitäten und viele andere Vorteile. Vielleicht haben Sie Freunde oder Verwandte, die auch gerne in die Berge gehen, aber noch keine Mitglieder sind? In diesem Heft haben wir einen Mitgliedsantrag und eine Info-Seite mit Angeboten der Sektion und Vorteilen einer Mitgliedschaft abgedruckt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen guten und erlebnisreichen Bergsommer.

Ihr / Euer

Dr. Florian Pressler
Redaktionsleitung

Editorial / Impressum 3

Vorwort 6

Gastkommentar

Außenstelle Augsburg auf 2.298 m 7

Titel

Wer die Mühen des Augsburger Höhenwegs auf sich nimmt, wird mit grandioser Landschaft und herrlichen Aussichten belohnt. 8

Erlebnis Augsburger Höhenweg 10

Der Augsburger Höhenweg in Bildern 12

Wegearbeit an Augsburgs „höchster Baustelle 15

Aus dem Vorstand

Mitgliederversammlung 2016: Grünes Licht für Umsetzung Projekt Kletterzentrum 17

Mitgliederbeschluss zur Umsetzung des Projekts Kletter-/Landesleistungszentrum (LLZ) 17

Jubilarfeier 2016 18

Natur

Mit dem Smartphone auf Infotour im Wertachtal 20

Reportage
Unterwegs im Hadjar-Gebirge 22

Kurz berichtet
Ehrenamt zum Dank – Grillfest am Kletterzentrum 24
Benefizveranstaltung für die Erdbebenopfer in Nepal 25

Tipps zu Sicherheit und Ausrüstung
Das Tourenportal – alpenvereinaktiv.com 27

Engagement im Ehrenamt
Verleihung der Ehrennadel der Sektion 2016 30
Kämpfer für Natur und Kultur 30
Vom Eishockeyprofi zum ambitionierten Breitensportler – Charme schlägt alle Hürden 31
Jochen, ein Macher der leisen Töne 31
Ricarda, eine effiziente Fleißige hinter den Kulissen. 32
Willi Tröndle, der Ausgezeichnete 32

Personelles
Im Gedenken an Fridolin Haider 33

Geburtstage 37

Aus der Geschäftsstelle 38

Vortragstipps 39

Tourenregister 40

Termine 43

Aus den Abteilungen
Skiabteilung ab 44
Bergsteigen ab 48
JDAV ab 53
Senioren ab 56
Stützpunkt ab 59
Sportklettern ab 61
Ausbildung 63
Mountainbike ab 64
AugsburgAlpin ab 66
Familienbergsteigen 69
Unterwegsgruppe 77

Sektion Friedberg

Aus dem Vorstand
Aus der 40. Hauptversammlung 72
Grußwort 74
Die neue Führungsmannschaft 75
Eine Riege tritt ab 76
Hinter den Kulissen 77

Geburtstage und Jubilare 78

Aus den Abteilungen ab Seite 79
Tourenberichte und Informationen der Abteilungen

Hütten 86

Termine und Ankündigungen 88

Kontakte 90

Liebe Bergfreundinnen, liebe Bergfreunde,

es gibt viele verschiedene Varianten, sich in unseren geliebten Bergen zu bewegen, sie zu besteigen, zu beklettern oder zu erwandern. Eine davon, die sich bei vielen Bergsteigern großer Beliebtheit erfreut, ist das Begehen von Höhenwegen. Ursprünglich meist angelegt als Verkehrsverbindung oder für den Viehtrieb, sind diese Wege oft bis in germanische Zeit zurückverfolgbar. Seit dem 19. Jahrhundert sind Höhenwege in der Regel als schnellste Verbindung zwischen zwei Hütten erbaut worden. Sie verlaufen ohne großen Höhenverlust teils auf Hangtrassen, parallel zu Gebirgskämmen oder direkt auf diesen.

Natürlich lässt es sich dabei zuweilen nicht vermeiden, dass die Wege technisch anspruchsvoller werden, als die leichtere aber deutlich längere Variante, die mit Abstieg ins Tal und erneutem Aufstieg verbunden ist. Für viele Bergsteiger macht gerade dieser Anspruch jedoch den besonderen Reiz eines Höhenwegs aus. Ich denke fast jeder von uns kennt hier Beispiele aus der eigenen Erfahrung. An unserem Augsburger Höhenweg, der in dieser Ausgabe ausführlich beschrieben wird, lässt sich gut die Faszination erahnen: Nach einem langen steilen Anstieg folgt eine anspruchsvolle Gratwanderung mit Überschreitung mehrer Gipfel, grandiose Ausblicke nach allen Richtungen begleiten unseren Weg, am Ziel angekommen können wir mit Recht stolz sein auf den Erfolg.

Leicht lassen sich Parallelen ziehen zu unserem täglichen Leben im Alltag und auch unserem Sektionsleben. Auch hier befinden wir uns manchmal auf Gratwegen, die wir auf steilem, oft mühsamem Anstieg erreicht haben. Die finale Entscheidung auf der Mitgliederversammlung Ende April für die Erweitung unseres Kletterzentrums zu einem Landesleistungszentrum bietet dafür ein Beispiel. Das Ziel ist in Sicht aber

Ingrid Taubert. Foto: Stefan Taubert

entsprechend einer Bergtour auf dem Höhenweg werden noch steile Stellen, schmale Grate, Höhen und Tiefen kommen, die uns Kraft und Schweiß abverlangen werden. Und auch den Wetterbericht bis ganz zum Schluss können wir nicht zuverlässig vorhersagen.

Auch im Ehrenamt gibt es Höhen und Tiefen. Wenn es auch vorkommt, dass engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter der Sektion aus privaten Gründen ihr Amt abgeben möchten oder müssen, finden sich aber erfreulicherweise immer wieder motivierte Sektionsmitglieder, die sich als Ersatz zur Verfügung stellen. Auch neue Mitglieder sind darunter, die sich hier einbringen wollen. Ich möchte mich daher hier ausdrücklich im Namen der gesamten Sektion bei allen ehemaligen und aktiven „Ehrenamtlern“ ganz herzlich für ihren Einsatz bedanken!

Wie es inzwischen Tradition ist, treffen sich Anfang Juli Vorstands- und Beiratsmitglieder sowie weitere Vertreter der Sektion auf einem Klausurtag, um sich in einzelnen Workshops mit strategischen Themen der Sektion zu beschäftigen und gemeinsame Ideen und Wege zu entwickeln. Das wichtigste Thema dieses Jahr ist die Stärkung der Sektion selbst, da nur ein stabiles Fundament die Grundlage für eine erfolgreiche Vereinsarbeit bietet. Erreicht werden soll dies unter anderem durch gezielte Mitgliederwerbung, attraktive Angebote für Mitglieder und die Darstellung der Sektion nach außen. Auch die Stärkung und Förderung des Ehrenamts ist dafür eine wichtige Säule. Über die Ergebnisse der einzelnen Workshops werden wir natürlich in den nächsten Ausgaben des „*alpenblicks*“ berichten.

Bereits seit einigen Monaten beschäftigt sich die Stadt Augsburg mit dem Thema Sportentwicklung. In Zusammenarbeit mit externen Experten wurden inzwischen strategische Leit- und Entwicklungsziele für Augsburg erarbeitet. Ein besonderer Schwerpunkt wurde dabei auf die soziale Komponente des Sports im Hinblick auf integrative, inklusive und gemeinschaftsbildende Maßnahmen gelegt. Themen, die auch unsere Sektion beschäftigen.

An den vergangenen Workshops zum Thema hat sich natürlich auch unsere Sektion beteiligt und wird sich auch weiterhin einbringen. In diesem Zusammenhang wird auch unser geplantes Landesleistungszentrum Klettern für die Sportentwicklung von Augsburg eine nicht unerhebliche Rolle spielen.

Ich wünsche Euch / Ihnen allen einen wunderschönen Bergsommer,

Ingrid Taubert
2. Vorsitzende

Stefanie Deininger und Gudrun Trittler, Hüttenwirtinnen auf der Augsburger Hütte. Foto: privat

Außenstelle Augsburg auf 2.298 m

Was verbinden die Menschen mit Augsburg?

Das Rathaus, die Fuggerei, natürlich die Augsburger Puppenkiste, und neuerdings wohl noch Andreas Bourani. Die Augsburger Hütte scheint hier eher noch ein Geheimtipp zu sein. Obwohl nicht viele Großstädte behaupten können, dass sie eine Außenstelle auf 2.298 m besitzen – und das schon seit 1885.

Laut Statistik hat Augsburg über 280.000 Einwohner, im Sommer sind es immer ein paar mehr!

So bezeichnen auch wir zwei Hüttenwirtinnen uns seit 2015 für einige Monate im Jahr als Augsburger. Zusätzlich dazu kommen noch Einheimische und Gäste, von denen viele eng mit der Hütte verbunden sind. Vor allem die treuen Stammgäste, die fast jede Woche heraufkommen, um in der Kneipe mit der schönsten Aussicht Augsburgs ihr Feierabendbier zu genießen.

Doch wie kommt man denn nach Augsburg und zur Außenstelle?

Über die A8 und die vier Bundesstraßen ist Augsburg hervorragend aus jeder Richtung zu erreichen. Das sieht für die Außenstelle schon ein wenig anders aus. Der direkte Anstieg führt über einen schmalen Gebirgspfad vom Schwimmbad in Grins in ca. 3 Stunden hinauf zur Hütte. Die Verbindungen zu den drei Nachbarhütten sind schon deutlich länger und zum Beispiel über den in diesem Heft vorgestellten Augsburger Höhenweg auch anspruchsvoller.

Der Augsburger Höhenweg verbindet die Ansbacher Hütte mit der Augsburger Hütte und wurde schon 1910 erschlossen. In Beschreibungen werden oft Adjektive wie schwierig, extrem anspruchsvoll oder anstrengend genutzt – am besten hört man sich aber die immer spannenden und erlebnisreichen Geschichten an, die die Gäste, die über den Augsburger Höhenweg zur Hütte kommen, nach ihrem langen Marsch zu berichten haben. Ausgepowert, mit leuchtenden Augen, glücklich und stolz, den Weg gemeistert zu haben, werden abends beim Essen die Erlebnisse mit den anderen Gästen geteilt. Vergessen sind dann heikle Situationen, Blasen an den Füßen und all die Anstrengung. Dabei wird die angegebene Gehzeit von 8–10 Stunden sowohl über- als auch unterboten: in der Saison 2015 war zwischen 4 und 16 Stunden alles dabei. Jedem „Finisher" des Augsburger Höhenwegs bleiben viele schöne Erinnerungen im Gedächtnis.

Wie die Straßen in der Stadt, so will auch ein solcher Weg gewartet werden – deswegen rücken jedes Jahr die Mitglieder des Wegeteams der Sektion an. Sie gehen alle Wege ab, überprüfen die gespannten Drahtseile, beseitigen lose Steine und markieren den Weg, damit jeder weiß wo es langgeht.

Wer es noch steiler mag, kann dann auch ganz in die Senkrechten gehen und findet rund um die Augsburger Hütte ein wahres Kletterparadies. Hierfür ist der Stützpunkt Augsburg verantwortlich, dessen Mädels und Jungs jeden Sommer hämmern und bohren was das Zeug hält, um die Routen rund um die Hütte attraktiv für Kletterer zu machen.

Egal über welchen Weg, die Außenstelle ist sicherlich nicht so leicht und einfach zu erreichen wie andere Sehenswürdigkeiten in und um Augsburg – die Mühe wird dafür mit einem einzigartigen Erlebnis belohnt!

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Helfern der Sektion für ihren Einsatz und das in uns gesetztes Vertrauen. Wir freuen uns über alle Augsburger, die uns in der Außenstelle Augsburger Hütte auf 2.298 m besuchen kommen.

Herzliche Einladung, Steffi und Gudrun

Wer die Mühen des Augsburger Höhenwegs auf sich nimmt, wird mit grandioser Landschaft und herrlichen Aussichten belohnt.

Foto: Martin Off

Erlebnis Augsburger Höhenweg

Abschied aus der Komfortzone

von Martin Off

Muss man den Augsburger Höhenweg noch vorstellen? Einen Weg, der seit mehr als 100 Jahren existiert und ohne jeden Zweifel ein „alpiner Wege-Klassiker" geworden ist, und der, wie es in einer aktuellen Buchvorstellung heißt, zu den „Königstouren der Ostalpen" zählt? Ja, man muss!

Der Verbindungsweg zwischen der Ansbacher und der Augsburger Hütte im hinteren Lechtal hat hochalpinen Charakter mit klettersteigähnlichen Passagen und heiklen Querungen, die sich teils nicht absichern lassen. Er ist mit einer durchschnittlichen Gehzeit von 8–10 Stunden sehr lang und gilt als ausgesprochen schwierig. Bei manchen Passagen scheiden sich die Geister, ob der Begriff „Weg" überhaupt noch zutreffend ist.

Aus der subjektiven Sicht des Wegewarts ist mitunter an diesen Darstellungen vieles überhöht, in Klischees verpackt, dramatisiert und verklärt. Der interessierte Aspirant sollte sich nicht zu sehr von den Beschreibungen und Bildern beeindrucken lassen (auch nicht von diesem Artikel!). Die Erfahrungsberichte aus einer üppigen virtuellen Medienwelt werden bei einigen mitunter als „Erlebnisgarantie" verstanden. Ich denke, einem Fremdeindruck zu viel an Bedeutung beizumessen kann keinen mündigen Bergsteiger erwachsen lassen. Der Augsburger Höhenweg wird jenen Bergsteiger-Typus enttäuschen, – mitunter auch schockieren, der mit starrer Anspruchshaltung sozusagen „ein Wegeprodukt des Alpenvereins" zu konsumieren beabsichtigt.

Wo könnte man ausgiebiger und intensiver durch die geologische Vielfalt und

Martin Off ist Wegewart des Augsburger Höhenwegs und leitet die Wegebauarbeiten in diesem Gebiet. Foto: privat

erodierende Wildheit der Kalkalpen marschieren als am Augsburger Höhenweg? Hier überrascht eine abgerutschte Wegepassage nach einem Gewitter (trotz Wegepflege!), ein Stahlseil unter Altschnee, Steinschlagsalven in den Querungen der Eisenspitze. Jede Begehung hat ihren eigenen Charakter, hält ihre ganz spezielle Überraschung parat. Und noch mehr überrascht ist man... – wenn nichts dergleichen einen an Widrigkeiten umfängt, und man vergnügt und kopfschüttelnd die Erlebnisberichte von anderen zur Kenntnis nimmt.

Wie bei allen reizvollen Alpin-Unternehmungen beginnt das Bergabenteuer dann so richtig, wenn der geistige Vorlauf vorüber ist. Wenn „Es" beginnt. Egal welche Verhältnisse man vorfindet, ob bei Kälte oder Hitze, Nässe oder gar Vereisung, in Wolken – oder manchmal auch darüber. Es ist der Abschied aus der „Komfortzone", von der geregelten und übersichernden Welt unten in den Tälern.

Das Team, das jährlich diesen Weg pflegt, lässt sich jede Saison aufs neue überraschen, überwältigen, so manches Mal auch von Wetterkapriolen vorführen. Eine Bergsteiger-Generation, die sich im beruflichen Alltag dem Qualitäts- und Normierungswahnsinn ausgesetzt sieht, vertraut den Serviceversprechen am Berg mitunter ebenso uneingeschränkt.

Ich bin der Meinung, der Alpenverein hat die letzten Jahre das alpinen Wegenetz wie ein qualitätsgeprüftes Produkt angepriesen und vermarktet. Viel Geld wurde investiert, um die Sicherheit zu erhöhen und einen normierten Standard anbieten zu können. Dabei steigerten sich aber auch automatisch die Ansprüche an eine Durchführbarkeit im Sinne eines Konsumierens. Ein seltsames Phänomen kultiviert sich da, an dem der Alpenverein selbst seinen Anteil hat. Ich denke, der eigenständige und eigenverantwortliche Bergsteiger befasst sich nicht mit Standards. Er akzeptiert die Gegebenheiten so, wie er

sie vorfindet, und schätzt das Bemühen einer vernünftigen Wegepflege von freiwilligen Ehrenamtlern.

Vom frühen Sommer bis in den Herbst hinein wandelt sich der Wegecharakter des Augsburger Höhenwegs enorm. Zu früh im Jahr angegangen, kann dieser Weg eine gefährliche kombinierte Hochtour sein. Während der warmen Hochsommerwochen wird eine lange, anregende Wanderung mit ein paar wenigen klettersteigähnlichen Passagen daraus.

Die Wetterentwicklung sollte man stets im Auge behalten. Bei schnell hereinziehenden Gewittern oder Regenfronten wird es in dieser Höhe sofort ernst und heikel. Dann wird einem schlagartig auch die enorme Abgeschiedenheit bewusst.

Die Wege-Arbeiter, die vor Ort Sisyphos-gleich jedes Jahr aufs Neue an der „höchsten Augsburger Dauerbaustelle" schuften, lieben und schätzen den Weg. Gerade wegen seiner launigen Verhältnisse, unvorhersehbaren Wetterkapriolen, der Länge und Distanz als „alpine Gesellenprüfung". In diesem Sinne angegangen, ist der Augsburger Höhenweg für jeden eine fordernde und charakterbildende Aufgabe, der man sich ganz bewusst aussetzt.

Die folgende bebilderte Beschreibung des Augsburger Höhenwegs soll den interessierten Alpenblickleser animieren, das eigene Wegeerlebnis verantwortlich und vernünftig selbst anzupacken. Diese Bilder sind auch nur noch „vergangene Momente" in einer beeindruckenden Gegend – und für das eigene persönliche „Erlebnis Augsburger Höhenweg" relativ.

In manchen Passagen ist der Augsburger Höhenweg mehr Klettersteig als Weg. Foto: Martin Off

Der Augsburger Höhenweg in Bildern

von Martin Off

Gesamtcharakter:	Hochalpine Gebirgsdurchquerung mit klettersteigähnlichen Passagen, heiklen Querungen und ausgesetzten Gratpassagen. Sehr lang! Die Querungen unter der Eisenspitze sind nicht absicherbar!
Schwierigkeitsbewertung:	schwarz (sehr schwierig)
Ausgangspunkte:	Grins/Augsburger Hütte (3:30 Std.) Flirsch/Ansbacher Hütte (3:00 Std.)
Gehzeiten für den Augsburger Höhenweg:	8–10 Std. durchschnittlich – stark variierend je nach Jahreszeit/Verhältnissen und Durchhaltevermögen
Ausrüstung:	– Helm (!) – Steigeisen/Pickel* – Klettersteigset (für Ungeübte empfehlenswert)
Gesamthöhendifferenz:	2600 Hm
Beste Zeit:	– vor Anfang Juli kaum begehbar – zum Anfang der Saison nur mit Steigeisen und Pickel begehbar – bis September, dann jedoch in den Schattenlagen schon wieder mit Schnee und Vereisung!
Karte und Literatur:	DAV Karte – Lechtaler Alpen 3/3 Passeierspitze Eine detailgenaue Beschreibungen entnehme man dem DAV Führer Lechtaler Alpen.

*(im frühen Sommer und nach markanten Schlechtwetterphasen am besten auf den Hütten nachfragen!)

Der Ausburger Höhenweg verbindet die Ansbacher mit der Augsburger Hütte und verläuft durchweg oberhalb von 2.000 Höhenmetern.
Foto: Google Earth, GeoBasis-DE/BKG

Die „Stützpunkt/Ausgangspunkt-Endpunkt“ Frage

Es gibt keine bevorzugte oder bessere Richtung, in der man den Augsburger Höhenweg begehen sollte. Lediglich bei zeitiger Gewittergefahr wäre ein Aufbruch von der Augsburger Hütte sinnvoller, da man dann den höheren und ausgesetzteren Teil schon früher hinter sich bringt. Auch gibt es in der Nähe des Darwinkopfes einen „Notausstieg“ durch eine steile Schuttrinne in die lange Pleis hinunter, der allerdings gerade bei schlechtem Wetter nicht zu unterschätzen ist. Beschrieben wird hier der Weg von der Ansbacher zur Augsburger Hütte.

Ansbacher Hütte – Winterjöchl – Unteres Griesl

Der Weg beginnt mit einer zahmen Strecke zum Warmlaufen und Genießen. Dabei bieten sich schöne Blicke über die Knappenböden zu Vorderseespitze, der Feuerspitze, der Fallenbacherspitze und der Roten Platte.

Die Ansbacher Hütte liegt morgens noch im Schatten. Foto: Martin Off

Der Knappenbodensee unter dem Winterjöchl. Foto: Martin Off

Blickfang des ersten Wegedrittels ist der Hohe Riffler im Verwall. Foto: Martin Off

Grünnes Brünnele – Querungen unter Stierlochkopf, Schwarzlochkopf bis zum Glatten Rücken

Man könnte sagen – Auftakt zum „Lechtaler Geologielehrpfad". Schuttrinnen, Tobelquerungen und Altschneerinnen wechseln sich mit weniger fordernden Passagen ab. Hier hat man kurzzeitig erste anspruchsvolle Passagen mit Drahtseilsicherungen (unter Altschnee?) zu bewältigen. Vorsicht vor Steinschlag – mitunter absichtlich von Steinböcken ausgelöst! Ab dem „Glatten Rücken" laden noch einmal kurzzeitig hochalpine Wiesen zum gemütlichen Schlendern ein, bevor es steil über Schutt zur Passeier Scharte (Roland Ritter Biwak) hinaufgeht.

Passeier Scharte – Gelbe Scharte – Dawinscharte (Querungen unter den Eisenspitzen)

Hier beginnt anspruchsvolles Gelände, das besonders zu Beginn von der Passeier Scharte zur Gelben Scharte nicht immer mit Drahtseilen gesichert ist und absolute Trittsicherheit erfordert. Man hört fast immer leichtes „Geröll-Grieseln" im Hang. Dementsprechend ist trotz der Räum-Aktionen des Wegeteams die Wegetrasse nicht immer perfekt.

Unter der Gelben Scharte muss man meist eine Schnee- oder Eisrinne queren. Hier werden Fixseile verlegt, die

Heikle Querungen unter der Eisenspitze zur Gelben Scharte – frisch geräumt und vom Helikopter aus fotografiert. Foto: Martin Off

Die Gelbe Scharte in den 1920er od. 30 Jahren und heute. Damals immer eine „kombinierte Angelegenheit" – und heute nur noch im Frühsommer. Foto: Sektionsarchiv

Querung am Schwarzen Kopf. Foto: Martin Off

Ein Blick vom Bocksgarten auf das Wolkenmeer im Tal. Foto: Martin Off

Der Dawinkopf ist der höchste Punkt des Augsburger Höhenwegs. Foto: Martin Off

je nach Abschmelzvorgang, mal unter der Schneedecke, mal viel zu hoch hängen können. Womöglich sind an dieser Stelle (obwohl nur ca. 5 m breit) Steigeisen nötig.

Es schließt sich eine ziemlich steile Passage an, bei der ein Drahtseil und Griffoliven den Aufstieg in die Gelbe Scharte erleichtern. Die folgende Querung zur Dawinscharte ist zwar durchweg mit einem Drahtseil gesichert, allerdings ist sie im Frühsommer, wenn das Drahtseil noch nicht überall greifbar ist, sehr heikel und gefährlich. Der ganze Abschnitt ist bisweilen sehr steinschlagaktiv.

Dawinscharte – Dawinkopf

Hier bietet sich ein spektakulär schöner Abschnitt mit Tiefblick ins Passeier Gries und zur Freispitzgruppe, andererseits in die Ötztaler Alpen. Der Weg führt zuerst über einen Rücken, dann teilweise ausgesetzt in die drahtseilversicherten Querungen unter dem Schwarzen Kopf. Hier sollte man sich auf viel loses Gestein einstellen. Ab einer kleinen Scharte geht es die letzten 80 Höhenmeter am Drahtseil hinauf zum Dawinkopf.

Dawinkopf – Bocksgarten – Grinner Ferner

Vom Gipfel führt der Weg in östliche Richtung über den Grat. Trotz der Ausgesetztheit findet man hier gute Griffe und Tritte. Auf jeden Fall ist der Abschnitt angenehmer, als es im ersten Moment den Anschein hat. Dann steigt man an Drahtseilen sehr steil hinab zum Bocksgarten.

Über Altschnee und einen (oft) überwächteten Rücken erreicht man eine Geländekante. Von dort zieht sich schräg absteigend eine Drahtseilpassage mit sehr viel „bröseligem“ Gestein zum Grinner Ferner. Der Grinner Ferner ist nur noch ein Geröllbedecktes Eisfeld. Am Schilderbaum beginnt der Abstieg durch die Fernerwand.

Fernerwand – Gasillschlucht – Augsburger Hütte

Zuerst geht es über mehrere Felsbänder hinab, im Bereich der Abflüsse vom Grinner Ferner zuerst mit Drahtseilen, dann sogar mit Trittklammern ans Ende des Felsenriegels. Von dort kann man im Frühsommer über Schneerinnen zum Hüttenanstieg „abfahren“. Bei zu harten Verhältnissen bleibt nur der Abstieg über steile Geröllhänge. In den Hüttenanstieg von Grins einmündend ändert sich schlagartig der „schuttige“ Charakter. Ab hier steht man im steilen Wiesengrün der Hüttenflanke und alsbald auf der Terrasse der Augsburger Hütte.

Und endlich: Die Terrasse Augsburger Hütte... Geschafft! Foto: Martin Off

Abstieg in der Fernerwand. Foto: Martin Off

Wegearbeit an Augsburgs „höchster Baustelle“

von Martin Off

Das ich seit nun mehr 11 Jahren viele Tage des Bergsommers in diesem wilden wie einsamen Teil der Lechtaler Alpen zubringe, habe ich ihm zu verdanken. Benno Helf hat es damals geschickt eingefädelt. Ich hatte keine Vorstellung, was Wegepflege am Augsburger Höhenweg bedeutet. Und überhaupt war mir gar nicht klar, dass ich mit der Zusage zu diesem Ehrenamt eigentlich ein Geschenk erhalten hatte.

Es ist immer wieder ein besonderes Bergerlebnis. Im Frühsommer von Bach im Lechtal eine erste Erkundung des Wegegebiets vorzunehmen. Mit dem Bergfahrrad zur Materialseilbahn der Memminger Hütte zu radeln. Dabei die blühende Sommerzone verlassend und alsbald weglos ins Zammer Passeier hinein zu wandern. Auf der Fährte des vergangenen Winters und zuletzt mit Steigeisen geht es dann hinauf zum Roland Ritter Biwak. Eine anspruchsvolle „Inspektionstour“ in völliger Abgeschiedenheit.

Fotos: Gerhard Fauser/Toni Welz/Martin Off

Alles noch da?

Oft ist das Roland Ritter Biwak noch unter einer Schneehaube am Gratrücken der Passeierscharte begraben. Freigeschaufelt flute ich die Blechdose mit dem ersten Licht eines neuen Bergsommers.

Von hier kann man sehr gut Abschätzen, wann mit dem Freiräumen der Querungen unter der Eisenspitze begonnen werden kann. Die Schneelage im Juni entscheidet, wann das Wegeteam die „Kerosin & Weißbierparty“ starten kann.

Der Heli wird uns anfliegen. Manches Mal haben wir aber nur ein „One-Way Ticket“ erhalten. Von wegen Party! Ein ganzes Bündel an Erschwernisfaktoren tritt dann gleichzeitig in Kraft. Schlechtes Wetter, die garantierte Erschöpfung vom aufreibenden Knochenjob „Freiräumen“, Durst und Müdigkeit nagen bei jedem an der Moral.

Trotzdem zog es uns in solchen Situationen immer eiligst zur Augsburger Hütte. Lieber den heikleren und spektakuläreren Teil des Augsburger Höhenwegs bei miesen Verhältnissen absolvieren, als ohne Weißbier sich dem „Roland Ritter Biwak Blues“ hingeben (was aber auch schon passiert ist...wenn`s blitz und scheppert). Frei nach dem Motto: „Trau nie dem Wetterbericht. Es könnte ja auch noch schlechter werden, lockt unsere Hütte und zwingt uns fast immer zurück.

„Irgendwie muss es ja gehen“.

„Irgendwie“ ist es die letzen 11 Jahre immer gegangen. Unfallfrei bis jetzt!

Manchmal mit dem „Air-Taxi“ zurück bei besten Bedingungen. Manchmal auch mit mulmigen Flugeinlagen. Situationen, die hier lieber nicht im Detail beschrieben seien. Nur so viel: Im nüchternen Nachgang der Erinnerung wäre Laufen manches Mal sicherlich stressfreier gewesen.

Wir - das ist mittlerweile ein ganzer Pool an Personen. Der harte Kern nennt sich „Lechtal-Warrior“. Da bei einem Arbeitseinsatz vor Jahren unentwegt Verwechslungen im Funkverkehr passiert sind, wurde aus der Laune heraus ... im Äther: „Lechtal-Warrior 1“ an „Lechtal-Warrior 2“...geboren. Der spontane Gag wurde zum effektiven Erkennungscode. So hatten wir uns als Lechtal-Warrior geadelt. Toni, Sammy, Gerhard und ich. Die Ersten und Treuesten.

Die Motivation eines Kriegers braucht es allemal, wenn man Jahr um Jahr Fels und Gestein bewegt, Löcher bohrt, Drahtseile zieht, sich mit Markierungsfarbe bekleckert. Und wenn am Ende der Arbeit die Arbeit wieder von Neuem beginnt.

Bald kam auch noch Verstärkung. Eine „junge Fraktion". Johannes, Simon und Jonny. Jedes Jahr bei immer neuen, niemals alltäglichen Situationen. Das schweißt zusammen. Auch wenn den Rest des Jahres jeder seiner eigenen Wege geht. So ist doch bei jedem der besondere „Höhenweg-Bio-Rhythmus" aktiv. Dieser lässt uns wie abgesprochen am Ende des Winters Kontakt aufnehmen und einen Plan für die Saison schmieden. Dabei gibt es aber auch noch die, die im Laufe der Jahre eingesprungen sind. Ob aus der Riege der Stützpunktkletterer oder alte Bergkameraden.

Wie beispielsweise in jenem Jahr als Gerhard die geplante Sanierungsaktion eine Woche vorher mit einer „Mega-Bombe" beim Klettern in einen Krankenhausaufenthalt umtauschte. Noch aus der Schweiz kam die bedauerliche Entschuldigung. Kurzentschlossen war Weltenbummler Dieter zufällig in der Heimat und gleich zur Stelle.

Beim Personen vorstellen müssen unbedingt zwei bescheidene, wie sympathische Einheimische und „Tiroler Konditionsphänomene" erwähnt sein.

Das Roland Ritter Biwak – oft liegt es im Frühsommer noch unter Schnee. Foto: Martin Off

Markus und Joe. Sie sind nicht nur für die Wegearbeit, sondern auch für die Hüttenpächter schon seit Jahren die zuverlässigsten Informanten. Wenn nötig stehen sie als „schnelle Eingreiftruppe" bereit und erledigen so gut wie jeden Job. Ob Wege von Latschen befreien, Sicherungen wiederbefestigen, oder als „Hüttenpostbote" oder als „Hüttenbote" – sie sind immer zur Stelle und uns allen eine große Hilfe.

Warum machen wir das? Warum dieser Aufwand? Warum nicht mal andere Berge? Warum immer wieder Augsburger Hütte? Es ist mittlerweile eine lange Beziehung entstanden – fast schon eine alte Liebe daraus geworden. Da weiß man oft keine vernünftige Antwort mehr auf solche „Warum-Fragen".

Ich kann nur eines für mich feststellen: Es fühlt sich immer noch gut an.

Die „Lechtal-Warrior". Foto: Martin Off

Mitgliederversammlung 2016: Grünes Licht für Umsetzung Projekt Kletterzentrum

von Eva Deibele, Dr. Florian Pressler

Wenn Vereine ihre Mitglieder zur Mitgliederversammlung bitten, sind volle Säle keineswegs selbstverständlich. Umso erfreulicher war die rege Beteiligung bei der diesjährigen Mitgliederversammlung unserer Sektion am 27. April 2016: 224 Mitglieder folgten der Einladung zur Jahresversammlung in den Kolpingsaal und stimmten der Umsetzung des Projekts Kletterzentrum / Landesleistungszentrum mit überwältigender Mehrheit zu.

Die dringend notwendige Erweiterung und Neugestaltung des Kletterzentrums am Sportzentrum Süd beschäftigt die Sektion schon seit vielen Jahren. Auf der Mitgliederversammlung konnte das Projektteam um Ferdl Triller nun ein beschlussreifes Konzept vorstellen, das Spitzen- und Breitensport unter einem Dach vereinigt und das Kletterzentrum zum Landesleistungszentrum Sportklettern aufwertet. Mit diesem Konzept leistet die Sektion Augsburg zusammen mit ihrem Kooperationspartner, dem Kletterfachverband Bayern, Pionierarbeit, denn eine solche Halle im Mischbetrieb aus Breitensport und Landesleistungszentrum gibt es bisher in Deutschland nicht. Doch gerade der Mischbetrieb führt zu Synergieeffekten, die sowohl dem Augsburger Breitensportler als auch dem Bayerischen Leistungssportler zugutekommen.

Für die Umsetzung des Projekts liegen Zuschuss-Indikationen des Freistaats, der Stadt Augsburg und des DAV Bundesverbands vor. Ein Nutzungsvertrag über die leistungssportliche Nutzung durch den Kletterfachverband Bayern während der nächsten 25 Jahre ist in Arbeit.

Auch die Mitglieder sehen in dem Projekt eine große Chance für die Zukunft der Sektion und haben den Beschlussvorschlag (siehe Kasten) zum weiteren Verlauf und zur Umsetzung des Projekts Kletter- / Landesleistungszentrum mit eindeutiger Mehrheit verabschiedet. Damit beschlossen ist auch der Einzug der Sonderumlage im Sommer 2016, der die Mitglieder bereits auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung im November 2014 zugestimmt haben.

Der Mitgliederbeschluss erlaubt dem Vorstand einerseits das Projekt wie auf der Mitgliederversammlung vorgestellt umzusetzen. Anderseits ist der Vorstand aber auch berechtigt, die Umsetzung

Mitgliederbeschluss zur Umsetzung des Projekts Kletter-/Landesleistungszentrum (LLZ)

Der Vorstand wird von der MV bevollmächtigt, das Projekt Kletterzentrum / LLZ wie vorgetragen und in den Folien dokumentiert umzusetzen. Insbesondere umfasst dies:

- Die Projektbeschreibung (Bauplanung, Mischmodell Breitensport/LLZ)
- Abschluss von Nutzungs- und Betriebsführungsvertrag
- Beauftragung Architekten und Fachplaner
- Bauantragstellung bei der Stadt Augsburg
- Ausschreibung und Beauftragung der Baugewerke
- Das Finanzierungskonzept wie vorgetragen
- Eigenkapital der Sektion: € 1,0 Mio.
- Langfristige Fremdfinanzierung unter € 2,0 Mio.
- Zwischenfinanzierung für den Zeitraum der Zuschuss-Auszahlung
- Einzug der Mitgliederumlage zur Finanzierung der Projektentwicklung
- Voraussichtlicher Zeitplan

Sofern wesentliche, dem Plan zugrunde liegende Prämissen und Annahmen nicht eintreten, ist der Vorstand bevollmächtigt, die Umsetzung des Projekts zu stoppen und der MV neue Vorschläge vorzulegen.

Der 1. Vorsitzende Ulrich Kühnl führte durch die Mitgliederversammlung 2016. Foto: Marius Klinkner

Überwältigende Mehrheit der Mitglieder beim Beschluss zum Projekt Kletter-/Landesleistungszentrum. Foto: Marius Klinkner

Projektleiter Ferdinand Triller stellt den aktuellen Stand zum Projekt Kletter-/Landesleistungszentrum vor. Foto: Marius Klinkner

des Projekts zu stoppen und den Mitgliedern neue Vorschläge vorzulegen, falls wesentliche, dem Plan zugrundeliegende Prämissen und Annahmen nicht eintreten. Der ambitionierte Zeitplan für das Projekt sieht – falls es zu keinen Verzögerungen kommt – den Baubeginn für das Frühjahr 2017 vor, die Eröffnung wird für 2018 angestrebt.

Die Kletterhalle war jedoch nicht der einzige Punkt auf der Tagesordnung der diesjährigen Mitgliederversammlung. Der 1. Vorsitzende Ulrich Kühnl zog im **Bericht des Vorstands** eine positive Bilanz der Arbeit der Sektion im vergangenen Jahr. Jugendreferent Markus Altthaler ergänzte mit einem Bericht aus der Jungendabteilung / JDAV.

Schatzmeister Bernhard Hall stellte den **Jahresabschluss 2015** vor und unterbreitete den Mitgliedern einen **Haushaltsvorschlag für 2016**, dem die Mitgliederversammlung mit eindeutiger Mehrheit zustimmte.

Auch ein Antrag des Vorstands zu einer **Beitragsanpassung ab dem 1. Januar 2017** wurde auf der Mitgliederversammlung verabschiedet. Hintergrund ist ein Beschluss zur Anhebung des Verbandsbeitrags um € 1,50, der auf der DAV-Hauptversammlung 2015 in Hamburg getroffen wurde. In Absprache mit dem Beirat und den Abteilungen schlug der Vorstand den Mitgliedern vor, den Sektionsbeitrag parallel anzupassen, wie es der bisherigen Tradition unserer Sektion entspricht. Die angepasste Beitragsstruktur ab dem 1. Januar 2017 ist auf der Sektions-Homepage abrufbar.

Neben den oben genannten Beschlüssen standen Ehrungen besonders verdienter Mitglieder auf der Agenda: Ricarda Veith, Willi Tröndle, Hans Frei, Jochen Brune und Hartmut Seelus haben sich in langjähriger ehrenamtlicher Arbeit um die Sektion verdient gemacht. Der Vorstand verlieh ihnen für ihr herausragendes Engagement die Ehrennadel der Sektion (siehe Seite 30–32).

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung gaben die ausgewählten Abteilungen Ski, Bergsteiger, Senioren und Augsburg Alpin in ihren **Abteilungsberichten** einen Rück- und Einblick zu ihren Aktivitäten und Planungen.

Jubilarfeier 2016

von Eva Deibele

Am 12. Mai 2016 wurden unsere langjährigen Mitglieder in guter Tradition für ihre Vereinszugehörigkeit geehrt. Besonders erfreulich war in diesem Jahr der große Zuspruch der Jubilarfeier, es gab kaum freie Plätze im Kolpingsaal.

Der 1. Vorsitzende Ulrich Kühnl begrüßte die anwesenden Gäste und konnte verkünden, dass 2016 gleich zwei 75-jährige Mitgliedschaften geehrt wurden. Elisabeth Ott und Irmgard Poschlod sind bereits seit 1941 Mitglieder in der Sektion Augsburg.

Auch fünf Jubilare mit 70 Jahren Vereinszugehörigkeit konnten für ihre Treue zum Verein ausgezeichnet werden. Im Laufe des Abends wurden weitere Ehrungen für 60, 50, 40 und 25 Jahre Mitgliedschaft ausgesprochen. Dabei ergänzte unser Ehrenvorsitzender Benno Helf die Verleihung der Ehrennadeln mit der ein oder anderen Anekdote.

Die Unterwegsgruppe der Sektion führte mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm durch den Abend, musikalisch wurden sie dabei vom Brassquintett Lechhausen unterstützt.

Ehrung der beiden 75er-Vereinsjubilarinnen. Foto: Nora Held

Ehrung der 70er-Vereinsjubilare. Foto: Nora Held

Ehrung der 60er-Vereinsjubilare. Foto: Nora Held

Ehrung der 40er-Vereinsjubilare. Foto: Nora Held

Ehrung der 50er-Vereinsjubilare. Foto: Nora Held

Bild 6: Ehrung der 25er-Vereinsjubilare. Foto: Nora Held

Die Unterwegsgruppe sorgte für ein unterhaltsames Rahmenprogramm. Foto: Nora Held

Mit dem Smartphone auf Infotour im Wertachtal

Willkommen bei Wertach.Natur im Fluss

von Christiane Feucht

Die Wertach ist nach der Iller der zweitgrößte Fluss, der in den Allgäuer Alpen entspringt. Der neue Fernradweg „Wertach erleben" lädt ein, das Wertachtal auf 145 km zu durchfahren. Seit kurzem machen die Landschaftspflegeverbände die kulturelle und biologische Vielfalt des Flusssystems auch mit einer neuen Handy-App erlebbar. An 30 Infopunkten auf dem Radweg bietet die App kurzweilige Info-Videos für Radfahrer oder Wanderer. Die App ist kostenlos und kann unter *www.wertachnatur.de*, bei Google Play und im Apple Store herunter geladen werden.

Eine neue Handy-App macht es möglich: Tauchen Sie mit der Wasseramsel in den Lebensraum Wertach ein! Foto: Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.

Die Wertach entsteht durch den Zusammenfluss des Eggbaches und des Kaltenbrunnenbaches bei Oberjoch im Oberallgäu und mündet nach rund 150 km in Augsburg in den Lech. Ihre Bedeutung für die Stadt Augsburg lässt sich am Augustusbrunnen auf dem Rathausplatz erkennen. Die große Bronzefigur des römischen Stadtgründers Kaiser Augustus wird umsäumt von vier Figuren. Sie stellen die vier bedeutendsten Fließgewässer Augsburgs dar: den Lech, den Brunnenbach, die Singold und die Wertach.

Der Fluß erfüllt für den Menschen in der Vergangenheit und bis heute viele Funktionen: Wasserversorgung, Transport von Gütern, Abtransport von Unrat, Nutzgewässer für die Textilindustrie und Kraftquelle zur Gewinnung von Energie. Das Wertachkraftwerk beispielsweise versorgt die Augsburger Straßenbahnen mit Strom.

Der Oberlauf der Wertach ist überwiegend naturnah – freifließend, verspielt und klar. Im Mittel- und Unterlauf dagegen ist sie stark kanalisiert, die Ufer sind befestigt und der Fluss ist von Staustufen und -seen unterbrochen. Sie dienen der Wasserkraftnutzung und dem Hochwasserschutz. Entlang der Wertach finden sich aber noch Relikte von Lebensräumen, die für eine Wildflusslandschaft typisch sind: Auwälder

Auf dem Fernradweg „Wertach erleben" benachrichtigt die App ihren Benutzer automatisch beim Passieren von einem von 30 Infopunkten. Foto: Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.

Die Wasseramsel: Sie ist eine typische Bewohnerin der Wertach und das Symbol-Tier von Wertach.Natur. Foto: Clemens Schüßler

Das Rinds- oder Ochsenauge ist eigentlich ein Bewohner alpiner Regionen. Foto: Udo Schmidt

und -wiesen, sowie Flussschotterheiden. In einer Landschaft, die stark durch den Menschen geprägt ist, sind diese natürlichen Lebensräume selten und besonders wertvoll.

Zahlreiche Tiere und Pflanzen leben in und an der Wertach. Viele davon sind auf sauberes Wasser, natürliche Ufer und Flussdynamik angewiesen. Die Wasseramsel zum Beispiel ist eine typische Bewohnerin der Fließgewässer.

Man kann sie das ganze Jahr über auf Steinen im Wasser stehend antreffen und beobachten. Deswegen ist sie das Leitsymbol der Infotour Wertach.Natur.

Die Wertach ist auch Transportmittel: Sie bringt Tiere und Pflanzen von den Alpen in das Vorland, bereichert dadurch die dortige Landschaft und verbindet die Lebensräume. Alpine Pflanzen, wie zum Beispiel das Rindsauge, der Alpen-Ehrenpreis, der Frühlingsenzian, oder das Brillenschötchen, sind Besonderheiten auf den Heiden im Umland der Stadt Augsburg. So bildet die Wertach eine Brücke zwischen den Lebensräumen vom Ursprung bis zur Mündung.

Die Wertach ist ein Paradebeispiel für unsere Kulturlandschaft. Ihr heutiges Bild ist ein Zusammenspiel der Natur mit den Nutzungs- und Gestaltungsmaßnahmen der Menschen im Laufe der Jahrhunderte und deswegen besonders spannend. Sie ist auch das verbindende Element der Kulturlandschaft von vier Landkreisen und der Stadt Augsburg im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben. Daher haben der Deutsche Verband für Landschaftspflege und die fünf Landschaftspflegeverbände Oberallgäu, Ostallgäu, Unterallgäu, Landkreis Augsburg und Stadt Augsburg zusammengewirkt und das Informationssystem Wertach.Natur im Fluss gemeinsam erarbeitet.

Die Landschaftspflegeverbände in Bayern bewahren die Schönheit und den natürlichen Reichtum an Tieren und Pflanzen der Landschaften. Sie kümmern sich im Auftrag der Gemeinden oder anderer Flächeneigentümer um die Mahd von Streuwiesen, die Beweidung von Magerrasen, die Renaturierung von Fließgewässern und vieles mehr. Sie arbeiten dabei mit örtlichen Landwirten zusammen und fördern die regionale Entwicklung und Vermarktung von regionalen Produkten. Ihr Ziel ist der Erhalt der Kulturlandschaften Bayerns, sowie die Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit für den Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt. In diesem Zusammenhang entstand auch Wertach.Natur, das vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz im Rahmen der Artenschutzkampagne „Bayerns UrEinwohner“ (*www.bayerns-ureinwohner.de*) gefördert wurde.

Wertach.Natur informiert an 30 Punkten mit Videos über die Natur und Kulturlandschaft entlang der Wertach. Ob Sie mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs sind – auf einer Karte in der App sehen Sie, wo sich die Infopunkte befinden.

Mit Ihrem Smartphone können Sie die Videos anschauen, indem Sie vorher die Wertach.Natur-App installieren oder vor Ort die QR-Codes an den Infotafeln einscannen. In den Videos lernen Wanderer und Radfahrer Erstaunliches über die Wasseramsel, lauschen den Gesängen von Vögeln im Auwald, erfahren, was ein Düker ist und warum Fische über eine Fischtreppe wandern. Für einige Videos wurden beeindruckende Aufnahmen des Landschaftsraums mit Fotodrohnen von oben gemacht. Tauchen Sie mit der Wasseramsel in den Lebensraum Wertach ein!

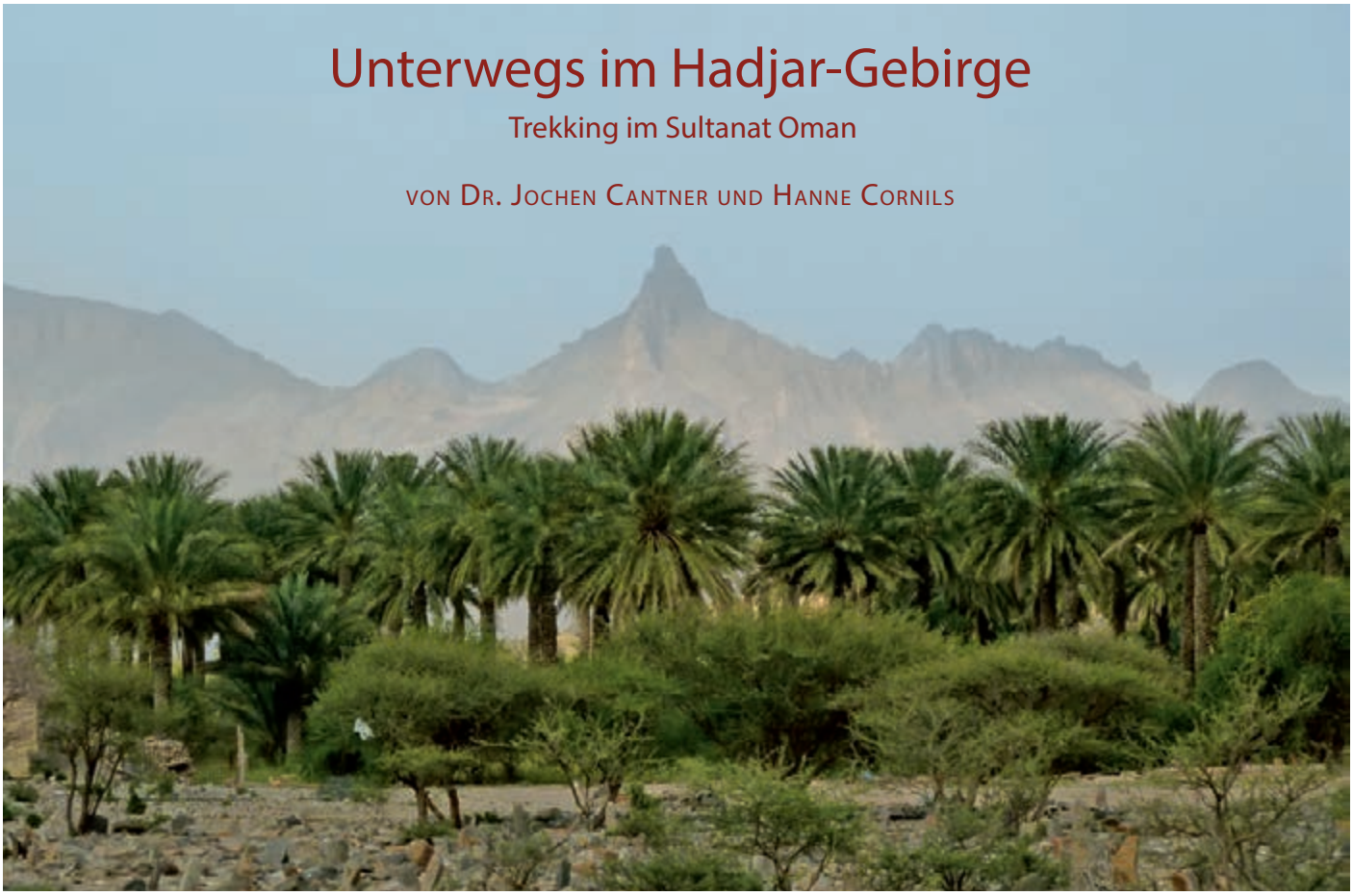
Der Ursprung der Wertach im südlichen Oberallgäu. Foto: Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.

In ihrem Oberlauf fließ die Wertach in einem noch weitgehend naturbelassenen Bett. Foto: Michael Schneider

Unterwegs im Hadjar-Gebirge

Trekking im Sultanat Oman

von Dr. Jochen Cantner und Hanne Cornils



Hadjar-Gebirge im Morgendunst. Foto: Dr. Jochen Cantner

„Jalla, jalla, auf geht's!" ruft Antoine. Wir folgen ihm auf gerölligem Pfad steil aufwärts Richtung Nordwand des Jebel Shams, der mit über 3.000 Meter höchsten Erhebung im Hadjar-Gebirge. Der Schweiß rinnt, mittags herrschen hier über 30 Grad im Schatten!

Wir befinden uns im Südosten der Arabischen Halbinsel im Sultanat Oman. Wer hätte gedacht, dass es dort außer Küste, flacher Wüste und Sanddünen auch eine imposante Bergwelt gibt! Das Hadjar-Gebirge zieht sich über eine Länge von fast 500 Kilometern durch das Sultanat. Vor 65 Millionen Jahren durch tektonische Verschiebungen aufgefaltet, sind die Gesteinsmassen heute ein Paradies nicht nur für Geologen, sondern auch für Freunde des Bergsports!

Frühmorgens ist unsere Trekkinggruppe von der Küstenmetropole Maskat mit Geländewagen aufgebrochen. Zunächst geht es in nordöstlicher Richtung am Meer entlang. Bei Al Masnaah biegen wir ins Landesinnere ab, nach wenigen Kilometern können wir im Morgendunst schroffe Felsrücken erspähen. Über das Wadi Sathan, einem Trockenflussbett, gelangen wir ins Bergmassiv. Schwer arbeiten sich die Autos auf der Schotterpiste nach oben bis ins Dörfchen Al Mazara. Von dort starten wir unsere 4-tägige Trekkingtour durch das Hadjar-Gebirge.

Tag 1: Nach dem bereits erwähnten Ausflug zur Nordflanke des Jebel Shams errichten wir in geschützter Tallage ein Zeltlager. Unser Führer Antoine, ein junger Franzose, aber fast schon zum vollwertigen Beduinen assimiliert, und seine beiden omanischen Partner Muhamad und Nasser bereiten ein köstliches Abendmahl mit gegrilltem Fisch, Reis und Gemüse. Die Nacht ist lau, Sternenmeer und später Vollmond erhellen die Kulisse, so dass man im Biwak weder Schlafsack noch Lampe benötigt.

Tag 2: Am nächsten Tag brechen wir zeitig auf, um die Morgenkühle zu

Joe und Hanne vor der Nordwand des Jebel Shams. Foto: Antoine Netter

Gärtner im Palmenhain. Foto: Hanne Cornils

Pistenstraßen in rauher Umgebung. Foto: Dr. Jochen Cantner

nutzen. Bei unserer Wanderung durchqueren wir verschiedene Täler. Vorbei an Palmenhainen, Terrassenfeldern und den jahrtausendalten Falaj-Bewässerungskanälen erreichen wir schließlich Bimah, eine Siedlung, in der die Häuser überwiegend in traditioneller Steinbauweise erbaut sind. Dort verbringen wir die Nacht in einfacher Unterkunft.

Tag 3: Am Morgen wandern wir zwischen schroffen Felsüberhängen einem Wadi folgend aufwärts. Über einen Felstunnel gelangt man zu einem Sattelpunkt, von welchem aus man hinunter auf das malerische, auf etwa 1.000 Meter gelegene Dorf Bilad Seet sehen kann. Beim Abstieg ereilt uns allerdings ein Gewitter, so dass die Dorfbesichtigung sprichwörtlich ins Wasser fällt und wir in einer engen Schlucht auch noch einen Canyoning-Grundkurs in voller Montur zu absolvieren haben. Glücklicherweise hat das Wasser Badewannentemperatur! Weiter geht es mit unseren Begleitfahrzeugen. Wir fahren hinauf zum höchsten Straßenübergang des westlichen Hadjar-Gebirges. Auf dem Pass erwartet uns ein gewaltiger Ausblick über das Bergpanorama. Im Sunrise Resort auf dem Jebel-Shams-Plateau können wir unsere Sachen trocknen und uns für den nächsten Tag erholen.

Blick in den omanischen Grand Canyon. Foto: Hanne Cornils

Tag 4: Nach dem Frühstück geht es in das kleine Dorf Al-Khatim. Wir wandern auf einem breiten Felsband nach Sap Bani Khamis. Dieser Ort wurde in den fünfziger Jahren verlassen, er liegt hoch über dem „Grand Canyon" des Omans. Beindruckende Blicke in die 1.000 Meter tiefe Schlucht! Nach einer steilen Abfahrt vom Jebel-Shams-Plateau erreichen wir nachmittags Nizwa am Südrand des Jebel al-Akhdar Massives. Die Oasenstadt war frühere Hauptstadt und religiöses Zentrum Omans. Nach umfänglicher Stadtbesichtigung lassen wir den Tag im Pool unseres Hotels ausklingen.

Die weitere Reise durch das Sultanat gestaltet sich noch recht vielseitig: barfuß geht es durch die Wüste, wir vertiefen das Wadi-Canyoning und schließlich schnorcheln wir zusammen mit Meeresschildkröten im Golf von Oman. Weitere Informationen bietet z.B. die Website von unserem Führer Antoine (*www.omantrekkingguides.com*).

Pannonischer Enzian (Gentiana pannonica Scop.)

„Blau, gelb, rot blüht der Enzian“

von Andrea Nagl

Im Enzian-Jahr 2016 ist diesmal die Farbe Rot an der Reihe: Der Pannonische Enzian oder Ungarische Enzian oder Ostalpen-Enzian blüht im Hochsommer und bis in den Herbst hinein. Es gibt ihn in den Ostalpen, im Allgäu und bis in die Ostschweiz.

Der Pannonische Enzian liebt kalkarmen Boden und klettert bis auf eine Höhe von 2.500 Hm. Zu übersehen ist er nicht. Dunkelrot, purpur bis braunrot sitzen die glockenförmigen Blüten am Kopf und in den oberen Blattachseln des bis zu 60 cm hohen, kräftigen Stängels. Die Blüten sind (vorwiegend innen) getüpfelt und gelblich.

Die charakteristischen Blätter stehen kreuzgegenständig, die unteren sind elliptisch, gestielt, die oberen lanzettlich, sitzend und der Länge nach von 5 Adern durchzogen.

Pannonischer Enzian (Gentiana pannonica Scop.)
Foto: Reinhard Mayer

Die Wurzel des Ostalpen-Enzians wurde früher (wie die des gelben Enzians) zum Schnapsbrennen ausgegraben – heute ist er jedoch geschützt.

Sehr leicht zu verwechseln ist er mit dem Purpur-Enzian (Gentiana purpurea). Letzterer kommt mehr in den Westalpen vor, ist kräftiger im Rot, weniger getüpfelt, der Kelch ist 2-teilig, auf einer Seite fast bis zum Boden geschlitzt und die Kelchzipfel sind nicht nach außen gekrümmt. Um die Botaniker zu narren, kreuzen sich die beiden Arten aber im Überschneidungsgebiet auch.

In unserem Alpengarten wächst der Pannonische Enzian am Rande des Grünerlengebüschs und im Latschengebüsch.

Ehrenamt zum Dank – Grillfest am Kletterzentrum

Am Sonntag, 25. September 2016 wird ab 16.00 Uhr gefeiert

von Raimund Mittler

Nach dem gelungenen Auftakt mit einem Ehrenamtsabend im März 2015 folgt die nächste Runde in diesem Jahr: Der Vorstand und das Team Ehrenamt laden alle Ehrenamtlichen am Sonntag, 25. September 2016, von 16–20 Uhr zu einem Dankeschön-Nachmittag ein. Gefeiert wird am DAV-Kletterzentrum an der Sportanlage Süd. Für Kinder gibt es ein Schnupperkletterangebot und Betreuung von 16:30 bis 18:30 Uhr. Für Speis und Trank ist gesorgt. Alle Ehrenamtlichen werden noch vor den Sommerferien per E-Mail informiert, eine Anmeldung ist erforderlich.

Ehrenamtliche des Hüttenwart-Projekts der Otto-Schwegler-Hütte.
Foto: Raimund Mittler

Benefizveranstaltung für die Erdbebenopfer in Nepal

Ein erfolgreicher Abend

von Laura Jantz und Dr. Thomas John

Am 25. April 2015 erschütterte ein schweres Erdbeben der Stärke 7,8 Nepal und die Nachbarregionen. Das Epizentrum lag ca. 80 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt Kathmandu. Etwa einen Monat später folgte ein zweites schweres Beben der Stärke 7,2 in der Umgebung von Namche Bazar, der „Hauptstadt" der Sherpa in der Everestregion Solo Khumbu. Auch danach gab es ungezählte kleinere Beben, das letzte wurde heuer im Februar registriert. Nach den Angaben der nepalesischen Regierung starben fast 9.000 Menschen, über 22.000 wurden verletzt. Gerade in den armen ländlichen Regionen wurden sehr viele Häuser zerstört und zum Teil durch Erdrutsche und Schlammlawinen ganze Dörfer von der Außenwelt abgeschnitten. Viele historische Bauten in Kathmandu und Umgebung wurden zum Teil schwer beschädigt.

Zerstörungen in Karthmandu. Foto: Lola Odessey Waters

Aktuelle Lage

Trotz der sofort angelaufenen internationalen Hilfsaktionen und des großen Spendenaufkommens ging und geht der Wiederaufbau sehr schleppend voran. Zum einen ist das auf die problematische Regierungskonstellation mit ihren internen Streitigkeiten zurückzuführen, die die der Bevölkerung versprochenen Auszahlungen von Geldern für den Wiederaufbau hinauszögert, zum anderen wurde gerade über den letzten Winter die Situation dramatisch durch einen Streik einer ethnischen Minderheit im Grenzgebiet zu Indien verschärft. Dadurch wurde der Import von Treibstoff und Baumaterialien massiv behindert. In den vom Erdbeben betroffenen Gebirgsregionen mussten die Menschen unter schlimmsten Verhältnissen zum Teil unter Plastikplanen oder in anderen notdürftig errichteten Unterständen ausharren. Die andere große Katastrophe für das Land ist der massive Einbruch des Tourismus.

Die effektivste Hilfe besteht und bestand durch kleine, direkt vor Ort tätige Hilfsorganisationen, die ihre Spendengelder ohne Umwege bei den bedürftigen Menschen einsetzen. Und natürlich durch Reisen nach Nepal.

Benefizveranstaltung mit Information und Unterhaltung

Mittlerweile ist Nepal in den Medien anderen Katastrophen und Krisen gewichen, obwohl immer noch vieles im Argen liegt. Wir suchten daher nach einer Möglichkeit, einerseits auf das Leid der Menschen aufmerksam zu machen und zum anderen Nepal als Reiseziel wieder in den Fokus zu rücken. Am 7. April luden wir daher für drei Stunden in die Stadtbücherei Augsburg ein und boten den mehr als 60 Gästen einen abwechslungsreichen Abend mit Information und Unterhaltung.

Zunächst schilderte Birgit Bauer vom Verein der Freunde Nepals e.V. die derzeitige Situation. Sie hatte das Land erst kürzlich bereist und teilte ihre noch frischen Eindrücke mit den Gästen. Ebenso ergreifende Worte fand Prabin Amatya, der zur Zeit des Erdbebens in Kathmandu war und die Gelegenheit nutzte, um auf die Lage in seinem Heimatland aufmerksam zu machen. Anschließend erläuterte Markus Herrmann vom DAV Summit Club die Bedeutung des Tourismus für Nepal und warb für Reisen in das unglaublich schöne Land mit seinen gastfreundlichen Menschen und der faszinierenden Kultur.

Das zentrale Anliegen der Veranstaltung war es, Spenden zu sammeln und den Gästen Projekte vorzustellen, die die Bedürftigen direkt erreichen und einen sinnvollen Beitrag zum Wiederaufbau Nepals leisten. Laura Jantz stellte daher eine Stiftung vor, bei der sie selbst mehrere Wochen verbracht hatte. Die „Kevin Rohan Memorial Eco Foundation" versorgte unmittelbar nach dem Erdbeben viele Menschen mit Trinkwasser und Medikamenten, stellte Notunterkünfte bereit und setzt sich aktuell u.a. für erdbebensicheres Bauen und die Inklusion sozial Benachteiligter ein.

Nach der Pause zeigte Thomas John eine Multimedia-Show über eine Reise in die stark tibetisch geprägte Dolpo-Region in Westnepal. Damit weckte er bei vielen Anwesenden Fernweh und Reiselust. Zum Abschluss des Abends wurden unter den Gästen in einer Tombola vom Summit Club und von Thomas John gestiftete Gegenstände verlost. Interessierte konnten sich zudem an den Ständen der Sektion Augsburg, des Summit Clubs und des Vereins der Freunde Nepals informieren. Mandalas, Schals und Gebetsfahnen wurden verkauft, deren Einnahmen einem guten Zweck zugingen.

Anstehen um Trinkwasser. Foto: Lola Odessey Waters

Herzlichen Dank den Spendern

Die erhaltenen Eintrittsgelder, weitere Spenden sowie die Gewinne aus den Verkäufen werden der KRM Eco Foundation zur Verfügung gestellt. Wir freuen uns sehr über die Gesamteinnahmen von 930,50 €, die der Summit Club inzwischen auf die runde Summe von 1.000 € aufgestockt hat, und bedanken uns bei allen Mitwirkenden und Gästen für ihr Kommen. Wir hoffen, dass wir auch ein bisschen Lust auf das tolle Land mit seinen acht achttausend Meter hohen Bergen geweckt haben – Nepal ist immer eine Reise wert, fahren Sie hin!

Unsere Sektion gedenkt der Toten

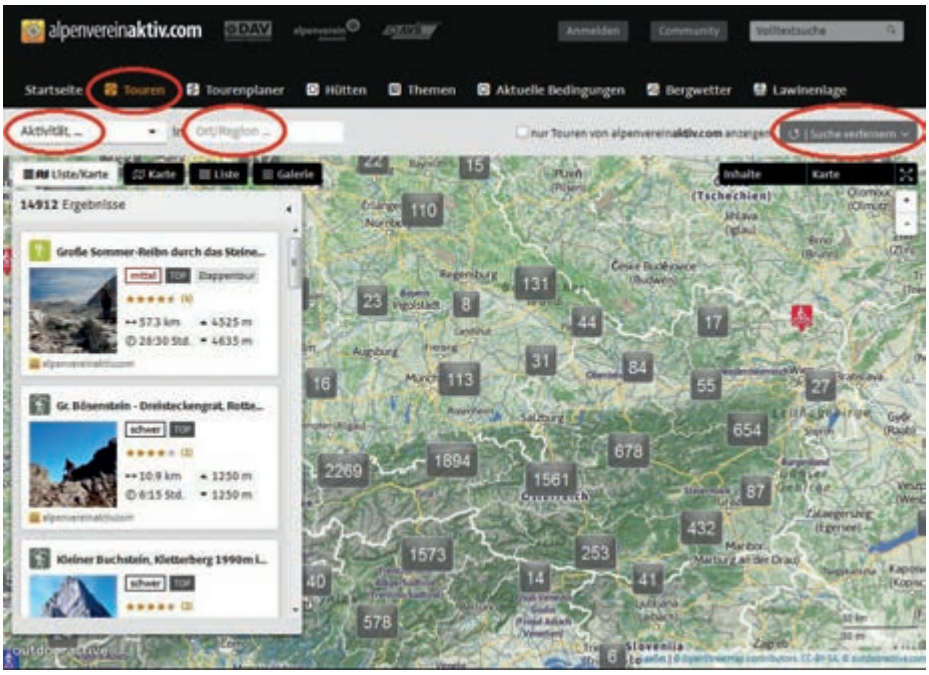
Wiebke Borchert
Dieter Grees
Hansjörg Mack
Rudolf Mair
Karl Mannes
Hermann Meichelboeck
Anton Mezger
Ernst Müller
Anton Roßbach
Hans Schwoepfinger
Waltraud Wagner
Ludwig Willer

Wir gedenken der Verstorbenen in Dankbarkeit für die Treue, die sie der Sektion und dem Alpenverein gehalten haben. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Tourenportal – alpenvereinaktiv.com

Teil 2 –„Bedienungsanleitung“ für das Finden einer Tour

von Dr. Thomas John



Startmaske für die Tourensuche. Foto: Bildschirmkopie alpenvereinaktiv

In der Aprilausgabe des *alpenblicks* wurde das Tourenportal „*www.alpenvereinaktiv.com*“ allgemein vorgestellt, diesmal soll an einigen Beispielen gezeigt werden, wie man eine schöne Tour findet, zum Beispiel für das nächste Wochenende. Der Umgang mit der Smartphone-App wird zu einem späteren Zeitpunkt behandelt werden.

Suche mittels Fenster und Filter

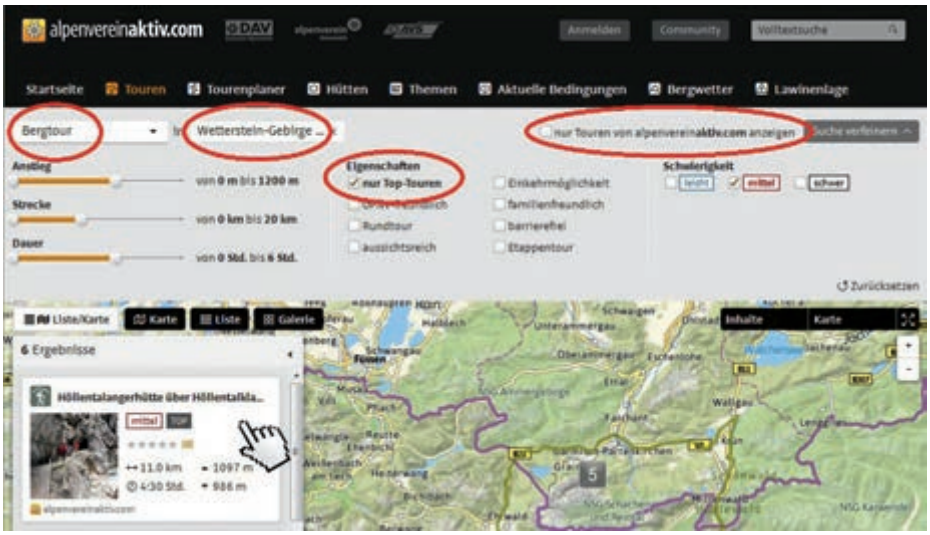
Über den Reiter „Touren“ gelangt man zur Suchmaske und bekommt sofort den Ostalpenraum und bald 15.000 Ergebnisse angezeigt. Diese Unmenge gilt es nun einzugrenzen, am besten über die diversen Suchfenster und Filter.

- Fenster „Aktivität, …“: z.B. Bergtour
- Freitextsuche im Fenster „Ort/Region“: z.B. Wettersteingebirge
- „Suche verfeinern“: detaillierte Anpassung an Ihre Wünsche
- Standardeinstellung „nur Top-Touren“ und/oder …
- „nur Touren von *alpenvereinaktiv.com* anzeigen“ für hohe Beschreibungsqualität

Mit Hilfe der kleinen Reiter über der Ergebnisliste können Sie auswählen, ob Sie die gefunden Touren durch Scrollen in dieser Standardansicht durchforsten wollen oder nur mittels Karte oder mit einer Listenansicht oder über die Galerieansicht. Probieren Sie aus, was Ihnen am besten zusagt. Ein Anklicken des infrage kommenden Vorschaufensters öffnet schließlich die Tourenbeschreibung.

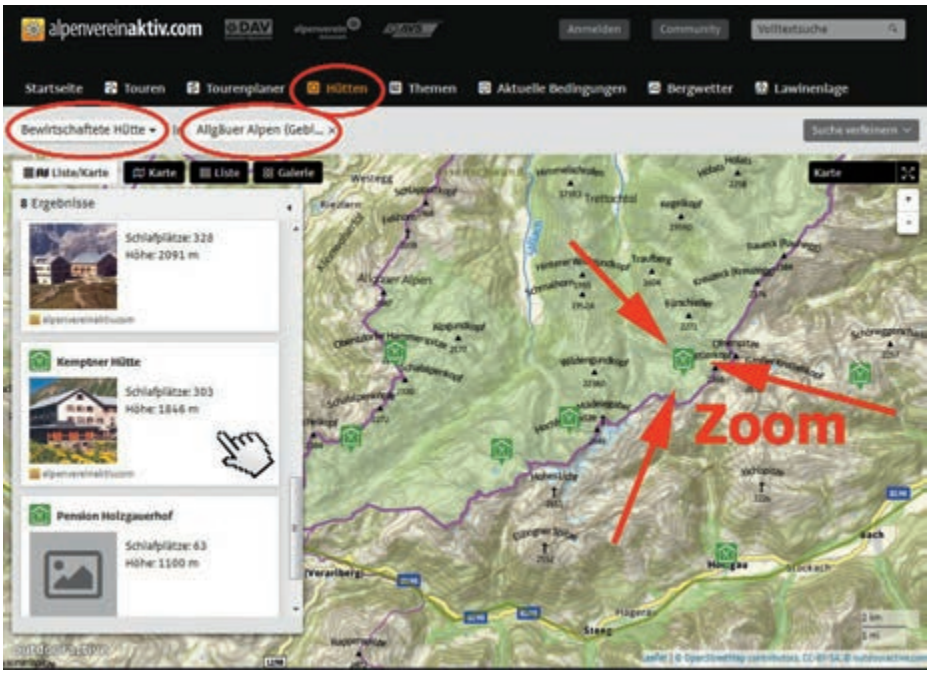
Suche mittels Karte

Bei dieser Variante der Suche (gleiche Suchmaske wie eben) empfiehlt es sich, am rechten oberen Rand der Karte auf das „X“ zu klicken. Dadurch wird die Karte auf den ganzen Bildschirm vergrößert. Über das kleine Dreieck oben rechts am Ergebnisfenster lässt sich dieses ausblenden. Mit dem Mausrad



Suche verfeinern durch Filter. Foto: Bildschirmkopie alpenvereinaktiv

Suche mittels Karte. Foto: Bildschirmkopie alpenvereinaktiv



Hüttensuche. Foto: Bildschirmkopie alpenvereinaktiv

wird der Kartenausschnitt nun beliebig vergrößert oder verkleinert, durch Ziehen mit der Maus wird der Kartenausschnitt verschoben. Die ganze Welt steht für Ihre Suche zur Verfügung.

- gewünschter Kartenausschnitt: z.B. Karwendelgebirge
- Hineinzoomen ins Suchgebiet, ggf. Verschieben
- Zahlen in den grauen Kästchen: Anzahl der hinterlegten Tourenbeschreibungen
- Mauszeiger auf Kästchen: Symbole für Einzeltouren
- Mauszeiger auf Einzeltour: Routenverlauf in Karte sichtbar
- Symbol anklicken für Vorschaufenster, z.B. Tour auf die Montscheinspitze (sie heißt wirklich so!)
- Vorschaufenster anklicken zum Öffnen der Tourenbeschreibung

Passend zu jedem Tourentyp wird eine Standardkartenansicht angezeigt. Über die beiden schwarzen Auswahlfenster „Inhalte“ und „Karten“ am rechten oberen Rand der Karte haben Sie weitere Möglichkeiten, zusätzliche Inhalte einzublenden und die Ansicht zu verändern. Die Suchmöglichkeiten mittels Karte sowie über Fenster und Filter lassen sich übrigens beliebig kombinieren.

Suche in der Umgebung einer Hütte

Sie wollen die Kemptner Hütte in den Allgäuer Alpen besuchen und interessieren sich für Touren in deren Umfeld. In diesem Fall klicken Sie auf der Startseite den Reiter „Hütten“ an. Analog zu eben können Sie mittels der Fenster und Filter eine Vorauswahl treffen und bekommen dann die Ergebnisse aufgelistet und in der Karte angezeigt. Ob mittels Liste oder via Zoom in die Karte, letztlich finden Sie die Kemptner Hütte. Durch Anklicken öffnet sich das Hüttenfenster mit allen Detailinformationen, und unter dem Reiter „Touren“ erscheinen alle beschriebenen Möglichkeiten, die Sie sich auch auf der Karte anzeigen lassen können („Alle Touren auf der Karte anzeigen“).

Volltextsuche

Auf der Startseite genauso wie auf jeder anderen finden Sie ganz rechts oben das Fenster „Volltextsuche“. Bei der Eingabe eines Stichwortes, z.B. „Donauradweg“, findet das Portal die zugehörigen Einträge – selbst wenn Sie von der Bergwetterseite aus suchen. Im Gegensatz zu den anderen Suchvarianten können hier die Ergebnisse nicht gefiltert werden (etwa nur nach Top-Touren, …) und man bekommt bei der Auflistung die Ergebnisse auch nicht auf der Karte angezeigt. Trotzdem ist die Stichwortsuche oft schnell zielführend.

Die Tourenbeschreibung

Die Startseite einer Beschreibung soll einen Überblick vermitteln.

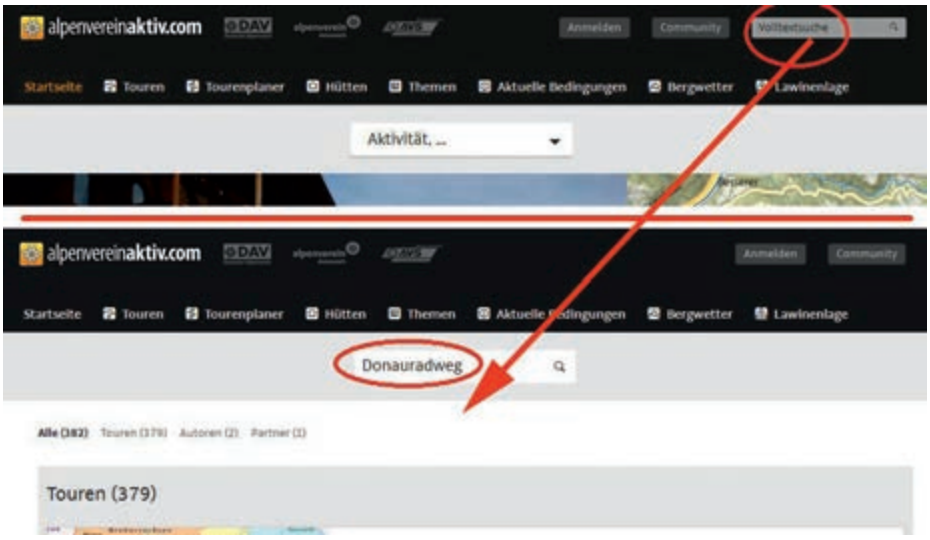
- Diashow für erste Eindrücke: durch Draufklicken große Bilder
- Karte mit Routenverlauf und Höhenprofil: Draufklicken für große Kartenansicht
- zusammenfassende Beschreibung und Eckdaten
- Einzelheiten über die Reiter „Details“, „Wegbeschreibung“, etc.

Oben auf jeder Seite ist zudem ein grauer Balken mit drei sehr wertvollen Auswahlmöglichkeiten angeordnet.

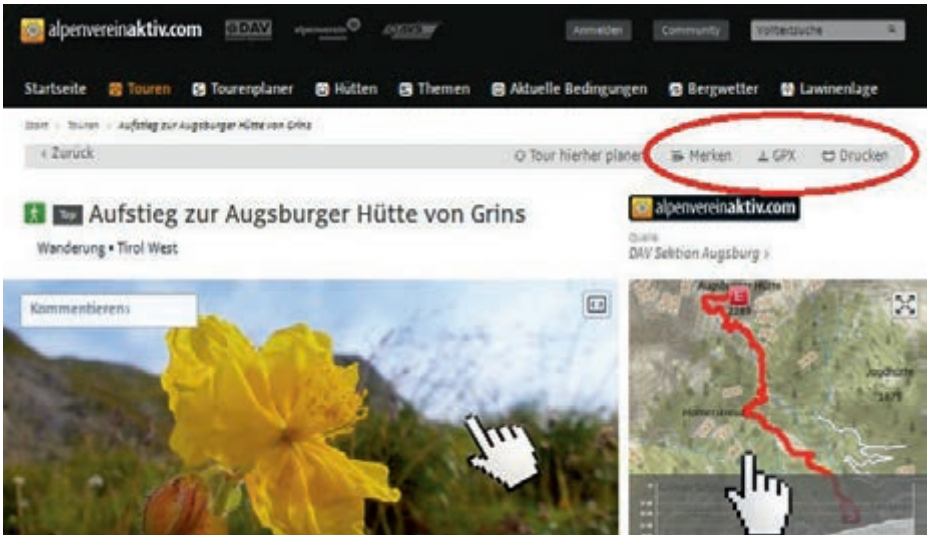
- „Merken“-Funktion für registrierte User
- Zugriff auf gemerkte Touren auch über Smartphone-App
- „GPX“-Funktion: Track auf PC abspeicherbar, z.B. zum Kopieren auf GPS-Gerät
- „Drucken“-Funktion: für komplette Beschreibung oder kleines Faltheft

Der Sommer kann kommen – und dank *alpenvereinaktiv.com* finden Sie sicher die richtige Tour.

Touren rund um eine Hütte. Foto: Bildschirmkopie alpenvereinaktiv



Volltextsuche. Foto: Bildschirmkopie alpenvereinaktiv



Tourenbeschreibung.
Foto: Bildschirmkopie alpenvereinaktiv

Verleihung der Ehrennadel der Sektion 2016

von Ekkehard Messner

Auch in diesem Jahr wurden wieder langjährige Mitglieder, die sich durch Ihren außergewöhnlichen Einsatz im Ehrenamt verdient gemacht haben, mit der Ehrennadel der Sektion ausgezeichnet. Es handelt sich hierbei um Ricarda Veidt, Jochen Brune, Prof. Hans Frei, Hartmut Seelus und Willi Tröndle. Die Würdigung der Geehrten erfolgte im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung durch den Vorsitzenden der Sektion, Ulrich Kühnl. Die Ehrennadeln wurden von Ingrid Taubert, der zweiten Vorsitzenden der Sektion, überreicht. Leider konnten zwei der Geehrten aus Termingründen an Ihrer Ehrung nicht teilnehmen, bei ihnen wird die Übergabe nachgeholt. Zur Vorstellung der für Ihre Leistung im Ehrenamt geehrten dienen nun die fünf folgenden kurzen Porträts.

Hartmut Seelus, Ulrich Kühnl, Ingrid Taubert, Hans Frei, Jochen Brune (von links). Foto: Marius Klinkner

Kämpfer für Natur und Kultur

von Klaus Utzni

Zuletzt hat er zwei Protestbriefe an Finanz- und Heimatminister Markus Söder geschrieben. Inhalt: das unselige Projekt der geplanten Skischaukel Riedberger Horn.

Professor Dr. Hans Frei mischt sich ein, wenn die Natur in den Allgäuer Bergen in Gefahr ist, ausverkauft zu werden. Und das mit aller Leidenschaft.

Seit Jahrzehnten gilt der überzeugte Schwabe, Beisitzer für Naturschutz und Kultur in unserer Sektion, als unermüdlicher Mahner und Kämpfer für den Erhalt unserer Bergwelt und der Weiterentwicklung der Kulturlandschaft. „Wir haben gemeinsam Verantwortung für die Zukunft der Alpen. Und da dürfen wir nicht alle Veränderungen akzeptieren", ist das Credo des vielfach ausgezeichneten Honorarprofessors für Kulturgeographie an der Uni Augsburg, der dem Alpenverein seit nunmehr 54 Jahren angehört. Die Berge dürften weder touristischer Rummelplatz werden noch reinen Gewinninteressen geopfert werden, fordert Frei. Ob der angestrebte Kraftwerksbau im Ostrachtal oder der geplante gigantische Ferienpark bei Altusried – eine naturverträgliche Erschließung der Alpen sieht für Hans Frei anders aus. Für den ehemaligen Bezirksheimatpfleger gehören Natur und Kultur untrennbar zusammen. Schwäbische Bauformen, Brauchtum, Tracht und Volksmusik gelte es unverfälscht zu erhalten, als Erbe zu bewahren.

Prof. Hans Frei. Foto: Heinz Trabert

Frei, dem man seine bald 79 Lebensjahre wahrlich nicht ansieht, geht immer noch mit Begeisterung in die Berge, im Winter zum Tourenskilauf.

Vom Eishockeyprofi zum ambitionierten Breitensportler – Charme schlägt alle Hürden

von Raimund Mittler

Kaum ein Ehrenamtlicher in unserer Sektion ist sportlich so gut aufgestellt wie Hartmut. „Ein Bär, ein zacher Hund", würde Robbi Ruisinger sagen. „Den haut so schnell nichts um!", ergänzt seine Partnerin Inge, ebenfalls in mehreren Disziplinen als Fachübungsleiterin tätig.

Als Hartmut 1991 seine Eishockey-Karriere beendete, wollte er nicht das Schicksal vieler Spitzensportler teilen: in der Taille – und nicht nur dort – in die Breite zu gehen. Stattdessen verbreiterte er lieber seine sportlichen Ambitionen in Richtung Breitensport. Er ist ausgebildet in Ski-alpin und Skitouren einschließlich Skihochtouren, war jahrelang stellvertretender Skiabteilungsleiter.

Hartmut in Aktion beim MTB. Foto: MTB-Team

Früh erkannte Hartmut den Trend zum Mountainbiken. Bereits 2008 schloss er seine Ausbildung zum Fachübungsleiter MTB ab und baute in der Sektion eine MTB-Gruppe auf. Von Frühjahr bis Herbst treffen sich immer mehr Mountainbiker der Sektion am Mittwoch und biken in die westlichen Wälder – mittlerweile in mehreren Gruppen nach Leistungsklassen gestaffelt. 5 MTB-Fachübungsleiter unterstützen ihn, es gibt Seminare zum Fahrtechniktraining sowie jede Menge Touren bis hin zum Transalp.

Er ist nicht nur ein toller Sportler und Kamerad, sondern ein exzellenter Netzwerker, Fundraiser, Stratege und: Charmeur! „Die Ladies-Skitouren habe ich vor vielen Jahren erfunden", schmunzelt er. Um diese Idee beneiden ihn viele (Männer, versteht sich). An der Skitour im Januar dürfen nur Frauen teilnehmen, Hartmut führt die Tour. Er lässt keinen Co-Trainer zu ... Gut so – und gut, dass die Sektion einen wie ihn hat.

Jochen, ein Macher der leisen Töne

von Andrea Nagl

Natürlich mag Jochen Brune *auch* Klettern, Bergsteigen und Hochtouren, aber die Liebe gehört den Skitouren und das ist seit 1985 so.

Auf Alpinskiern war der gebürtige Hesse schon immer unterwegs. In Zermatt bekam er Kontakt zu „so komischen Leuten mit Rucksäcken, die immer verschwunden sind. Nach einem Skitourenkurs auf der Jamtalhütte war ich infiziert."

1992 fand er einen Job in München („näher an den Bergen"), zog nach Augsburg und war, wann immer möglich, auf Tour. 1998 absolvierte er die Ausbildung zum Skihochtourenführer. Der Einstieg ins Ehrenamt war gleich ein Einspringen: Anstelle von Toni Welz übernahm er eine Dreitagestour.

Jochen Brune im März 2016 auf einem namenlosen Felsspitz am Schafkar. Foto: Mark Brand

Richtig intensiv wurde der ehrenamtliche Einsatz dann vor fünf Jahren. 2011 Schriftführer, 2013 Abteilungsleiter der Skiabteilung und das hieß gleichzeitig, die Neuordnung der Sektion ambitioniert mitzugestalten. Neuer *alpenblick*, neuer Internetauftritt, Tourenprogramm online, überall war Jochen vorne mit dabei: in zahlreichen Gesprächen, aber auch als Versuchskaninchen, um Neues zu erproben.

Jochen ist ein Macher der leisen Töne. Das Wichtigste ist ihm, Mitstreiter zu finden, miteinander Erfolg zu haben. Das zeigt er auch hauptberuflich: Er ist einer der Hauptverantwortlichen für das Tourenportal alpenvereinaktiv.com. Letzteres ist aber auch der Grund, dass er die Skiabteilungsleitung gerade niedergelegt hat: „Ich muss aufpassen, dass es nicht zu viel wird." Und damit er auch künftig ehrenamtlich das tun kann, was ihm am meisten Spaß macht: Eine schöne Skitour gehen und in einem Quartier ankommen, „das eine gute Küche hat und einen gescheiten Kaffee".

Ricarda, eine effiziente Fleißige hinter den Kulissen.

von Andrea Nagl

Ricarda Veidt ist im Ruhrgebiet geboren, aber schon als Kind war sie viel mit den Eltern in den Bergen: „Berge", so ihre knappe Formel, „das ist Heimat."

1999 kam sie nach Augsburg. „Und wenn man so nah dran wohnt, kann man auch mehr machen als nur wandern." Sie entdeckte ihre Leidenschaft für Klettern und Hochtouren und schnallt zudem gerne Touren- und Langlaufski an.

Im Alpenverein Augsburg nutzte sie viele Ausbildungskurse – um zu lernen und um Leute kennenzulernen, die „was mit Bergen am Hut haben". So hat sich ein Kreis entwickelt, mit dem sie viel unternimmt.

Zum Ehrenamt kam sie über den Aufruf des neuen Vorstands vor drei Jahren: „Das Engagement ist für mich ein Danke, weil mir der DAV viel gegeben hat." Als hauptberufliche Redakteurin

Ricarda Veidt. Foto: Privat

brachte sie ihr Know-how im Ehrenamt beim Sektionsmagazin *alpenblick* ein und übernahm die Redaktionsleitung von Jan Klukkert: „Er war der kreative Kopf, ich die Umsetzerin."

Der *alpenblick* war komplett neu – und Ricarda schaffte, organisierte, terminierte, mahnte, diskutierte, kontaktierte, sammelte, …. „Es ist toll, was wir gemeinsam im Team geschafft haben. Ich habe auch viel dabei gelernt, zum Beispiel über Kommunikation und Umgang mit Menschen."

Nach zweieinhalb Jahren intensivem Einsatz wechselte sie jetzt vom *alpenblick* zum Alpengarten. Mittwochs geht's hoch in die Tannheimer zum Garteln. Und auch da haben die Eltern die Basis gelegt: „Wir hatten immer Blumenbestimmungsbücher dabei. Das hat mir damals schon Spaß gemacht."

Willi Tröndle, der Ausgezeichnete

von Dr. Thomas John

Für seine Verdienste um die Sektion Augsburg wurde auf der Mitgliederversammlung 2016 Willi Tröndle die Ehrennadel der Sektion verliehen. (Leider war Willi an diesem Tag bereits im Urlaub, so dass er die Auszeichnung erst später überreicht bekommen hat.)

25 Jahre Sektionsmitglied, davon 14 Jahre als stellvertretender Leiter der Bergsteigerabteilung und im erweiterten Vorstand, ein riesiges Engagement für die Otto-Schwegler-Hütte, von den unzähligen Führungstouren ganz zu schweigen – Willi hat sich die Ehrungen mehr als verdient. Thomas Sailer widmet ihm daher auf den Seiten der Bergsteigerabteilung (Seite 52) auch noch einen sehr persönlichen Artikel.

Willi Tröndle. Foto: privat

Im Gedenken an Fridolin Haider

Mit Leib und Seele

von Thomas Sailer

Für mich und viele in unserer Sektion kam der Tod von Fridolin Haider sehr überraschend. Nicht so für ihn und seine nahen Angehörigen, die Zeit hatten, um sich von ihm zu verabschieden: Am 1. März verstarb Fridolin friedlich zu Hause, nur wenige Monate vor Vollendung seines 85. Lebensjahres.

Es ist mir wichtig, ihn und sein Lebenswerk angemessen zu würdigen. Er war nicht einer, den man einfach so aus der Mitgliederliste streicht. Dazu hat er sich zu viele Verdienste erworben. Die Sektion Augsburg und die Berge waren wesentliche Bestandteile seines erfüllten Lebens.

Ein erfülltes Bergsteigerleben …

In jungen Jahren fuhr er mit dem Fahrrad zu seinen Kletterzielen wie z. B. dem Wilden Kaiser, ins Oberreintal oder in die Berchtesgadener. Sein erstes Perlonseil kaufte er sich von seinem ersten Lohn und versteckte es unter seinem Bett, damit der besorgte Vater nichts von seinen Unternehmungen mitbekommen sollte.

1949 wurde er Mitglied in unserer Sektion. Mangels Arbeit in Augsburg verlegte er für vier Jahre seinen Lebensmittelpunkt in die Schweiz, wo er „seinen geliebten Bergen“ noch näher war und seine Leidenschaft auslebte. Dort – so kann ich mich an Unterhaltungen mit ihm erinnern – gelangen ihm in den 50er Jahren einige Erstbegehungen bei den Engelhörnern. Aus heutiger Sicht mit Hilfe ganz einfacher, fast vorsintflutlicher, selbstgemachter Holzklemmkeile. Darauf konnte er mit Recht stolz sein.

1979 absolvierte er erfolgreich die Ausbildung zum Hochtourenführer und war seitdem fast 30 Jahre ehrenamtlich für die Sektion Augsburg tätig. Ihm lag vor allem das Thema „Sicherheit“ am Herzen. Er war der Erste, der bei den Augsburgern einen Kletterhelm besaß und auch benützte. In seiner langjährigen Tätigkeit bot er eine Vielzahl von Kletterkursen, Eiskursen und Hochtouren an.

Fridolin Haider in Bellinzona. Foto: Sektionsarchiv

Die Ötztaler und die Bernina waren Gebirgsgegenden, die ihn fast jährlich magisch mit seinen Kursen anzogen, meistens begleitet von seiner Hilde, die ihn auf ihre Art unterstützte, wo sie nur konnte. Sein Ziel war es, den unzähligen Teilnehmern im Lauf der Jahrzehnte beizubringen, wie sie sicher und unfallfrei durchs Gebirge kommen. Egal ob im Fels, im Eis, oder im Winter auf Skiern.

… bis ins hohe Alter

Vor ca. 10 Jahren wurde ihm für seine Verdienste vom damaligen Vorstand Herrn Benno Helf die Verdienstnadel des Alpenvereins verliehen. Hilde „schenkte“ ihm zum 80. die gemeinsame Klettertour „via del Veterano“ im Tessin, eine 1.000-Meter- Wand. Ein begnadeter Kletterer, wer das noch mit 80 Jahren im Vorstieg bewältigt! Die beiden meisterten diese grandiose Tour, ebenso wie ihr gemeinsames Leben, bravourös und voller Harmonie. Gesundheitsbedingt musste Fridolin dann das Klettern mit stolzen 82 Jahren aufgeben.

Ein Original im besten Sinne

Meine erste Bekanntschaft mit ihm machte ich bei einem seiner Kletterkurse. Fridolin war kein Mann großer Worte. Sofort zeigte er voller Tatendrang sein Kletterkönnen, gab kurze Anweisungen und erwartete ebenso vollen Einsatz.

Die Größe seiner Hände sprach für sich, sie waren auch in der Sektion als Markenzeichen bestens bekannt. Er brauchte nicht gleich einen Klemmkeil, er machte stattdessen die Hand zur Faust, um diese festzuklemmen. Fridolin war ein „Original“ im besten Sinne. „Wenn die Kraft ausgeht, muss die Energie zum Einsatz kommen“ war sein Leitspruch, wenn jemand schwächelte. Im Kreis der Bergsteigerabteilung fand er große Bewunderung, als er mit über 80 Jahren noch regelmäßig im Klettergarten angetroffen wurde.

Kameradschaftlich, hilfsbereit und bescheiden

Fridolin Haider war in seinen aktiven Jahren im Alpenverein eine Persönlichkeit, die aus dem Sektionsleben nicht wegzudenken war: immer kameradschaftlich, hilfsbereit und bescheiden. Er war eine tragende Säule, die Sektion Augsburg hat ihm viel zu verdanken. Mit ihm verlieren wir nicht nur einen herausragenden Alpinisten, sondern einen liebenswerten Bergkameraden und Mitmenschen. Wir werden Fridolin mit seiner herzlichen Art in dankbarer Erinnerung behalten.

Sie sind noch kein Mitglied?

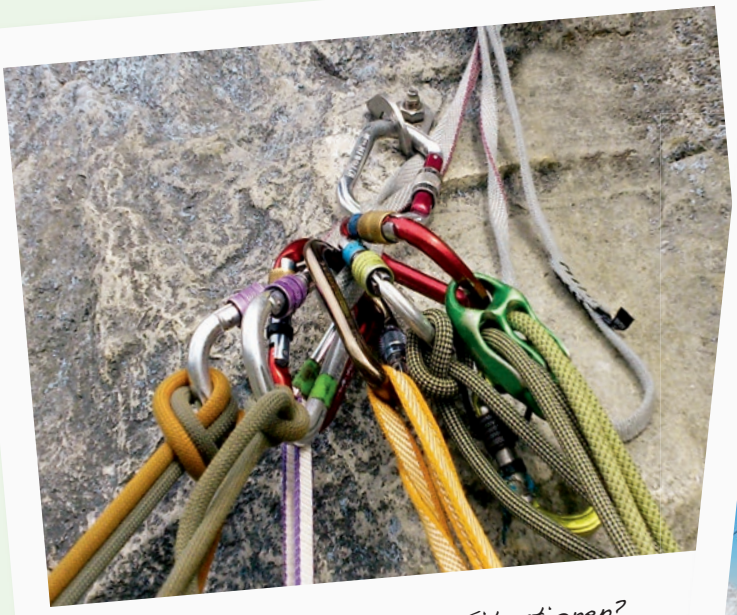
Dann herzlich Willkommen bei der DAV-Sektion Augsburg! Uns verbindet die Begeisterung für den Bergsport und den einzigartig schönen Natur- und Kulturraum der Alpen. Schwerpunkte unserer Aktivitäten sind ein umfangreiches Tourenprogramm, Ausbildungskurse, alpine Vorträge und unser Mitgliedermagazin *alpenblick*. Darüber hinaus bietet der Deutsche Alpenverein zentrale Leistungen, wie Versicherungsschutz, das Online-Tourenportal *alpenvereinaktiv.com* sowie die bundesweite Mitgliederzeitschrift Panorama. Als Mitglied können Sie sich einer unserer aktiven Gruppen von der Jugend bis zu den Senioren anschließen. Wir freuen uns über Ihr Interesse und würden Sie gerne bei uns begrüßen!

Wir zeigen Ihnen gerne die Welt der Berge

Unser Anliegen ist, Bergsport und Naturschutz möglichst in Übereinstimmung zu bringen und diesen Einklang als Wert zu vermitteln. Wir fördern Verantwortung, Selbständigkeit und Gemeinschaft, Vielfalt ist unsere Stärke. Aufgabenschwerpunkte sind die **Jugendarbeit,** ein breites **Ausbildungs- und Tourenprogramm, Sicherheit** am Berg, der Unterhalt und die Pflege unserer **Hütten und Wege** sowie der Betrieb unseres **Kletterzentrums.** Die Entwicklung des Kletterzentrums zu einem modernen alpinen Kompetenz-Stützpunkt stellt derzeit eine besondere Herausforderung dar.

Wir bringen den Bergsport nach Augsburg

Ein wichtiges Element unseres Vereinslebens sind unsere **Abteilungen und Gruppen** mit ihren vielfältigen Aktivitäten. Auch **Vortragsveranstaltungen, Materialverleih** und eine gut sortierte **Bücherei** erfreuen sich großer Nachfrage. Unser Mitgliedermagazin ***alpenblick*** sorgt für Information und Kommunikation über die Themen, die unsere Sektion und unseren regionalen Fokus berühren. Dazu gehören auch Naturschutz und kulturelle Themen.



Angst vor unübersichtlichen Situationen? Unsere erfahrenen Fachübungsleiter und Tourenführer behalten den Überblick und sorgen für Sicherheit am Berg. Foto: Mark Brand

Dafür steht die Sektion Augsburg: Begeisterung für den Bergsport, gemeinschaftliches Erleben der Bergwelt und Schutz des einzigartig schönen Natur- und Kulturraums der Alpen. Foto: Franzi Ruoff

Aufnahmeantrag *(bitte in Druckschrift ausfüllen)*

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Augsburg

An die Sektion
Augsburg
des Deutschen Alpenvereins e. V.

Peutingerstr. 24
86152 Augsburg

Hauptantragssteller/in

Name	Vorname	Titel
Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)	
Straße / Hausnummer		
PLZ / Wohnort		
Telefon	Telefon mobil	
E-Mail		
Ort, Datum		
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)		

Hinweise zur Mitgliedschaft: Mit nebenstehender Unterschrift bestätigt die Antrag stellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung der Sektion Augsburg anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert (gilt auch mit Erreichen der Volljährigkeit).

☐ Ja, ich möchte das Touren- und Ausbildungsprogramm der Sektion Augsburg postalisch erhalten (2x jährlich). (Als Alternative steht das Programm als Download auf unserer Website, www.dav-augsburg.de, zur Verfügung.)

Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber der Sektion Augsburg erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des Jahres-Mitgliedsbeitrags.

Meine Partnerin oder mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Titel	Geburtsdatum
Beruf (freiwillige Angabe)	E-Mail	Telefon mobil	
Ort, Datum	Unterschrift		

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Ort, Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in dieser Sektion:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Ich bin bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchte Gastmitglied werden:

Name	Sektion	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchten Gastmitglied werden:

Name	Sektion	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Sektion	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Sektion	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Sektion	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Der Sektion bzw. der DAV-Bundesgeschäftsstelle wird das Recht eingeräumt, zu überprüfen ob eine entsprechende Hauptmitgliedschaft vorliegt und gegebenenfalls die Anschriften abzugleichen.

Aufnahmeantrag *(bitte in Druckschrift ausfüllen)*

Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen personenbezogenen Daten auf Datenverarbeitungs-Systemen der Sektion Augsburg und der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins e.V. (DAV) gespeichert und für Zwecke der Mitglieder-Verwaltung der Sektion Augsburg, beziehungsweise für sektionsübergreifende Verwaltungszwecke der Bundesgeschäftsstelle (z.B. Versand DAV Panorama und Mitgliedsausweise, Überprüfung Versicherungsschutz) verarbeitet und genutzt werden. Eine Übermittlung Ihrer Daten an Dritte findet nicht statt.
Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Außenstehende weiterzugeben. Zugriff auf Ihre Daten haben nur die Beauftragten der Sektion Augsburg bzw. Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle, die diese Daten für die Erledigung der ihnen übertragenen Aufgaben innerhalb des DAV benötigen. Diese Mitarbeiter sind auf das Datengeheimnis, gemäß § 5 BDSG, verpflichtet. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion Augsburg oder der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion Augsburg oder der Bundesgeschäftsstelle nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung, Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.
Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner personenbezogenen Daten zu, soweit es für Verwaltungszwecke der Sektion Augsburg bzw. der Bundesgeschäftsstelle erforderlich ist.

Ort, Datum	Unterschrift der Antrag stellenden Person ✗
Ort, Datum	Ggf. Unterschrift des Partners/der Partnerin ✗

Mitgliedsbeiträge

Beitragskategorie	Beitrag	Beitrag ab 1.09.2016	Neuer Beitrag ab 1.01.2017	Aufnahme-gebühr
A-Mitglied (ab 26 Jahre)	60,00 €	30,00 €	63,00 €	10,00 €
B-Mitglied • Partner eines A-Mitglieds, gleiche Adresse und Bankverbindung • Mitglieder über 70 Jahre (auf Antrag) • Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind (Nachweis erforderlich) • Schwerbehinderte A-Mitglieder ab 26 (gegen Vorlage des SBA)	35,00 €	17,50 €	36,80 €	5,00 €
C-Mitglied Gastmitglieder einer anderen Sektion	20,00 €	10,00 €	22,00 €	/
D-Junior • 19 bis 25 Jahre • Schwerbehinderte D-Junior Mitglieder (gegen Vorlage des SBA)	30,00 € 15,00 €	15,00 € 7,50 €	31,80 € 15,90 €	5,50 € 1,50 €
Kinder und Jugendliche (K/J-Mitglied) • bis 18 Jahre • Schwerbehinderte Kinder/ Jugendliche (gegen Vorlage des SBA)	15,00 € /	7,50 € /	15,90 € /	1,50 € /
Familienbeitrag gemeldete Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sind beitragsfrei, wenn beide Elternteile Mitglied sind	95,00 €	47,50 €	99,80 €	15,00 €

Hinweis: Bei **alleinerziehenden** Elternteile sind (auf Antrag) gemeldete Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren beitragsfrei.

Wichtiger Hinweis:

Bitte melden Sie jede Anschriftenänderung sofort Ihrer Sektion (nicht der DAV-Bundesgeschäftsstelle in München). Sie sichern sich dadurch die fortlaufende Zusendung des DAV Panorama und Ihrer Sektionsmitteilungen. Falls sich Ihre Bankverbindung ändert, teilen Sie die Änderungen bitte Ihrer Sektion für den Beitragseinzug mit. Denn solange der Jahresbeitrag nicht bezahlt ist, haben Sie keinen Versicherungsschutz.

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige die DAV-Sektion

Augsburg/ Sitz Augsburg

(Gläubiger-ID: DE 52 ZZZ0 0000 0267 75

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV-Sektion Augsburg auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditunternehmen vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/Kontoinhaberin
Name des Kreditinstitutes
BIC
IBAN

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich die DAV-Sektion Augsburg über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und mir die Mandatsreferenz mitteilen.

Ort, Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin) ✗

Wir gratulieren allen unseren Mitgliedern ganz herzlich, die zwischen Juli 2016 und Oktober 2016 ihren Geburtstag feiern

95 Jahre
Oskar Schönherr
Irmgard Spaeth

90 Jahre
Johannes Bubmann
Hans Ornigg
Waltraud Rosenberger
Otto Sailer

85 Jahre
Josef Girner
Fritz Heinle
Philipp Himml
Erwin Huttner
Oskar Liebert
Antonie Lihotzky
Dr. Hildegard Pfuhl
Sigrid Reischer
Elisabeth Schmid
Resi Steinruck
Edeltraud Stutzig
Alfred Wagner

80 Jahre
Peter Beischler
Dr. Hans Deiß
Inge Duval
Friedrich-Wilhelm Geserig
Edmund Hartl
Anna Haugg
Erhart Hein
Hildegard Höpfner
Fritz Lederer
Maria Löflath
Josef Löflath
Herlinde Ludwig
Rudolf Mayr
Alfred Müller
Karin Pusinelli
Dr. Gert Rambs
Marianne Rehle
Dieter Sause
Erwin Steibel
Klaus Stein
Martin Wall
Peter Wiesner
Franz Wittmair

75 Jahre
Karl Heinz Berkmann
Christel Blankenstein
Dr. Gert Bösselmann
Karola Brunnhuber
Josef von Croy Prinz
Ulrike Dischler
Margit von Dohlen
Siegmar Faaß
Wolfgang Rainer Fellmeth
Dieter Freudensprung
Herbert Haberl
Helga Hannawald
Brigitte Henningsen
Hans-Jürgen Kallmeyer
Olga Kaschner
Karin Keckeisen
Max Kiermeier
Dr. Rolf Kiessling
Jürgen Kluth
Gertrud Köhler
Gerda Krug
Dieter Loeschke
Horst Mack
Dr. Wolf Mannhart
Maria-Luise Neumann
Dr. Gerhard Pfeiffer
Elfriede Popp
Wilhelm Richter
Waltraud Rößner
Richard Sauerwein
Dr. Jochen Schmid
Regina Schneider
Erika Schuetz
Siegfried Schuster
Walter Seitz
Hubert Spatz
Johann Strasser
Uta Svojanovsky
Ingrid Swoboda
Kurt Tacina
Holger Uhl
Gudrun Utz
Peter Vögl
Ute Wagle
Maria Wibmer
Walter Wöhlbier
Anne E. Wunsch

70 Jahre
Dr. Hans Reinhard Baader
Marlene Bley
Ludwig Bühlmayr
Maximilian Demmel
Peter Doll
Wolfgang Erhard
Josef Fleischmann
Franz Forster
Brigitte Geiger
Alfred Hausmann
Willi Heider
Eveline Hoff
Ursula Kaddatz
Walter Karsten
Elisabeth Kastner
Johann Killermann
Regine Lautenbacher
Christian Maertz
Rolf-Peter Maier
Charlotte Manz
Margret Müller
Dr. Martin Müller
Klaus Pollmeier
Herwig Puschner
Klaus Schelzig
Helmut Schuster
Dr. Klaus Simler
Heinz-Rüdiger Steffe
Karl-Heinz Stiller
Anna Stölzl
Hedwig Sturm
Helmut Voggetzer
Dr. Dieter Werner
Anna-Maria Wiedemann
Ursula Wöhlbier

DAV-Sektion Augsburg e.V.

Peutingerstr. 24
86152 Augsburg
Telefon 0821 516780, Fax 0821 151545
E-Mail sektion@dav-augsburg.de
Internet www.dav-augsburg.de

Bankverbindung
Stadtsparkasse Augsburg
IBAN: DE03 7205 0000 0000 6294 69
BIC: AUGSDE77

Öffnungszeiten
Die Geschäfts- und Servicestelle der Sektion Augsburg ist für persönliche Besuche wie auch telefonisch zu folgenden Zeiten zu erreichen:

Montag	16 – 18 Uhr
Mittwoch	9 – 13 Uhr
Donnerstag	16 – 19 Uhr
Freitag	9 – 13 Uhr

In unserer Geschäftsstelle begrüßen Sie (von links nach rechts): Cornelia Wirth, Eva Deibele (Leitung), Christine Frede und Nora Held. Foto: Archiv DAV

Die Bücherei und der Ausrüstungsverleih sind donnerstags von 17–19 Uhr für unsere Mitglieder besetzt.

Meldungen von Änderungen
Änderungen der Anschrift und der Bankverbindung bitten wir rechtzeitig mitzuteilen. Dies geschieht leider nicht immer und führt zu Mehrkosten bzw. Verzögerungen bei Postzustellungen.

Daher unsere Bitte: Melden Sie Änderungen (Anschrift, Bankverbindung u. ä.) zeitnah und direkt an die Sektion Augsburg und *nicht* dem Bundesverband in München.

Unsere Mitgliedsbeiträge

Beitragskategorie	Beitrag	Beitrag ab 1. September	Aufnahme-gebühr
A-Mitglied (ab vollendetem 25. Lebensjahr)[1]	60 €	30 €	10 €
B-Mitglied – Partner eines A-Mitglieds, gleiche Adresse und Bankverbindung – Mitglieder, die das 70. Lebensjahr[1] vollendet haben (auf Antrag) – Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind (Nachweis erforderlich) – Schwerbehinderte A-Mitglieder ab vollendetem 25. Lebensjahr[1), 2)]	35 €	17,50 €	5 €
C-Mitglied Gastmitglieder einer anderen Sektion	20 €	10 €	0 €
D-Junior – ab vollendetem 18. Lebensjahr bis zum 25. Lebensjahr[1] – Schwerbehinderte D-Junior Mitglieder [2]	30 € 15 €	15 € 7,50 €	5,50 € 1,50 €
Kinder und Jugendliche (K/J-Mitglied) – bis zum vollendeten 18. Lebensjahr[1] – Schwerbehinderte Kinder/Jugendliche[2]	15 € 0 €	7,50 €	1,50 € 0 €
Familienbeitrag gemeldete Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr[1] sind beitragsfrei, wenn beide Elternteile Mitglied sind	95 €	47,50 €	15 €

Hinweis: Bei **alleinerziehenden** Elternteile sind (auf Antrag) gemeldete Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr[1] beitragsfrei.

1) Für die Einordnung in eine Beitragskategorie sind jeweils die Verhältnisse zu Beginn des Kalenderjahrs (am 1. Januar) maßgebend. Das Mitglied hat den Beitrag für jene Kategorie an die Sektion zu entrichten, der es zu Beginn des Kalenderjahrs angehört. Die Umstufung in eine neue Kategorie erfolgt jeweils in dem seinem Geburtstag folgenden Jahr. Ein unterjähriger Kategoriewechsel (z.B. durch Heirat ist nicht möglich.)
2) Gegen Vorlage eines gültigen Schwerbehindertenausweises und bei einem Grad der Behinderung von mind. 50 Prozent.

Ermäßigter Jahresbeitrag für Senioren
Mitglieder, die heuer 70 Jahre alt werden, können bis 15. Dezember für die kommenden Jahre einen ermäßigten Jahresbeitrag ab 2017 beantragen. Bereits bestehende Ermäßigungen sind davon nicht betroffen.

Kündigungen
Falls Sie Ihre Mitgliedschaft in der Sektion Augsburg kündigen möchten, muss Ihre Kündigung bis 30. September des laufenden Jahres bei uns eingehen. Bei späterer Meldung verlängert sich Ihre Mitgliedschaft automatisch um ein weiteres Jahr.

Ein besonderes Angebot für Neu-Mitglieder ab 1. September: Sie müssen nur den halben Jahresbeitrag für 2016 zahlen, die Aufnahmegebühr bleibt gleich.

Wechsel zum Sektion Augsburg
Sie sind bisher in einer anderen Sektion und möchten, z.B. wegen Wohnortwechsel, Mitglied in der Sektion Augsburg werden. Dann heißen wir Sie herzlich willkommen! Unsere Servicestelle kümmert sich in diesem Fall gerne um die Kündigung bei der bisherigen Sektion und die Neuaufnahme in Augsburg. Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf.

Ein wichtiger Hinweis für unsere Barzahler*
Ca. 95 % unserer Mitglieder lassen ihren Beitrag per Lastschriftverfahren, jeweils zum Jahresbeginn vom Bankkonto abbuchen. Dies ist für Sie die bequemste und für uns die kostengünstigste Lösung. Alle sogenannten „Barzahler“ müssen mit einem hohen Verwaltungsaufwand manuell bearbeiten werden. Wir würden uns daher sehr freuen, wenn auch Sie als Barzahler uns eine Einzugsermächtigung zum Beitragseinzug erteilen würden. Bitte beachten Sie auch, dass wir keine Beitragsrechnungen verschicken und Barzahler selbst an die Überweisung ihres Mitgliedsbeitrages denken müssen.

*Barzahler sind Mitglieder, die ihren Beitrag bar in der Servicestelle einzahlen bzw. die Jahresgebühr überweisen.

17.10.2016

Balkan

Kultur und Natur im wilden Südosten Europas von Nikolaus Pfleger.

Die abwechslungsreiche Reise führt durch die Peleponnes Griechenlands mit dem Allrad-Wohnmobil auf wilden Bergpisten in die albanischen Alpen nach Theth ans Ende der Welt.

Die Veranstaltung findet am Montag, 17.10.2016 im Saal der Stadtbücherei Augsburg, Ernst-Reuter-Platz 1 statt. Beginn 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Eintritt 5 €, DAV-Mitglieder 4 €, Jugend 2 €. Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei der DAV-Geschäftsstelle.

14.11.2016

Die besten Skidurchquerungen

M. Pröttel zeigt 15 Durchquerungen zwischen Dachstein und Bernina.

Skidurchquerungen sind die eindruckvollste Art, den Winter im Hochgebirge zu erleben. Der Zuschauer wird mit Touren auf die höchsten Gipfel des Alpenhauptkamms entführt.

Die Veranstaltung findet am Montag, 14.11.2016 im Saal der Stadtbücherei Augsburg, Ernst-Reuter-Platz 1 statt. Beginn 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Eintritt 5 €, DAV-Mitglieder 4 €, Jugend 2 €. Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei der DAV-Geschäftsstelle.

12.12.2016

Achensee-Trilogie

Faszinierende Bilder vom Sommer, Herbst und Winter von Rollo Steffens.

Der Vortrag zeigt nicht nur bekannte Gipfel um den Achensee, sondern auch stille und unberührte Flecken aus dem Vorgebirge und Inntal sowie enge Täler im Ostkarwendel.

Die Veranstaltung findet am Montag, 12.12.2016 im Saal der Stadtbücherei Augsburg, Ernst-Reuter-Platz 1 statt. Beginn 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Eintritt 5 €, DAV-Mitglieder 4 €, Jugend 2 €. Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei der DAV-Geschäftsstelle.

Ausbildungs- und Tourenprogramm Sommer 2016 – Chronologischer Überblick

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

nachstehend geben wir Euch einen **chronologischen Überblick** zu den vielfältigen Ausbildungs- und Tourenveranstaltungen für die Sommersaison 2016 (s. die folgenden Seiten 40–42).

Die ausführlichen Beschreibungen der angeboten Kurse und Touren und weitergehende Informationen findet Ihr in der separaten Broschüre **„Sommer 2016 – Ausbildungs- und Tourenprogramm der DAV-Sektion Augsburg e.V.“.** Diese Broschüre kann wie folgt kostenlos bezogen werden:

- Download als pdf-Datei im Internet unter *www.dav-augsburg.de*.
- Aufnahme in den Adress-Verteiler über das Kontaktformular unter *www.dav-augsburg.de*. Nach Eintragung in den Adress-Verteiler erhaltet Ihr das Programm künftig nach Erscheinen auf postalischem Wege.
- Darüber hinaus liegt das Programm in der Geschäftsstelle und unserem Kletterzentrum zur Mitnahme aus.

Viel Vergnügen beim Schmökern wünscht die Ausbildungs- und Tourenprogramm-Redaktion vom *alpenblick*.

Juli 2016

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
1.–3.7.2016		Grundkurs Alpinklettern	Ausbildung	443-16
1.–3.7.2016		Aufbaukurs Sportklettern	Ausbildung	427-16
2.7.2016		Grundkurs Bouldern am Fels	Ausbildung	419-16
3.7.2016		Von Sonthofen über den Ochsenkopfsattel	Mountainbike	308-16
7.7.2016		Wanderungen in der Leutasch	Senioren	212-16
8.–10.7.2016 + 15.–17.7.2016		Grundkurs Bergsteigen	Ausbildung	435-16
8.–10.7.2016 + 22.–24.7.2016		Grundkurs Hochtouren	Ausbildung	445-16
9.7.2016		Hoher Ziegspitz	Bergsteiger	162-16
12.–16.7.2016		Bernina Durchquerung mit Biancograt	Alpinschule Augsburg	BER01
15.–17.7.2016		Silvretta und Verwall	Bergsteiger	132-16
16.7.2016		Grundkurs Bouldern am Fels	Ausbildung	420-16
16.7.2016		Neureuth Tegernsee	Mountainbike	309-16
16.7.2016		Hochries	Mountainbike	310-16
16.7.2016		Alpenrandweg – Etappe 3	Senioren	243-16
16.–23.7.2016		Salzburger Land; Gasteiner Tal; von Lend bis Bad Gastein	Bergsteiger	145-16
19.–23.7.2016		Bernina Durchquerung mit Biancograt	Alpinschule Augsburg	BER02

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
22.–24.7.2016		Grundkurs Sportklettern	Ausbildung	423-16
21.7.2016		Garmisch-Partenkirchen – wilde Klammen im Wetterstein	Senioren	213-16
23.7.2016		Rundtour Kienjoch und Vorderer Feldernkopf	Bergsteiger	163-16
23.–24.7.2016		Alpinkletterkurs im urigen Oberreintal	Alpinschule Augsburg	ORT01
25.–28.7.2016		Wandertage im westlichen Allgäu	Senioren	261-16
29.+30.7. 2016		Kletterschein-Abnahme „Vorstieg“	Ausbildung	412-16
30.7.2016		Hoher Gleiersch –Blickfang des westlichen Karwendels	Bergsteiger	142-16
30.–31.7.2016		Grundkurs Klettersteig	Ausbildung	439-16
30.7.2016		Bergfüchse: Tagesausflug nach Oberschönenfeld	Familienbergsteigen	629-16

August 2016

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
5.–7.8.2016		Aufbaukurs Sportklettern	Ausbildung	428-16
5.–8.8.2016		Oberes Vinschgau – Umgeben von imposanten Dreitausendern	Bergsteiger	133-16
7.8.2016		Nassereither Alm	Mountainbike	311-16
13.–14.8.2016		Alpinkletterkurs im urigen Oberreintal	Alpinschule Augsburg	ORT02
14.–21.8.2016		Mountainbike auf dem „Sentiero della Pace“	Mountainbike	312-16
20.8.2016		Alpenrandweg – Etappe 4	Senioren	244-16
26.–28.8.2016		Aufbaukurs Alpinklettern	Ausbildung	444-16

September 2016

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
1.+3.9. 2016		Kletterschein-Abnahme „Vorstieg“	Ausbildung	413-16
3.9.2016		Alpenrandweg – Etappe 5	Senioren	245-16
3.–4.9.2016		Auf Klettersteigen quer durch den Wilden Kaiser	Studierende und junge Berufstätige	502-16
6.–9.9.2016		Bergfahrt in die Ötztaler	Bergsteiger	143-16
7.9.2016		Karwendelgebirge	Senioren	214-16
10.9.2016		Übungsklettersteig	Ausbildung	440-16
10.9.2016		Fahrt ins Blaue	Bergsteiger	127-16

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
17.–18.9.2016		Rund ums Hahntennjoch in den Lechtaler Alpen	Bergsteiger	134-16
17.–18.9.2016		Klettern und Wandern in den Loferer Steinbergen – Gemeinschaftsfahrt mit dem Klettertreff	Studierende und junge Berufstätige	504-16
21.+22.9. 2016		Kletterschein-Abnahme „Vorstieg“	Ausbildung	414-16
22.9.2016		Östliches Mangfallgebirge	Senioren	215-16
23.–25.9.2016		Aufbaukurs Hochtouren: Eis- und Firnflanken	Ausbildung	447-16
24.9.2016		Reintalangerhütte	Mountainbike	313-16
30.9.–3.10.2016		Sektionsfahrt Tauferer Ahrntal – Höhenwege zwischen Seen und Gletschern	Bergsteiger	135-16

Oktober 2016

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
8.10.2016		Übungsklettersteig	Ausbildung	441-16
8.10.2016		Alpenrandweg – Etappe 6	Senioren	246-16
13.10.2016		Treffpunkt Otto-Mayr-Hütte – Tannheimer Berge	Senioren	216-16
15.10.2016		Bergfüchse: Ausflug zum Hexenspielplatz nach Marktoberdorf	Familienbergsteigen	630-16
16.10.2016		Rofan: Kleines Gebirge mit großem Panorama	Bergsteiger	136-16
22.10.2016		Maria Altenburg	Bergsteiger	128-16
22.10.– 6.11.2016		Sonderreise nach Nepal	Sektionsfahrt (Berg-steiger)	161-16
25.10.2016		Am und um den Rosenstein bei Heubach – Ostalbkreis	Senioren	217-16

November 2016

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
8.11.2016		Bayerisch-Schwäbischer Jakobsweg (2)	Senioren	218-16
19.11.2016		Im Laugnatal	Bergsteiger	129-16
23.11.2016		Oberschwaben – rund um den Federsee	Senioren	219-16

ohne konkretes Datum

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
–		Spontane Wanderung/Bergwanderung	Bergsteiger	16X-16

Juli 2016

Donnerstag, 07. Juli 2016
20 Uhr, Treffen der Unterwegsgruppe
Ort: Burggrafenturm, Peutingerstr. 24, Jugendraum

Dienstag, 19. Juli 2016
14.30 Uhr, Anmeldung zu den Fahrten des Folgemonats der Seniorenabteilung
15 Uhr, Monatsversammlung der Seniorenabteilung
Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4, Reichlesaal, 1. Stock

Donnerstag, 28. Juli 2016
19.30 Uhr, Monatsversammlung der Bergsteigerabt.
u.a. Vorbesprechung und Anmeldung zu den Fahrten:
– Ortler und Oberes Vinschgau
– Lechtaler Alpen
– Ahrntal
Ort: Kolpinggaststätte, Frauentorstr. 29

August 2016

Donnerstag, 04. August 2016
20 Uhr, Treffen der Unterwegsgruppe
Ort: Burggrafenturm, Peutingerstr. 24, Jugendraum

September 2016

Donnerstag, 01. September 2016
20 Uhr, Treffen der Unterwegsgruppe
Ort: Burggrafenturm, Peutingerstr. 24, Jugendraum

Dienstag, 20. September 2016
14.30 Uhr, Anmeldung zu den Fahrten des Folgemonats der Seniorenabteilung
15 Uhr, Monatsversammlung der Seniorenabteilung
Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4, Reichlesaal, 1. Stock

Sonntag, 25. September 2016
16 Uhr, Grillfest am Kletterzentrum für Ehrenamtliche
Vorstand und Team Ehrenamt laden alle Ehrenamtlichen zu einem Dankeschön-Nachmittag ein.
Ort: Vor dem Kletterzentrum an der Sportanlage Süd

Donnerstag, 29. September 2016
19.30 Uhr, Monatsversammlung der Bergsteigerabt.
u.a. Vorbesprechung und Anmeldung zur Fahrt:
– Abschlussfahrt ins Rofan
Ort: Kolpinggaststätte, Frauentorstr. 29

Oktober 2016

Donnerstag, 06. Oktober 2016
20 Uhr, Treffen der Unterwegsgruppe
Ort: Burggrafenturm, Peutingerstr. 24, Jugendraum

Montag 17. Oktober 2016
20 Uhr, Balkan, Kultur und Natur im wilden Südosten Europas
Vortrag von Nikolaus Pfleger
Details siehe Seite 39
Ort: Saal der Stadtbücherei, Ernst-Reuter-Platz 1

Dienstag, 18. Oktober 2016
14.30 Uhr, Anmeldung zu den Fahrten des Folgemonats der Seniorenabteilung
15 Uhr, Monatsversammlung der Seniorenabteilung
Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4, Reichlesaal, 1. Stock

Donnerstag, 27. Oktober 2016
19.30 Uhr, Monatsversammlung der Bergsteigerabt.
u.a. Jahresrückblick mit Multi-Media-Show
Ort: Kolpinggaststätte, Frauentorstr. 29

November 2016

Donnerstag, 03. November 2016
20 Uhr, Treffen der Unterwegsgruppe
Ort: Burggrafenturm, Peutingerstr. 24, Jugendraum

Montag, 14. November 2016
20 Uhr, Die besten Skidurchquerungen, 15 Durchquerungen zwischen Dachstein und Bernina
Vortrag von Michael Pröttel
Details siehe Seite 39
Ort: Saal der Stadtbücherei, Ernst-Reuter-Platz 1

Dienstag, 15. November 2016
14.30 Uhr, Anmeldung zu den Fahrten des Folgemonats der Seniorenabteilung
15 Uhr, Monatsversammlung der Seniorenabteilung
Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4, Reichlesaal, 1. Stock

Vorankündigung

Montag 12. Dezember 2016
20 Uhr, Achensee Trilogie, Faszinierende Bilder vom Sommer, Herbst und Winter
Vortrag von Rollo Steffens
Details siehe Seite 39
Ort: Saal der Stadtbücherei, Ernst-Reuter-Platz 1

Regelmäßige Termine

Montag: Studierende und junge Berufstätige
Wir treffen uns am ersten Montag in jedem Monat um 20.30 Uhr für einen Stammtisch im Unikum in Univiertel.

Montag: Klettertreffpunkt Augsburg Alpin und Klettertreff aller Abteilungen & Gruppen
Ab Oktober, jeden Montag 18–22 Uhr.
Ort: DAV-Kletterzentrum, Sportanlage Süd. Ein Übungsleiter ist anwesend.

Dienstag: Stammtisch Augsburg Alpin
Wir treffen uns am ersten Dienstag in jedem Monat um 19.30 Uhr für einen Stammtisch. Das jeweilige Lokal wird auf der Internet-Seite des DAV-Augsburg unter Augsburg Alpin, und dort unter „Wos geht", rechtzeitig bekannt gegeben.

Dienstag: Klettertreff Sportklettern
Jeden Dienstagvormittag von 10–12 Uhr, außer in der Sommerpause vom 02.08. bis 04.10., in der Kletterhalle (Sportanlage Süd). Der Termin ist offen für alle, die sichern und klettern können. Man braucht keinen Kletterpartner und ein Klettertrainer ist anwesend (kein Kurs). Keine Zusatzkosten zum Halleneintritt.

Dienstag: Fitness rund ums Jahr
Bis 6. September: Jeden Dienstag Fitness im Siebentischwald, Treffpunkt um 18.30 Uhr vor dem Kletterzentrum an der Sportanlage Süd. Es geht rund eine Stunde durch Wald und Wiesen, eine Kombination aus Laufen und Gymnastik und zwischendrin ein paar Pulsbeschleuniger. Genutzt wird von den Fitnesstrainern alles, was in den Weg kommt: Bäume, Parkbänke, Steinquader, Hügelchen und zum Abschluss die grüne Wiese zum Dehnen und Runterkommen.
Ab 13. September: Jeden Dienstag (außer am 1.11.) in den Turnhallen des Jakob-Fugger-Gymnasiums (Eingang in der Stadtjägerstraße, Ecke Brunhildenstraße).
18 Uhr Halle 1: Basketball
18 Uhr Halle 2: Senioren
19 Uhr Halle 1 + 2: Jugend und alle, die es ruhiger angehen wollen + Erwachsene
20 Uhr Halle 2: Jugend + Erwachsene
Kostenfrei für alle DAV-Augsburg-Mitglieder – einfach kommen und mitmachen.

Mittwoch: Nordic Walking
Jeden Mittwoch um 9.30 Uhr. Treffpunkt meist an der Sportanlage Süd, aber jeden 1. Mittwoch im Monat vor der Gaststätte in Wellenburg. Neue Teilnehmer sind jederzeit willkommen. Infos bei Robert Ruisinger, Tel. 0821/30690.

Mittwoch: Alpengarten
Während der Hauptblüte von Mitte Juni bis Ende September wird der Alpengarten zwischen der Otto-Mayr-Hütte und Füssener Hütte jeden Mittwoch vom Team des Alpengartens betreut. Dabei werden gerne Fragen rund um die 350 Pflanzen im Alpengarten beantwortet. Alle Pflanzen sind beschildert. Geöffnet und auf festen Wegen begehbar ist der Alpengarten jederzeit.

Mittwoch: Bouldertreff Sportklettern
Boulderbegeisterte treffen sich jeden Mittwoch um 19 Uhr beim Bouldertreff der Sportkletterabteilung in der Kletterhalle (Sportanlage Süd). Dies ist kein Kurs, aber Betreuung durch Christian Eberle. Keine Zusatzkosten zum Halleneintritt.

Mittwoch: Mountainbike-Treff
Jeden Mittwoch, 18 Uhr in den Westlichen Wäldern. Letzter Termin in diesem Jahr: 14. September. Treffpunkt in Deuringen, am Trimm-Dich-Pfad-Parkplatz.

Jetzt schon den Skitest planen

von Hartmut Seelus

Ja, klingt ein bisschen verrückt, mitten im Sommer fürs Skifahren zu werben. Aber erfahrungsgemäß ist es besonders für die Skitestfahrt im Dezember immer sehr knapp, wenn der Termin erst im Novemberheft des *alpenblick* erscheint.

Deshalb hier eine kurze Vorschau zu den Ski-alpin-Gemeinschaftsfahrten im nächsten Winter.

16.–18. Dezember 2016
Saisoneröffnung und Skitest auf dem **Stubaigletscher**. Auf schneesicheren Pisten testen wir drei Tage lang, ob nicht ein neuer Ski unsere Fahrkünste wundersam verbessert – oder ob der alte gut und gern noch eine Saison taugt. Das Fahren ist in einer geführten Gruppe oder auf eigene Faust möglich. Gemeinsames Abendessen und Frühstück.

Bei allen Ski-alpin-Fahrten gibt es die Möglichkeit, in der Gruppe mitzufahren (geführt von zwei Skilehrern) oder die Skigebiete auf eigenen Faust zu erkunden. Abends trifft man sich zum gemeinsamen Abendessen … oder vorher schon in der Sauna. Foto: Hartmut Seelus

25.–29. Januar 2017
Skifahren im Großarltal mit **Skischaukel Dorf Gastein** und mit ALL INCLUSIVE im Hotel.

21.–25. Februar 2017
WEIL'S SO SCHÖN WAR, gleich noch einmal:
Skivergnügen total am **Kronplatz und Super-Dolomiti**

Die detaillierten Ausschreibungen mit Preisen, Abfahrtszeiten, usw. erscheinen im November im *alpenblick* 3/2016 und online.
Die Details für die Skitest-Saisoneröffnung versuchen wir früher online zu stellen.

Impressionen

Skitouren vom Stützpunkt Lindauer Hütte, 9.–13. März 2016

Zustieg zur Lindauer Hütte. Foto: Jochen Brune

Anstieg Drusentürme. Foto: Claudia Straulino

So schee ☺ Foto: Claudia Straulino

Sporasattel in Sicht. Foto: Claudia Straulino

Abfahrt. Foto: Claudia Straulino

Mystisch… . Foto: Sabine Kühl

Impressionen

Skihochtour Urner Haute Route, 23.–29. März 2016

Anstieg zum Lochberg. Foto: Klaus Satzinger

Imposant: der Triftgletscher. Foto: Klaus Satzinger

Zehn kleine Menschlein vor großer Kulisse. Foto: Klaus Satzinger

Ute und Wolfgang. Foto: Klaus Satzinger

Strahlewetter, Strahlemänner. Foto: Klaus Satzinger

Anstieg zum Diechterhorn. Foto: Klaus Satzinger

Bild 10: Das tolle Team der Trifthütte.
Foto: Klaus Satzinger

Eine starke Truppe. Foto: Klaus Satzinger

Tierberglihütte. Foto: Klaus Satzinger

Fit durch den Sommer

Nicole und Raimund zeigen, wie DAVler sich einfach auf der grünen Wiese fit halten können

Fit wäre jeder gern – allein, da gibt's den inneren Schweinehund und der sucht sich mächtige Verbündete: Keine Zeit, schlechtes Wetter, zu viel Arbeit, Weg ins Studio zu weit, … die meisten Leser kennen das.
Deshalb hier ein paar Anregungen, wie man ganz einfach für sich ein paar Übungen machen kann, die den ganzen Körper ansprechen.

Fotografin für alle Bilder: Andrea Nagl

1a

1b

2

3a

3b

4

5a

5b

6

7

8

9

Bild 1a + 1b: Der Bergsteiger: Kombination aus Liegestütz und Wechselsprung
Trainiert den Rumpf, kräftigt Bauch, Beine, Po

Ausgangslage: Liegestütz, Schultern befinden sich über den Händen, gesamter Körper angespannt, Kopf immer (!) in Verlängerung der Wirbelsäule halten, Hände bleiben immer auf dem Boden. → Ein Bein anwinkeln und den Fuß auf Hüfthöhe auf den Boden setzen → Dann dynamisch springen und dabei die Beinposition wechseln: Es ist immer ein Bein abwechselnd gestreckt und angewinkelt.

Bild 2: Squats: Grundposition
Kräftigt Quadrizeps, Beinbizeps, Gesäßmuskel

Grundposition Squats: Beine schulterbreit öffnen, „Skifahrerstellung" einnehmen: Po nach hinten unten und locker in den Knien (Knie nicht über die Zehenspitzen schieben, Fersen am Boden halten). Oberkörper in langer Ausrichtung nach vorne neigen. → Arme seitlich und angewinkelt im 90°-Grad-Winkel neben dem Körper (Butterfly-Stellung). → Finger gestreckt, Daumen abgespreizt.

Bild 3a und 3b: Squats Butterfly Reverse

Grundposition Squats (siehe 2), → die gleichbleibend angewinkelten Arme vor dem Körper zusammenführen, Unterarme berühren sich → Arme wieder in Grundposition zurück Arme am Kopf vorbei nach oben strecken → Arme in Grundposition zurück → Arme angewinkelt nach unten, zurück, nach oben strecken, zurück ... auf kontrollierte Bewegung und auf korrekte Haltung achten.

Bild 4: Squats Arme schwingen
Grundposition, Arme gegengleich → Arme in gestreckter Position ganz nah am Körper entlang führen, sie sind jeweils in Endposition parallel zum Oberkörper.

5a und 5b: Sumo-Squats
Trainiert Gesäß, Oberschenkel und Bauchmuskulatur, mobilisiert die Wirbelsäule

Grundhaltung: Aufrechter Stand, Beine mehr als hüftbreit öffnen, dabei die Knie entriegeln (Knie nicht über die Fußspitzen schieben!), Oberkörper aufrecht halten, die Hände an den Kopf und dabei die Ellenbogen weit nach außen nehmen. → Oberkörper kontrolliert nach rechts, zurück, und nach links, zurück, drehen, Nase bleibt überm Brustbein, die Hüfte stabil.

Bild 6: Bicycle-Crunch
Trainiert den Rumpf (Core), kräftigt Bauch, Rücken, Beinvorderseite und Oberarme

Ausgangsposition: Unterarmstütz in Rücklage, Oberkörper stabilisieren, Schultern nach unten → Beine anziehen bis Oberschenkel senkrecht stehen → Beine abwechselnd strecken und zum Rumpf ziehen.

Bild 7: Side Plank
Kräftigt den ganzen Körper: Rumpf, Bauchmuskulatur, Schulterstützkraft

Grundposition Schwierigkeitsstufe 1 (Nicole): Seitlicher Unterarm-Kniestütz. Beide Beine in 90°-Position übereinander abgelegt. → Körper hochdrücken, Unterschenkel und Unterarm tragen das Gewicht. Die Schulter nach unten strecken (weg von den Ohren). Körperspannung aufbauen (dabei Po und Oberkörper anspannen). Oberer Arm und Hand liegen gestreckt auf dem oberen Bein.
Grundposition Schwierigkeitsstufe 2 (Raimund): Unterarm-Fuß-Stütz.

→ Den oberen Arm nach oben strecken und das obere Bein hüfthoch gestreckt anheben. Seite wechseln

Bild 8: Bench-Dip: Bankdrücken
Trainiert den Trizeps

Standardversion (Nicole): Aufrecht auf die vordere Kante einer Bank setzen, Beine hüftbreit, Kniewinkel etwas mehr als 90°, Hände rechts und links der Hüften auf die Bank stellen, Ellbogen zeigen nach hinten, Fingerspitzen Richtung Boden. → Mit den Armen den Körper hochstützen, Pobacken vor die Bank schieben (Knie bilden jetzt einen 90°-Winkel) → Langsam nach unten sinken lassen bis die Ellbogen im 90°-Winkel sind, dann wieder nach oben drücken, und sinken, und hochdrücken.

Schwierigere Variante (Raimund): Ein Bein ausstrecken, Bein wechseln.

Bild 9: Dehnübung Kutschersitz

Sitzen, Beine anwinkeln, Oberkörper nach vorne beugen, mit den Armen von innen unter den Knien durch von außen die Fußfesseln umgreifen. Evtl. Oberkörper leicht zum Boden ziehen, Kopf hängen lassen → 15 Sekunden halten.

Die Bergsteigerabteilung stellt sich vor

Das Team für spannende Bergtouren

von Dr. Thomas John

Einige Mitglieder der Bergsteigerabteilung. Foto: Dr. Thomas John

Am 28. April 2016 fand die in diesem Jahr erste Monatsversammlung der Bergsteigerabteilung in den Räumen des Kolpinghauses statt. Neben der Vorbesprechung der anstehenden Touren in diesem Frühsommer stand wie alle zwei Jahre die Wahl der Abteilungsleitung an.

Ein Team stellt sich vor

Als Abteilungsleiter stellte sich wieder Thomas Sailer zur Verfügung, der die Abteilung seit 1996, also seit 20 Jahren erfolgreich und überaus engagiert führt.

Willi Tröndle, der ihn seit 2002 als Stellvertreter dabei kraftvoll unterstützt, wurde in seinen „Ruhestand" verabschiedet und wird, wie ja schon in den letzten Jahren, sein Hauptaugenmerk auf die Otto-Schwegler-Hütte richten. Als sein Nachfolger wurde Thomas John gewählt. Er ist seit einem Jahr als Wanderführer aktiv und will sich Zug um Zug um eine Erweiterung des Tourenangebots kümmern. Die Aufgabe der Kassenwartin wurde und wird von Kathrin Wirth wahrgenommen und unser Tourenwart Andreas Tremmel wird auch in Zukunft dafür sorgen, dass die angebotenen Touren perfekt ausgearbeitet sind. Die bisherige Schriftführerin Carola Amman legte leider ihr Amt nieder. Eine/n Nachfolger/in wird dringend gesucht! Das gesamte Team mit fast 30 aktiven Ehrenamtlichen will sich den anstehenden Aufgaben mit mindestens der gleichen Begeisterung wie in den letzten Jahren widmen und lädt Sie wieder herzlich zur Teilnahme an den Touren ein.

Mitarbeit sehr willkommen

Darüber hinaus freuen wir uns alle über jede/n, die/der Interesse an einer Mitarbeit in der Abteilung hat und sich als Wanderführer/in oder Fachübungsleiter/in einbringen mag. Interessierte können uns gerne diesbezüglich ansprechen. Auch wenn Sie von gemeinsamen Fahrten Fotos für einen Artikel im *alpenblick* zur Verfügung stellen oder gar selbst etwas schreiben wollen, setzen Sie sich bitte mit Thomas John als dem zuständigen Redaktionsbeauftragten der Abteilung in Verbindung: *thomas.john@dav-augsburg.de*

Fotowanderung in den Appenzeller Alpen

Genuss als Motto

von Dr. Thomas John

Brülisau. Foto: Dr. Thomas John

Wenn der Frühsommer wieder so heiß wird wie im letzten Jahr, laden die Appenzeller Alpen zu einer wunderschönen Genusswanderung ein, die besonders durch zwei Umstände ein paar sehr entspannte Tage garantieren: ein schöner See nahe der Unterkunft und die vielen Ausblicke und Blumen, die keinen Stress aufkommen lassen, sondern entsprechend dem Titel der dreitägigen Tour immer wieder zum Anhalten, Staunen und Fotografieren animieren.

Am ersten Tag steigt man nach der Anreise ganz entspannt vom kleinen Ort Brüslisau vorbei an malerischen alten Bauernhäusern inmitten saftig grüner Wiesen hoch zum Berggasthof Plattenbödeli, in dem dann zweimal übernachtet wird. Eine Zimmerreservierung ist hierbei unbedingt erforderlich. Leider wird die große Schweizer Gastfreundschaft etwas durch die weniger netten Schweizer Preise getrübt. Ein ganz normales Bier für umgerechnet sieben Euro, ein Teller Rösti mit zwei Spiegeleiern für 21 Euro – da ist der Hunger schnell gestillt. Zum Ausgleich liegt der Sämtisersee nur zehn Minuten vom

Leimkraut. Foto: Dr. Thomas John

Feuerlilie. Foto: Dr. Thomas John

Straussglockenblume. Foto: Dr. Thomas John

Allermannsharnisch an der Saxerlücke. Foto: Dr. Thomas John

Gasthof entfernt am Ende eines breiten Tals. Den ersten Nachmittag kann man daher vor allem im warmen Wasser und am schattigen Ufer verbringen. Am Ufer stehen genügend schöne Blumen und hinten im Tal schroffe Felsen, auf den saftigen Wiesen sorgen Kühe mit ihren Glocken für die Hintergrundmusik. Was braucht es mehr?

Der zweite Tag startet mit einem steilen Aufstieg im meist schattigen Wald hoch zum Berggasthof Staubern, zu dem vom Rheintal auch eine Seilbahn hochfährt. Der weitere Weg, die drei Kilometer lange Wanderung auf dem Bergrücken bis zur Saxerlücke, ist dann das Highlight der gesamten Tour. Tiefblicke ins Rheintal, Altmann- und Säntis-Gipfel im Hintergrund, kurz vor der Saxerlücke die messerscharf aufragenden Felswände des Chruzberg und immer wieder diese Fülle bekannter und seltener Blumen. Blumen, Blumen, Blumen – Allermannsharnisch, Alpendost, Baldrian, Feuerlilien, Fingerhut, Flockenblumen, Küchenschellen, Leimkraut, Licht- und Prachtnelken, Straussglockenblumen, Sterndolden, Türkenbund, Wiesenraute. Am Berggasthof Bollenwees gibt es Kaffee und Kuchen und den Blick auf den grünen Fälensee mit dem Altmann als Talabschluss. Der gemütliche Rückweg durch das Tal des Sämtiserbachs zur Unterkunft muss natürlich durch ein erfrischendes Bad im Sämtisersee unterbrochen werden.

Letztes Jahr hatten wir ein besonderes Glück. Nach dem Abendessen erlebten wir auf der Terrasse einen Schweizer Junggesellenabschied. Die anderen Schweizer Gäste sangen kräftig mit, wir mussten feststellen, dass das Schwizerdütsch für uns den Charakter einer Fremdsprache hat – wir haben rein gar nichts verstanden. Die Männergruppe zog am Abend noch weiter hoch zum Gasthof Bollenwees, der Bräutigam in Latzhose meisterte den Weg mit Skistiefeln und Tourenskiern auf dem Kies sehr souverän.

Der Sonntag beginnt mit einem guten Frühstück, dann folgt ein mäßig langer Aufstieg zur Alp Sigel. Oben an der nach Norden senkrecht abfallenden Kante der Alp hat man eine schöne Rundumsicht, vor allem hinunter auf die Wiesen rund um Brülisau. An der Zahmen

Altes Bauernhaus. Foto: Dr. Thomas John

Sterndolde. Foto: Dr. Thomas John

Gocht ermöglicht eine anfangs steile Einkerbung in der Nordwand einen zum Teil versicherten Abstieg hinunter zu den Almwiesen. Passend zum sehr relaxten Charakter der ganzen Tour lädt der Halbschatten zum Mittagsschlaf vor der Kulisse des Säntis ein. Und nach der Durchquerung einer feuchten Wiese mit Eisenhut, Klappertopf, Sumpfwurz, Waldvögelein und Wollgras kann man sich in Brüslisau vor der Heimfahrt noch ein Eis gönnen.

Eine ausführliche Beschreibung gibt es unter dem Link: *http://goo.gl/GrqVPx*

Fälensee. Foto: Dr. Thomas John

Willi Tröndle

Engagement mit Lust und Überzeugung

von Thomas Sailer

Willi live. Foto: privat

Willi Tröndle. Foto: privat

Höchstens zehn Jahre war Willi Tröndle nun stellvertretender Abteilungsleiter – so habe ich das immer gemeint und erzählt. Zur Sicherheit sah ich vor dem Schreiben des Artikels in unserer Chronik nach und musste feststellen: Es waren genau 14 Jahre – am 25.04.2002 wurde er ins Amt gewählt. Es waren 14 Jahre äußerst angenehmer und erfolgreicher Zusammenarbeit mit Willi!

An meine erste Begegnung mit Willi denke ich schmunzelnd zurück: Es war 1994, auf der Rückfahrt von den Glarner Alpen. Willi musste sich mit einem etwas unangenehmen Mitfahrer auf der Sitzreihe vor ihm auseinandersetzen. Dank seiner pädagogischen Fähigkeiten – die man im Lehrerberuf braucht – kein Problem für ihn. Siggi, meine Frau, erzählte mir des Öfteren von Wanderurlauben im Gebirge, bei denen sie Willi und seine Frau Sabine begleitete. Willi bereitete immer alles ins kleinste Detail vor, plante alles und buchte rechtzeitig. Er überließ nichts dem Zufall.

Begeisternder Wanderführer mit Sinn für die Gemeinschaft

Diese Akribie setzte er auch in seiner Funktion als zweiter Abteilungsleiter und als ausgebildeter Wanderleiter fort. Willi erschloss den Teilnehmern unserer Gemeinschaftsfahrten fast unberührte und bei uns weniger bekannte Gebiete wie z. B. Osttirol, Karawanken, Piccole Dolomiti oder die Hochschobergruppe. Natürlich wurden seine Pläne von so Manchem unter uns bei der Auswahl und der Planung äußerst kritisch beäugt. Letztendlich waren es dann die begeisterten Teilnehmer und die eindrucksvollen Touren, welche Willi Recht gaben.

In unserer Bergsteigerabteilung war Willi eine gute Gemeinschaft wichtig, was in unserer schnelllebigen, digital-virtuell geprägten Zeit nicht mehr selbstverständlich ist. Mit seinen legendären, emotional vorgetragenen Fahrtvorstellungen konnte er immer wieder die aufmerksamen Zuhörer begeistern.

Ungebrochenes Engagement mit neuem Schwerpunkt

In den letzten Jahren machte sich Willi als Vorruheständler äußerst erfolgreich für die Otto-Schwegler-Hütte stark und engagierte sich an unzähligen Tagen im Jahr als ehrenamtlicher Hüttenwart mit erheblicher Verantwortung. Dabei wurde er von seiner Frau Sabine in sehr großem Maße unterstützt. Für mich persönlich kann ich festhalten, dass er mir als Stellvertreter auch in nicht einfachen Zeiten hundertprozentig loyal zur Seite stand wie kaum ein anderer. Er versprach, uns auch künftig mit Rat und Tat zur Seite zu stehen – nur nicht mehr so offiziell. Wenn es Ehrungen im Kreis der Bergsteigerabteilung gab, war er es, der diese auf charmante Art höchst professionell und zugleich emotional vornahm. Jetzt ist es Willi, dem die Ehre gebührt! Und daher hat er auch ganz offiziell bei der Mitgliederversammlung der Sektion am 27. April die Ehrennadel der Sektion erhalten.

Jugendleiterfahrt zum Schönkahler

Unterwegs mit Tourenski und Schneeschuhen

von Theresa Frank

Am 6. März fuhren einige Jugendleiter des JDAV Augsburg mit Jochen Brune aus der Skiabteilung ins Tannheimer Tal. Leicht verschlafen starteten wir um 6.30 Uhr von der DAV-Halle mit dem Auto, um ab dem Wanderparkplatz im Achtal den Gipfel des Schönkahlers mit Tourenski oder Schneeschuhen zu erreichen.

Vor Ort erfreuten wir uns alle an circa 15 cm Neuschnee und an einer fast unberührten Schneedecke. Das frühe Aufstehen hatte sich also gelohnt. Damit es nicht langweilig wurde, eröffnete uns die Tour kurz nach dem Start erst einmal einen sehr steilen – sagen wir mal – „Einstieg". Runterrutschen, mit Händen und Füßen raufkraxeln und Stock-, Hand- oder Baumhilfen waren angesagt. Zum Teil mussten die Skier vorläufig abgeschnallt werden. Anschließend flitzte die Skitouren-Gruppe voraus, während die Schneeschuhgänger langsam hinterher trotteten. Weitere Zwischenfälle, wie das Wechseln der Schneeschuhe führten dazu, dass die Skitouren-Gruppe etwas länger frieren musste, damit es eine gemeinsame Pause an der Pfrontner Alpe geben konnte. Dafür wurden wir bereits dort mit einem tollen Ausblick über die Alpen belohnt!

Jugendleiter der JDAV mit Jochen Brune am Gipfel des Schönkahlers. Foto: Archiv JDAV

Die Schneeschuh-Gruppe. Foto: Jochen Brune

Frisch gestärkt ging es weiter und auf den Gipfel rauf. Oben angelangt schien zwar die Sonne, doch nach einem schnellen Foto am Gipfelkreuz sowie der Benennung der meisten Gipfel um uns herum ging es wieder etwas runter an ein windstilles Plätzchen, um sich mit Gummibärchen und Schokolade zu stärken sowie die Karte zu studieren.

Die Skitourengeher spannten ihre Felle ab und schon ging es bergab. Sie sausten den Berg hinab, während die meisten der Schneeschuhgeher runterhüpften, -sprangen und -rutschten. Was für ein Spaß! Nach einem erfolgreichen Abstieg, der zum Teil auf Plastiktüten vollbracht wurde (ganz wie zu Kinderzeiten), erhielten wir noch eine kurze Schulung zum Einsatz und Gebrauch der LVS-Geräte bei Lawinenunfällen. Vielen Dank an dieser Stelle an Jochen Brune, der uns viel darüber erklärte, Übungen machte und für unsere Fragen offen war. Auch vielen Dank an die schnelle Skitouren-Gruppe, die erst mal ein Schneefeld umpflügte, damit man darin ungesehen LVS-Geräte vergraben konnte.

Nachdem wir dann endlich total durchgefroren waren und es langsam wieder zu schneien begann, beendeten wir unseren Skitour-Schneeschuh-Ausflug und fuhren in ein WARMES Café, in dem es HEISSE Getränke gab.

Insgesamt hat es allen viel Spaß gemacht und wir sind offen für weitere erlebnisreiche gemeinsame Touren mit der Skiabteilung!

Die ganze Tour und auch viele andere Touren kann man auch unter *www.alpenvereinaktiv.com* finden.

Ein Wochenende auf der Schwarzbergalpe

von Julia Gsell

Name ist Programm? Die 14 ebenso engagierten wie fitten Faultiere starteten am ersten Wochenende der Faschingsferien (5.–7.2.) wieder einmal eine Hüttenfahrt. Als Unterkunft diente dieses Mal die Schwarzbergalpe im Gunzesriedertal, welche mit erstaunlichem Komfort punkten konnte. Zu später Stunde versammelte man sich in der überaus gemütlichen Stube, die trotz des vergleichsweise kleinen Ofens herrlich warm beheizt werden konnte und sich damit ideal als Essens-, Wohn-, und bedingt auch als Schlafzimmer eignete.

Die Faultier-Gruppe an der Schwarzbergalpe (Felix, Theresa, Uli, Robel, Laura, Julia, Michi, Sami, Ani, Tim, Irina, Felix, Anna, Joni). Foto: Archiv JDAV

Doch zurück zum Anfang. Gegen 19:00 Uhr trafen wir am Parkplatz in Gunzesried ein und meisterten erfolgreich die erste Herausforderung: die Frage nach dem Transport des Proviants. Nachdem dieser dann auf vier Schlitten verteilt war, wagten die Faultiere schließlich, voller Elan, den abendlichen Aufstieg zur Schwarzbergalpe in der winterlichen Idylle, deren Anblick uns jedoch aufgrund der Dunkelheit fürs Erste verwehrt blieb. Nach einer kleinen Bergwanderung von ca. 45 Minuten und einigen fast verloren gegangenen Lebensmitteln war die Hütte bereits in Sicht. Die letzte Etappe von schlappen 100 Metern Tiefschnee (!) ließ sich dann auch noch bewältigen, sodass wir die Hütte kurz vor 20:00 Uhr erreichten. Die unbeleuchtete, zugegeben etwas unheimlich wirkende Holzhütte bereitete uns mit schmeichelhaften 0 Grad Innentemperatur einen willkommenen Empfang und machte uns die Entscheidung, umgehend den Ofen anzufeuern nicht besonders schwer. Anschließend wurde so weit wie möglich ausgepackt, die Zimmer bezogen und man traf sich in der Stube zum Kochen. Da jedoch kein Faultier, außer vielleicht Uli, Mathe kann und daher die Berechnung der Essensrationen schief gelaufen ist, wurden viel zu viele Nudeln zubereitet, woran wir auch an den nächsten zwei Tagen noch zu knabbern hatten. Der Höhepunkt des ersten Abends erfolgte exakt um 00:00 Uhr als Lauras 18.Geburtstag begann. Denn wie jeder weiß, sind Faultiere äußerst gesellige Lebewesen. Daher feierten alle zusammen, mit einem Gläschen Sekt oder Orangensaft in der Hand, vor der Hütte, zündeten Feuerwerkskörper und sangen ein Ständchen für das Geburtstagskind.

Der zweite Tag der Reise begann mit einem langen Frühstück und endete mit einem gemütlichen Abend in der Stube. Dazwischen ereignete sich, aufgrund des traumhaften Wetters, eine ganze Menge. Die Gruppe machte sich auf in den Schnee, um Schlitten zu fahren, den ein oder anderen einzuseifen oder selbst den flauschig wirkenden Schnee ins Gesicht, an den Rücken oder Hals zu bekommen. Man beschloss, eine Mauer aus Schnee zum Eingang der Hütte zu bauen und diese anschließend gegen die „Rebellen", welche sich in der Zwischenzeit auf den Weg zum Gipfel gemacht haben, um den Berg dann mit dem Schlitten runter zu fahren, zu verteidigen. Als der Tag sich dem Ende neigte, machten wir uns in der Dunkelheit erneut, mit Fackeln gewappnet, zum Gipfel auf, bewunderten die sternklare Nacht und kehrten dann zur Hütte zurück. Dort angekommen vergnügten wir uns mit ein paar Runden Werwolf, einem Spiel, das wohl mehr Grübeln erfordert als einigen lieb war.

Früh am Morgen, so gegen sechs Uhr, machten sich drei muntere Faultiere zum Gipfel auf, um dort nach einer Stunde Wartezeit fast den Sonnenaufgang zu beobachten, der sich jedoch hinter ein paar Wolken versteckt hielt. Dennoch sollte dieser Aufstieg nicht umsonst gewesen sein, weshalb sie beschlossen, ihre Wurffähigkeiten, die am vorherigen Tag auf die Probe gestellt und die sich als ausbaufähig erwiesen hatten, zu verfeinern. Der Weg zurück zur Hütte erwies sich jedoch als

eine ungeplante Herausforderung, da einstimmig beschlossen wurde, dass der Weg querfeldein amüsanter sein könnte. Also stampften sie durch den Tiefschnee, mit einigen hüfthohen Einbrüchen, überquerten sicher einen Bach und kamen mit großer Mühe endlich wieder zur Holzhütte und den anderen zurück. Vormittags wurde dann gefrühstückt und die Hütte geräumt, um dann den Rückweg zum Parkplatz anzutreten. Nach einem unbeschwerlichen Abstieg und einer kurzen Autofahrt waren die Faultiere, wohlverdient, im Wonnemar angekommen und konnten sich drei Stunden im angenehm warmen Wasser des Schwimmbads erholen. Und vor allem endlich mal wieder duschen. Am frühen Abend kamen wir dann völlig erschöpft nach einem aufregenden Wochenende in den Bergen wieder in Augsburg an.

Die Faultiere beim Schneeburgbauen (ca. 160 cm hoch) vor der Schwarzbergalpe. Foto: Irina von Dohlen

Fleißige Drachenbauer bei der Affenlawine

Drachenbau mit Flüchtlingen

von Theresa Frank

Zusammen mit der Asylunterkunft Bärenkeller trafen sich einige Kinder der Affenlawine, um am 27. Februar Flugdrachen zu bauen. Diese Aktion wurde vom Stadtjungendring Augsburg unter dem Namen Flüchtlinge werden Freunde initiiert.

Für die Mädels der Affenlawine (leider haben keine Jungs mitgemacht) war es ein ganz neues Erlebnis, mal die Minderheit zu sein. Denn es gab gleich zwei Räume gefüllt mit Flüchtlingen, die Drachen bauen wollten. Der kleine Raum war für alle Kinder, der große Raum für die Erwachsenen, die mitmachten. Dies hinderte sie jedoch nicht daran, fleißig Drachen zu bauen, zu bemalen und schließlich auch einigen Flüchtlingskindern beim Bau zu helfen. Außerdem wurden vom Helferkreis Bärenkeller Getränke und Kekse bereitgestellt, die jeder genießen durfte.

Nach vier Stunden ging es auch schon wieder zurück, wobei jeder stolz einen mehr oder weniger fertigen Drachen im Gepäck hatte.

Zwei Mädchen der Affenlawine erklären zwei Jungs den Drachenbau. Foto: Marie Rechthaler

Nicht immer wie erträumt, aber immer gut

Das war der Winter der Seniorengruppe

von Margrit Schönberg

Alle zwei Wochen machen wir uns auf den Weg. Unsere Ziele sind jetzt nicht die hohen Berggipfel, sondern die nähere Umgebung: die Stauden zum Beispiel oder die Schwäbische Alb, das Donaumoos und das Württembergische Allgäu. Oft sind wir überrascht, wie schön es hier ist. Es gibt so viel Geschichte und Kultur, liebliche Landschaft mit herrlichen Nadel- und Laubwäldern, Flüssen, Bächen, Wiesen und langen Höhenrücken. Der Blick schweift oft über ein weites, offenes Land. Wir sehen Dörfer mit alten, gut erhaltenen Ortskernen, die sich wunderbar in die Landschaft einpassen, mit alten Gasthäusern, die zum Verweilen einladen. Viele Dorfnamen hören wir zum ersten Mal.

Zwischen 40 und 50 Personen nehmen immer an unseren Wanderungen teil. Sie sind in mehrere Leistungsgruppen aufgeteilt. Die Strecken liegen zwischen zwölf und 24 Kilometern, die Höhenmeter zwischen 150 und 400 Metern. Die Touren werden bereits lange im Voraus geplant. Dabei weiß man nicht, wie die tatsächlichen Verhältnisse am Wandertag sein werden. Aber der vergangene Winter war sehr mild. Wir konnten deshalb alle Touren wie geplant durchführen. Neu waren dabei die Schneeschuhtouren, die Adi Bartmann für uns plante und durchführte.

Und zuletzt das wichtigste: Die Wanderungen gingen gut, ohne Unfall oder andere Vorkommnisse – was bei unserem nicht mehr ganz jungen Durchschnittsalter keine Selbstverständlichkeit ist. Danke daher an unsere Touren- und Wanderleiter für ihre umsichtige Planung und Führung!

Wir kommen bestimmt wieder: zum Füchsle im Wertachtal. Foto: Archiv Senioren

Mit Schneeschuhen am Gipfelhang. Foto: Archiv Senioren

Hier nun ein kurzer Rückblick über unsere Wintertouren:

25.11.2015: Wanderung nach Pöttmes, am Rande des Donaumooses

Im Zentrum von Pöttmes ging es los. Über Gumppenberg nach Schönesberg, am Rand des Donaumooses. Im Gasthaus „Daferner“ trafen sich alle Gruppen zum Mittagessen.

Nachmittags ging es gemeinsam durch das Moos zurück nach Pöttmes, wo der Bus schon auf uns wartete.

09.12.2015: Wanderung nach Nordendorf – „alles Käse, oder was?“

Eine Gruppe startete in Biberbach, die kürzere Variante begann in Langenreichen. Der Weg am Westrand des Schmuttertales folgt dem Fernwanderweg „Romantische Straße“ nach Nordendorf.

Auf die Mittagseinkehr in der Landkäserei „Reißler“ freuten wir uns schon. Legendär sind hier die Kässpatzen. Herr Reißler ließ es sich nicht nehmen, uns in die Geheimnisse der Käserei einzuführen. Mit großer Begeisterung trug er die Geschichte seines Familienunternehmens vor.

Am Nachmittag ging es hinunter ins Schmuttertal nach Druisheim. Von dort ging es mit dem Bus wieder heim.

13.01.2016: Wanderung nach Rohrbach

Die erste Wanderung im neuen Jahr führte nach Rohrbach. Sie hat mittlerweile Kultcharakter. Im Gasthof „Goldener Stern“ treffen sich dann nicht nur

die Wanderer, sondern auch Bergkameraden, die nicht mehr gut zu Fuß sind und mit dem Auto das Ziel erreichen. So treffen sich auch nicht mehr aktive Teilnehmer mit alten Kameraden. Dieses Mal gab es nachmittags eine besondere Überraschung in Rinnenthal, wo der Wirt des „Cafe Mozart" unsere Tische mit weißen Tischdecken feierlich gedeckt hatte. Es machte ihm so viel Freude uns zu bewirten, dass er sogar noch ein Ständchen darbot.
Danke für diese Herzlichkeit und Gastfreundschaft!

10.02.2016: Wanderung am Rande des Wertachtales

Diesmal waren die Stauden unser Ziel. Das Wetter ließ aber zu wünschen übrig. Eine Gruppe startete in Straßberg, eine andere in Reinhartshausen. Die versprochene Aussicht auf Großaitingen und ins Wertachtal ließ sich nur erahnen. Über das Schlösschen „Guggenberg" ging es nach Leuthau ins Landgasthaus mit seiner angekündigten Fischkarte, die allerdings überschaubar war.

Dieser Wandertag endete nachmittags mit einem Höhepunkt: Am Rande der Stauden liegt der Weiler Kirch-Siebnach. Dort, wo sich Fuchs und Hase ‚Gute Nacht' sagen, liegt das zweihundert Jahre alte „Füchsle"-Haus, ein liebe- und geschmackvoll restauriertes Gasthaus mit einem wirklich guten Service. Kaffee und Kuchen schmecken hier einfach gut. Wir kommen wieder!

25.02.2016: Wanderung auf dem Bayerisch-Schwäbischen Jakobsweg

Unser Plan ist es, in den nächsten Jahren auf dem Jakobsweg vom Ries zum Bodensee zu wandern. Jedes Jahr werden wir voraussichtlich zwei Tagesetappen zurücklegen. Es wird einige Jahre dauern, bis wir das Ziel erreicht haben.

Unsere erste Etappe führte von der Residenzstadt Oettingen in die Fuchsienstadt Wemding. Ein guter Auftakt.

Botanikstunde zur Nießwurz. Foto: Archiv Senioren

08.03.2016: Wanderung am südlichen Ammersee

Wandern am Ammersee, dem drittgrößten See Bayerns, ist immer wieder ein Genuss, zu jeder Jahreszeit. Wir waren mit verschiedenen Gruppen unterwegs. Die längste Etappe führte dabei von Gut Hübschenried über Riederau, St. Alban und Dießen nach Raisting. In St. Alban wartete Benno Helf auf uns. Er hatte sich extra für uns auf den Weg gemacht, um uns die Geschichte und Bedeutung dieser wunderschönen Wallfahrtskirche zu erklären. Danke dafür!

Eine andere Gruppe machte sich in Raisting auf den Weg nach Wessobrunn. Diese Etappe musste wegen des geschlossenen Mittaglokals umgeplant werden. Nach einer vorzüglichen Einkehr im Gasthaus „Eibenwald" ging es teilweise im Schneegestöber auf dem König-Ludwig-Weg nach Wessobrunn zu Kaffee und zum Bus.

22.03.2016: Wandern im Alb-Donaukreis

Wenn im März der Frühling einzieht und überall die ersten Schneeglöckchen sprießen, gibt es auf der Schwäbischen Alp ein Lieblingsziel: das Wolfstal; es verwandelt sich in ein Meer blühender Märzenbecher. Das muss man gesehen haben.

Wir machten uns mit drei Gruppen auf den Weg durch das Tal der Großen Lauter zum Landschaftsschutzgebiet „Wolfstal".

Es blühten tatsächlich unzählige Märzenbecher. Wer kennt den zinnoberroten Kelchbecherling? Einige Exemplare zeigten sich. Eine Pilzart, die vom Aussterben bedroht ist. Sie wächst nur hier. Auch botanisch war diese Wanderung ein Genuss.

07.04.2016: Wanderung im Württembergischen Allgäu

In der historischen Altstadt von Wangen mit seinen Fachwerkhäusern begann unsere Wanderung. Über Sigmans ging es an der Oberen Arge entlang. Hier verläuft die Grenze zwischen Bayern und Württemberg. Wald und offenes Wiesengelände wechselten sich ab. Das Wetter war wieder einmal regnerisch. Zwischendurch leuchteten ein paar

Start ins Wolfstal, zu einem unserer Lieblingsziele. Foto: Archiv Senioren

Auch dafür muss Zeit sein: Senioren-Schwatz. Foto: Archiv Senioren

schneebedeckte Gipfel. War das die Nagelfluhkette? In Eglofs, das zu den schönsten Dörfern Deutschlands gehört, gab es die verdiente Mittagsrast. Das war aber nur die Langversion. Zwei andere Gruppen wählten verkürzte Varianten. Am Nachmittag ging es für alle nach Eisenharz. Hier wartete der Bus für die Heimfahrt.

28.01.2016: Schneeschuhtour auf die Reuterwanne

Für einige war es die erste Schneeschuhtour in diesem Jahr und für einige andere die erste Schneeschuhtour überhaupt. Die Verhältnisse waren nicht ideal, es regnete jedoch nicht. Die Schneeschuhe kamen sogar zum Einsatz. Es machte großen Spaß. Für die Neueinsteiger war es ein gelungener Start. Der Abschluss fand im „Kamelstüble“ in Jungholz statt.

03.02.2016: Schneeschuhtour auf die Scheinbergspitze

Es regnete die ganze Nacht. Sieben Optimisten trafen sich morgens – noch im Dunkeln – auf dem Parkplatz. Wollt Ihr wirklich starten? Die Hoffnung auf ein Wunder sank, die Vernunft siegte – wir blieben zu Hause. Wir werden diese Tour bei besseren Verhältnissen nachholen.

23. bis 25.02.2016: Schneeschuhtouren im Ostertal

Unser Plan war, auf der Hinfahrt den Schönkahler im Tannheimer Tal zu besteigen. Das Wetter war katastrophal. Kurz unter dem Gipfel gaben wir auf. Keine Sicht, starker Wind und Schneetreiben verhinderten die Weiterwanderung. Da blieb uns nur der Rückzug zur Otto-Schwegler-Hütte ins Ostertal. Am nächsten Morgen waren die Verhältnisse ideal. Es hatte viel geschneit. Also los über die Höllritzen Alm zum Blaicher Horn. Aber die Schneebrettgefahr war zu groß. So ging es wieder abwärts über Mittelberg ins Ostertal. So macht Schneeschuhgehen Spaß, auch wenn nicht alles wie geplant abläuft. Am nächsten Morgen starker Schneefall – keine Sicht! Trotzdem Aufbruch zum Rangiswanger Horn. Echt anstrengend – immerhin fast 700 Höhenmeter in zwei Stunden. Die Sicht war nicht so gut. Abwärts ging es über die Holzschlagalm zurück ins Ostertal. Tolle Tage, die wir hier verbrachten, danke Adi!

Liebe Bergfreunde, das war unser Winter! Nicht immer wie erträumt, aber immer gut, auch bei weniger gutem Wetter. Gute Laune und nettes Beisammensein, Kameradschaft und gute Führung, gute Verpflegung in gut ausgesuchten Einkehren haben das Ihre dazu getan.

BÜCHER PUSTET.de
Karolinenstraße 12 ▪ 86150 Augsburg
Tel. 0821 50224-0 ▪ augsburg@pustet.de

Stützpunktfahrt Sizilien

von Valentine Huybrecht

Die diesjährige Trainingsfahrt des Stützpunkt Augsburg führte uns zur wunderbar sonnigen Insel Sizilien. Wir trafen uns am ersten Samstagmorgen der Osterferien zur leider recht langen Anreise. Nach 10 Stunden in den Bussen und 22 Stunden auf der Fähre kamen wir am nordwestlichsten Zipfel Siziliens an: San Vito Lo Capo. Auf dem dortigen Campingplatz bauten wir unsere Zelte auf, es war Mitternacht bis wir ins Bett kamen.

Zum Glück diente der nächste Tag „nur" der Felsgewöhnung. Das Klettergebiet Pineta, das vom Campingplatz zu Fuß erreichbar war, eignete sich mit einigen leichteren Routen sehr gut dazu und so sind wir am ersten, sehr sonnigen Tag schon viel geklettert. Abends wurde gegrillt.

Blick aufs Meer von unserem ersten Campingplatz. Foto: Tobias Stadler

Dummerweise verdonnerten uns die unbarmherzigen Trainer dazu, am nächsten Morgen joggen zu gehen. Aber auch das haben wir, in Vorfreude auf das nächste Klettergebiet, hinter uns gebracht. Dort punkteten unsere großen Mädels auch schon in „Banana Biologica" (7a). Am nächsten Tag war es dann eher regnerisch, das war perfektes Timing, weil wir sowieso einen Pausentag brauchten. Wir besichtigten das Städtchen Erice, da konnte man super Postkarten und Souvenirs kaufen. Am Donnerstag holten die großen Jungs Michi und Maxi mit der wiedergewonnenen Kraft die schöne Linie „Dreamworld" (8a/+) ab. Wir Kleineren versuchten uns im Klettergebiet „Bunker", in den tollen Routen, Philina schaffte eine 7b. Zum Abendessen gab es Schinkennudeln in rauen Mengen.

An unserem vierten Klettertag bildeten wir zwei Gruppen: die mindestens 7a-Kletterer und die 7a-Anvisierer. Die erstgenannten fuhren zum „Polizeifelsen", die anderen gingen in ein Gebiet, wo man hauptsächlich von Augsburgern eingebohrte Routen klettern konnte. Beide Gruppen waren gut drauf und erzielten Erfolge, bei den Kleinen von 6a über 6c bis hin zu 7a. Das war auch schon unser letzter Tag an dieser Stelle Siziliens, am Samstagmorgen hieß

Morgensport am Strand. Foto: Privat

Gruppenfoto am letzten Tag. Foto: Tobias Stadler

es Zelte abbauen, Autos vollpacken und vier Stunden Fahrt zum anderen Campingplatz in der Nähe von Avola, diesmal zu unserer Freude sogar mit Sandstrand. Hier mussten wir mit den Bussen immer etwas länger zu den Gebieten fahren, wurden dafür allerdings auch meistens mit tollen Felsen belohnt. So auch die Grotte „Cava Donna", die super majestätisch aussah. Leider verletzte sich Diana beim Zustieg und später zu allem Überfluss auch noch Benni, der sich dann die nächsten Tage nur noch auf eine Pobacke setzen konnte. Unser Neuzugang Lily stieg hier am nächsten Tag eine 7c durch, während Oli und Anouk in einem anderen Gebiet eine 7a flashten, also im ersten Versuch schafften. Danach brauchten unsere Finger wieder eine Pause.

Deswegen fuhren wir zum Ätna, einem Vulkan ca. eineinhalb Stunden vom Campingplatz entfernt. Leider konnten wir keine Lava sehen, aber wir sind auf einen Nebenkrater gestiegen und haben in unseren grünen Stützpunkt-pullis viel Eindruck und Fotos gemacht. Die drei letzten Tage verbrachten wir natürlich wieder am Fels. Mit sehr tollen Routen. Einmal bauten wir einen „King Swing"- ein weites Rausschwingen im Überhang, den unbedingt alle machen wollten. Dort hakte auch Martin eine 8a ab. Das Packen für die Rückfahrt war eine Herausforderung, weil das Kletterzeug, Sachen für die Fähre und Schlafsachen griffbereit sein mussten. Überraschenderweise ging das bei allen gut und so haben wir die Fährfahrt und die unangenehme nächtliche Autofahrt bis um 5 Uhr morgens heil überstanden. Danach kam uns der Boden von Ferdls Wohnzimmer wie ein Himmelbett vor. Am nächsten Morgen noch ein bisschen Busse, Töpfe und Pfannen putzen und dann wurden wir – viel zu früh – wieder in die Obhut unserer Eltern gegeben.

Wir danken unseren Trainern für die erfolgreiche Durchführung der einzigartigen Fahrt und dafür, dass ihr uns so lange ausgehalten habt!

„King-Swing" von Sebastian. Foto: Tobias Stadler

(N)irgendwo in Bayern

Ein Boulder–Kurzurlaub im Fichtelgebirge

von Richi Heiser und Chris Eberle

Chris fully focussed. Foto: Michi Kiess

Bouldern im Fichtelgebirge ist wie Bouldern in Fontainebleau* – nur völlig ohne Menschen. Das ist natürlich nicht der einzige Unterschied: Fichtel – Granit, Bleau – Sandstein. Viel mehr als zwei ambitionierte Bouldertage sind aber in beiden Gebieten nicht möglich. Denn am zweiten Tag wird die Haut schon deutlich dünner und es tut einfach nur noch weh! Dafür ist die Fahrtzeit in's Fichtel deutlich kürzer, in knapp drei Stunden gut zu schaffen.

Das Bouldergebiet liegt in einem malerischen Wald, nach kurzem Fußmarsch waren die ersten Granitblöcke erreicht. Wir staunten nicht schlecht: Die große Anzahl an Felsen jeder Größe bot unglaublich viele Boulder. Von Platten in jeder Neigung, Auflegerpressen und nicht endenden Traversen bis hin zu Dynos und Mikroleisten war alles da!

Markus mit Kante. Foto: Michi Kiess

Die Felsen hatten bis auf wenige Ausnahmen eine akzeptable Höhe. Sie sind aber ohne „Locals" nicht ganz leicht zu finden. Bouldertopos? Gibt's nicht. Das ist auch der Grund, warum das Bouldern dort im Norden Bayern eine eher einsame Angelegenheit ist, aber eben auch so gewollt. Deshalb haben wir Michi Kiess mitgenommen, der da oben jeden Block mit Vor- und Nachnamen kennt, uns durch das Labyrinth an Felsen führte und mit Sprüchen wie „Die zehn Meter sind kein Problem, die Büsche da unten sind weich" zum Festhalten motivierte.

Fazit der Tage:

ein fast ausgerissener Fingernagel – Chris E.

eine fast abgebissene Zunge – Richi

ein nicht nur fast gezerrter Rücken – Chris K.

diverse Schürfungen, blaue Flecken … – alle!

Trotzdem war es ein super Wochenende. Die nächste Fahrt ist schon in Planung!

Ansonsten gilt für's Fichtel wie für Bleau: Wenn Du nur in der Halle trainierst, vergiss ganz schnell alle Schwierigkeitsbewertungen, das frustriert nur. Nimm die richtigen Leute mit und mach Dir eine schöne Zeit! Die Landschaft und der Spaß an der Bewegung lohnen auf alle Fälle den Weg ins bayerische Nirgendwo.

Übrigens: Es gibt natürlich Menschen da oben, wir haben nur keine gesehen …

*Der Ort im Süden von Paris mit seinem Wald und seinen Sandsteinformationen gilt in der Boulderszene als Paradies schlechthin.

Bilder sagen mehr als tausend Worte: das neue Leitungsteam der Sportkletterabteilung

von Leitungsteam Sportklettern

Unsere aktuellen Events und Termine findest Du immer auf unserer Website. Scanne einfach den QR-Code mit dem Handy, und schon bist Du auf unseren Seiten. Aber vielleicht interessiert Dich ja auch, wer wir sind? Bilder sagen mehr als tausend Worte. Deshalb haben wir Sportkletterer einfach ein paar Fotos von unserem neuen Leitungsteam gemacht. Neugierig geworden? Dann schau doch einfach mal bei uns vorbei.

Wir freuen uns auf Dich!

Theorieabend Knotenkunde

Vom Ankerstich zum Mastwurf: Ahoi Bergfreunde!

von Veronika Hauser, Philipp Schröder

Am 22. Februar fanden sich 14 AV-Mitglieder im Burggrafenturm zum ersten Knotenkunde-Abend ein. Der Kurs erfreute sich großer Beliebtheit, weshalb wir in zwei Gruppen aufgeteilt wurden. Die „Kletter-Cracks", die schon reichlich Erfahrung mitbrachten, wurden Jürgen Gmeiner zugeteilt. Franzi Ruoff übernahm die restliche Gruppe, in der Anfänger, aber auch Fortgeschrittene vertreten waren, die manche Knoten dennoch ganz neu erlernen mussten.

Zunächst wurden verschiedene Seilarten und Materialien vorgestellt: vom Einfachseil über das Halbseil bis zur Reepschnur. Kurz darauf ging es auch schon in die Praxis. Themenschwerpunkt im ersten Teil waren die verschiedenen Einbindeknoten. Sackstich und Achter gingen uns noch leicht von der Hand. Der Schmetterlingsknoten hört sich nicht nur schön an, er sieht auch so aus. Der Bulin war jedoch alles andere als einfach. Die Finger wollten nicht immer, wie sie sollten, was bei einigen zur Verzweiflung führte. Zusätzlich machten wir an diesem Abend Bekanntschaft mit dem Ankerstich, dem Mastwurf und dem Halbmastwurf… Ahoi!

Am darauf folgenden Montag ging der Knotenkurs in die zweite Runde. Aufgrund der Renovierungsarbeiten im großen Saal mussten wir ohne Heizung auskommen. Lange blieb die gefühlte Raumtemperatur jedoch nicht im niedrigen Bereich, schließlich stand das schweißtreibende Prusiken auf dem Programm. Unter Prusiken versteht man das Aufsteigen an einem fixierten Seil mit Hilfe der Prusikknoten. Das Seil wurde in einer Art Galgen über einem Türbogen des Saals eingebunden. Im ersten Moment waren wir uns noch nicht sicher, ob diese Konstruktion wirklich das Gewicht aller Teilnehmer halten würde oder ob danach eine erneute aufwendige Renovierung des Zimmers notwendig würde. Es ging aber alles gut!

Fazit: Ein gelungener Kurs, in dem Neulinge erste Erfahrungen mit Knoten sammeln und erfahrene Bergsportler ihre Kenntnisse auffrischen konnten. Damit das Gelernte nicht wieder in Vergessenheit gerät und man die Knoten auch in Stresssituationen perfekt beherrscht, hilft nur eins: Üben, Üben, Üben….

Vielen Dank an Franzi und Jürgen, die unsere vielen Fragen kompetent und geduldig beantworteten.

Fotos: Franzi Ruoff

STONEMAN MIRIQUIDI

MTB-Tour im „Dunkelwald“ im mittleren Erzgebirge

VON HARTMUT SEELUS

Miriquidi nannten die alten Germanen den undurchdringlichen Urwald, der sich ursprünglich über weite Teile Sachsens und die Kammlagen des Erzgebirges erstreckte. Heute wurde er zum Namenspaten für eine sportliche Herausforderung durch zwei Länder, über neun Berge, 162 Kilometer und 4.400 Höhenmeter. Die höchsten Gipfel des Erzgebirges, traumhafte Ausblicke, Grenzerfahrungen und ein Naturerlebnis voller Emotionen sind garantiert.

Stempeln fahren: An den Checkpoints muß man neun Mal einlochen. Foto: Hartmut Seelus

Wer den Stoneman Miriquidi an einem Tag fährt, wird als Finisher mit einer Trophäe in Gold belohnt, für zwei Tage mit Silber, für drei Tage mit Bronze. Wir entscheiden uns für die Drei-Tages-Variante, um auch Zeit für die kulturellen, geschichtlichen und geologischen Highlights der Erzgebirgslandschaft einzuplanen.

Etappe 1
46 Kilometer/950 Höhenmeter/
6 Stunden im Sattel

Los geht‘s von Oberwiesenthal Richtung Norden mit kurzer Steigung durch dunklen Wald – der “Miriquidi” macht seinem Namen alle Ehre. Also einfach immer den gelben Schildern mit den typischen Steinmännern hinterherjagen. Es geht mehrmals sanft Auf und Ab und auch der Anstieg auf den Bärenstein ist mit 150 Höhenmetern moderat. Auf dem Gipfel dann die erste Kontrollstelle: die Starterkarte in den speziellen Locher stecken und durchdrücken. Nur wer alle neun Gipfel eingelocht hat, bekommt auch die Trophäe. Eine lange Abfahrt in den idyllischen Pöhlagrund müssen wir mit knackigen 300 Höhenmetern hoch zum Pöhlberg ausgleichen. Auf den letzten Metern geht es auf der Trasse der schon fast 100 Jahre alten Bobbahn hoch. Seinen Namen hat das Erzgebirge nicht von ungefähr. Überall finden wir Relikte einer durchwühlten Bergbauregion. Der alte Bergbaugruß “Glück auf!” wird heute noch gewechselt, wenn wir Wanderern begegnen. Ein schöner Brauch. Nach viel Waldeinsamkeit folgt noch die Abfahrt nach Annaberg, bevor wir uns zum Tagesziel auf dem Scheibenberg hocharbeiten.

Etappe 2
52 Kilometer/1.411 Höhenmeter/
7 Stunden im Sattel

Die zweite Etappe legt in puncto konditionelle Anforderungen deutlich zu, denn es sind ordentlich steile Passagen und reichlich Höhenmeter zu meistern. Die steile Auffahrt zum Oberbecken kommt uns fast wie das Bezwingen eines Berggipfels vor, obwohl es nur ein Staubecken ist. Es folgt ein langer Anstieg von über 400 Höhenmetern mit einem Steilstück, bis wir dann über einen Kammweg den Rabenberg erreichen. Rabenschwarze Aussichten, denn auch für die “steinhärtesten” Waden verliert der Stoneman so langsam seinen Spazierfahrtcharakter. Nach einer Stärkung im “Trailcafe” auf dem Rabenberg erwartet uns eine der fahrtechnisch schönsten Abfahrten in Deutschlands erstem Singletrail-Park: eine mit Anlegern und Holzelementen garnierte Strecke mit hohen technischen Anforderungen – die auch Teil der Bergab-Weiterfahrt auf dem Stoneman ist. Auch wenn die Beine nach der Pause richtig schwer sind, der Fahrspaß im Zickzack durch den Wald ist ein idealer Muntermacher. Das Ziel vor Augen schaffen wir auch noch den finalen Aufstieg auf den Auersberg (1.019 m) und die Abfahrt nach Johanngeorgenstadt durch schöne Natur mit

Seen und Hochmooren. In der Jugendherberge lassen wir den Tag gemütlich ausklingen.

Etappe 3
63 Kilometer/1750 Höhenmeter/
8 Stunden im Sattel

Endspurt auf dem Stoneman. Nach dem Grenzübertritt nach Tschechien – der Vietnamesenmarkt entlang der Straße mit T-shirts, Schuhen, Brillen, Zigaretten und dem "Kiss-Club". Aber wir haben keine Zeit für solche Verlockungen, denn der Tag ist noch lang und wird zum Schluss noch steinhart. Finales Einlochen der Karte am Checkpoint auf dem 1.028 Meter hohen Plesivec. Auf Deutsch: Pleßberg. Auch in Tschechien gelten die gleichen Regeln des Stoneman und der Trail ist mit den gleichen Schildern bestens ausgewiesen. Von hier sind es noch knallharte 26 Kilometer und 950 Höhenmeter hinüber zum 1.244 Meter hohen Klinovec, dem höchsten Gipfel des Erzgebirges. Auf dem Weg dorthin finden wir uns bei Jachymov plötzlich mitten in einer Großbaustelle wieder. Ohne Rücksicht auf die Natur wird hier mit schwerem Gerät ein Skigebiet aus dem Boden gestampft, obwohl augenscheinlich die notwendige Infrastruktur fehlt. Dieser schwerwiegende Eingriff in die Natur hat uns regelrecht geschockt und noch lange beschäftigt. So langsam fordert die Schlussetappe die letzten Körner, denn der Stoneman bleibt hammerhart, beinhart, steinhart. Die Weiterfahrt zum Fichtelberg, der schon der Hausberg von Oberwiesenthal ist, ist da fast nur noch ein Klacks. Von dort geht es nur noch bergab auf der alten Rennrodelbahn in den Ort und zum Ausgangspunkt.

Unser Fazit: Der Stoneman auf sächsisch der hat was.

Auf der alten Bobbahn hoch zum Pöhlberg. Foto: Hartmut Seelus

Surfen auf den Trails – eingerahmt vom dunklen Wald mit viel Einsamkeit. Foto: Hartmut Seelus

AUGSBURGALPIN

Dein Portal für eigenverantwortliche, alpine Unternehmungen am Berg

Ein Angebot der Sektion Augsburg:

Alpinklettern

Organisatorinnen:
Melanie Köhler,
Kerstin Fiedler

Kontakt:
m.koehler@hotmail.com

Eisklettern

Organisator:
Thorsten Stahl

Kontakt:
thorsten.stahl@tstahl.de

Berglauf

Organisator:
Werner Hoffmann

Kontakt:
werner.hofmann@dav-augsbug.de

Skitouren/ Skihochtouren

Organisatoren:
Thomas Fraunholz
Tobias Petrikowski
Peter Kustosz

Kontakt:
iwillskifahrn@googlemail.com

Hochtouren

Organisator:
Michael Walenta

Kontakt:
walenta.michael@gmail.com

Wichtiger rechtlicher Hinweis:
Alle Touren sind private Gemeinschaftsunternehmungen und keine Führungstouren! Die einzelnen Kontaktpersonen kümmern sich auf privater Basis um den organisatorischen Rahmen. Keinem Teilnehmer obliegt die bergsportliche Leitung der Unternehmungen. D.h. jeder Teilnehmer muss seine Fähigkeiten, die Voraussetzungen, das persönliche Können für die Tour eigenverantwortlich einschätzen. Die Verantwortung trägt jeder für sich selbst. Nur für Mitglieder des DAV greift der ASS Versicherungsschutz. Für "Schnupperteilnehmer" besteht kein Versicherungsschutz über den Verein! **Weitere Infos:** www.augsburgalpin.de

„Schrei aus Stein“ – die 11. Begehung

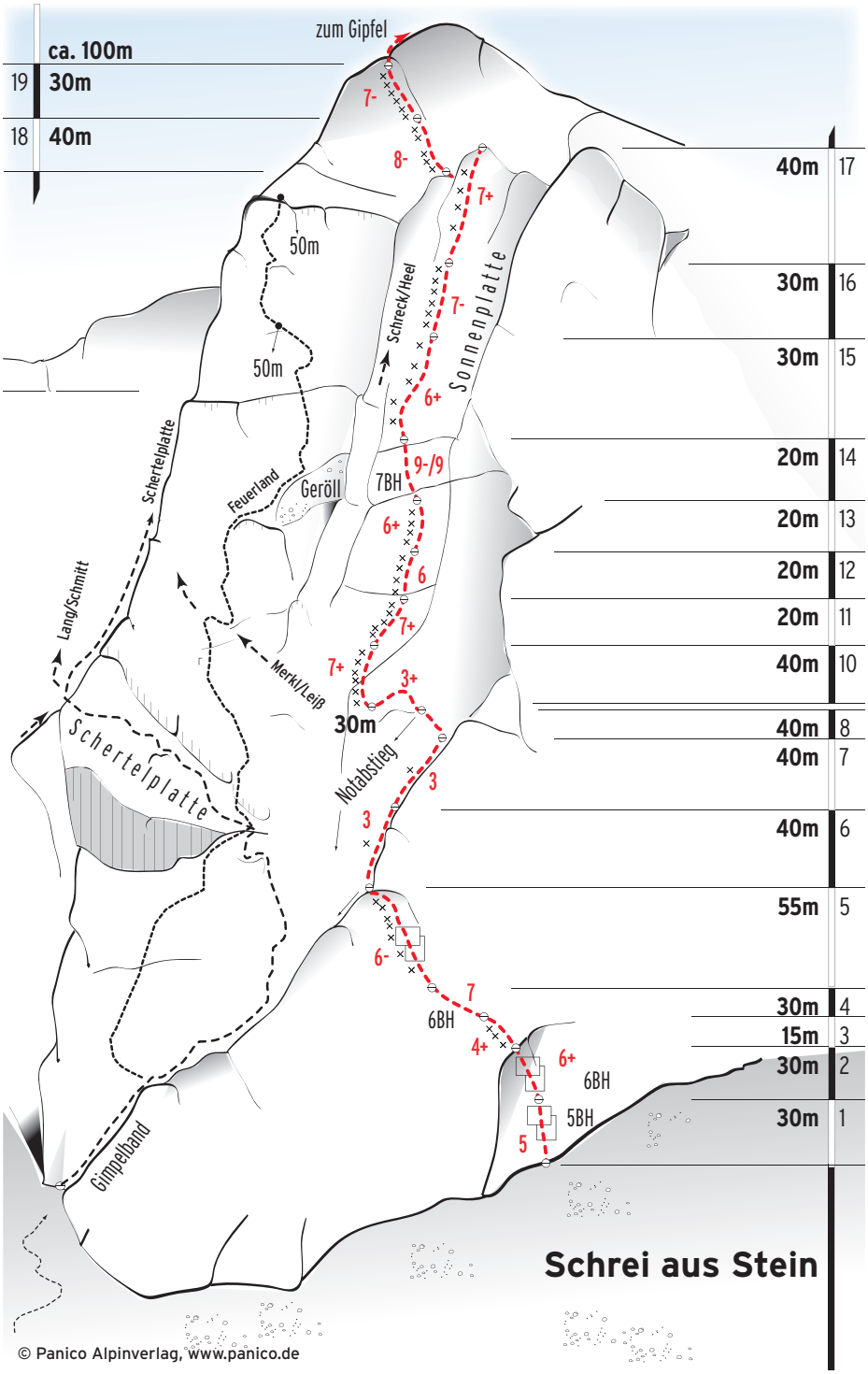
Gimpelnordwand am 5.8.2015

von Alexander von Rennenkampff und Moritz Filger

„Die Route ‚Schrei aus Stein‘ an der Gimpel Nordwand gehört sicherlich zu den längsten und anspruchsvollsten Kletterrouten in den Tannheimer Bergen sowie den angrenzenden Allgäuer Alpen. Sie besteht aus 20 Seillängen mit dem Schwierigkeitsvorschlag 9-/9, die Mehrzahl der Seillängen liegt dabei nicht unter UIAA 7. Ein Vergleich mit großen Dolomitentouren ist durchaus angebracht. Der große Unterschied liegt jedoch darin, dass die Route mit Bohrhaken abgesichert ist. Dennoch sollten sich Wiederholer auf ein dem Schwierigkeitsgrad entsprechend anspruchsvolles Unternehmen einstellen und keinen Vergleich mit den gegenüber liegenden Südwandrouten anstellen.“ – so die Routenbeschreibung des Erstbegehers Walter Hölzler.

Auf geht’s ins Allgäu!

Seit langem hatten wir zwei eine der schönsten und ansprechendsten Nordwände des Allgäus im Blick. Anstatt in die Schweiz zum Klettern zu fahren, beschlossen wir kurzerhand, uns zuerst an Projekten vor der Haustür zu versuchen. Bei herrlichem Sonnenschein stiegen wir am 4. August Richtung Otto-Mayer-Hütte auf. Da diese überfüllt war und die Sonne inzwischen in die Wand schien, beschlossen wir, die Nacht doch lieber unter dem Sternenhimmel zu verbringen. Ein weiteres Argument stellte der Inhalt unseres Rucksacks dar. Die Flasche Wein und einige Dosen Bier überzeugten uns restlich!



Topo „Schrei aus Stein" – aus dem Panicoführer „Allgäu und Ammergau". Foto: PANICO

Nach einer kurzen Suche fanden wir ein fantastisches Plätzchen mit Feuerstelle und trockener Wiese. Einige Stunden später schliefen wir nach einem letzten Blick auf die Gimpelnordwand und voller Vorfreude auf den nächsten Tag ein.

Bestens ausgeruht schlüpften wir aus unseren Biwaksäcken und genossen einen herrlichen Sonnenaufgang am Wandfuß der Route „Schrei aus Stein". Nach den ersten Seillängen querten wir auf dem Gimpelband in Richtung des zweiten Teils der Route mit seinen ersten Schlüsselseillängen. Überglücklich, dass der Fels trocken war – und vermutlich noch etwas bierselig vom Vortag – kletterten wir munter am nächsten Stand vorbei und standen irgendwann unter einem beeindruckenden Dach in der Mitte der Wand. Verstiegen! Nachdem wir irgendwann 50 Meter weiter links und ca. 60 Meter weiter oben eine Standschlinge entdeckten, schafften wir es nach einer ansprechenden Querung endlich zum zweiten Abschnitt der Route. Hier ging es trotz der durchschnittlichen Schwierigkeitsbewertung ab den ersten Metern ordentlich zur Sache – typisch für Touren von Walter Hölzler, der sie lieber mal leichter bewertet. Nach zwölf Seillängen erreichten wir die Schlüsselseillänge, die aus einem imposanten, überhängendem Riss in der Mitte der Gimpelnordwand besteht. Noch eine kurze Verschnaufpause und los ging es mit dem ersten Versuch von Alex.

Alex im Fels

Livemitschnitt – Selbstgespräch Alex in der Schlüsselseillänge:

„Wah – super ich sehe es schon – der Riss da oben glänzt ja vor Nässe – fuck: da hat laut Beschreibung der Hölzler selber damals endlos Versuche gebraucht und jetzt soll ich da hoch …
… pump, pump … pump – yeahhhhh – ich hab`s einfach drauf, – ich bin ein super Typ … jetzt aber weiter, bevor mir hier der Arm platzt…… so jetzt einhängen, gleich ist´s geschafft – Kruzifix, die Lasche ist nicht fest und haut mir bei jedem Versuch ab … komm jetzt du Miststück … shit mich haut´s jetzt gleich aus der Wand, wenn mir das Ding noch einmal beim

Der „Schrei aus Stein" in Kürze:

- ca. 20 Seillängen
- Schwierigkeit 9 (8-obl.)
- 650 Höhenmeter, 750 Höhenmeter zum Gipfel

Einhängversuch abhaut … wahhhhhh-hh……"

Quer durch die Wand pendelnd genoss ich den wunderbaren Ausblick auf die umliegenden Berge und fand mich auf Höhe des Einstiegs wieder. Da langsam die Zeit drängte und wir unbedingt vor Einbruch der Dunkelheit am Gipfel sein wollten, stieg ich also möglichst schnell wieder ein. Diesmal schaffte ich irgendwie die erste Schlüsselstelle mit loser Bohrhakenlasche und wähnte mich bereits am nächsten Stand, griff in ein wunderbares Loch und platsch… eine Pfütze und sammelte wieder einige Flugmeter auf meinem Konto! Letztendlich gelang es mir dann im dritten Versuch, die Seillänge zu meistern und – völlig entsaftet – den rettenden Stand zu erreichen. Die nächsten Seillängen auf der Sonnenplatte waren ein Genuss, v.a. weil diese ihrem Namen alle Ehre machte und uns herrlich den Buckel wärmte. An der Headwall gab es erstmal eine verdiente Pause, bevor es an die letzten zwei Seillängen ging. In diesen mussten wir nochmal alles rausholen, was der Kadaver hergab, da ein Sturz in der äußerst sparsam gesicherten 40 Meter 8- Seillänge schmerzhaft geworden wäre. Die Kletterei ist dabei zum Zungeschnalzen: ausgesetzt, schwer, im Sonnenuntergang… einfach unbeschreiblich!

Nach einer letzten Konzentrationsübung am Gipfelgrat mit dem üblichen Allgäuer Schotterhaufen erreichten wir mit den letzten Sonnenstrahlen den Gipfel und schafften die 11. Begehung der Route „Schrei aus Stein".

Moritz Filger (links) und Alexander von Rennenkampf (rechts) in Aktion. Foto: Moritz Filger

Alexander von Rennenkampf beim Kampf mit der Wand. Foto: Moritz Filger

Ausrüstungtipps für kleine und große Bergwanderer

Wir packen unseren Rucksack und nehmen mit…

von Eva Deibele

Familien mit Kindern kennen das: Bevor der Nachwuchs auf die Welt kam, wurde der Rucksack für den bevorstehenden Bergausflug schnell am Vorabend gepackt, morgens noch flugs eine Brotzeit dazu und fertig. Nun, da es mit den Kindern in die Berge geht, dauert es doch etwas länger. Neben der Grundausstattung wie Regenkleidung, erste Hilfe und Wanderkarte gehören nun auch Wechselwäsche, Motivationsgummibärchen und das Lieblingskuscheltier mit dazu. Manche Eltern fragen sich beim Anheben des Rucksacks dann, wie viele Tage die Wanderung eigentlich dauern soll.

Doch was ist eigentlich sinnvoll mitzunehmen und was nicht? Bei unseren Familienwanderungen haben wir oft folgendes dabei:

Ein Schnitzmesser: Jedes Kind liebt es, Stöcke zu schnitzen oder den eigenen Wanderstock mit Verzierungen in der Rinde zu versehen. Es gibt heute tolle Kindermesser mit abgerundeter Spitze, zusammen mit ein paar grundlegenden Schnitzregeln ("Wer schnitzt, der sitzt..."). So wird das Schnitzen zu einer sicheren Sache und die ein oder andere Schnitzpause lässt den Weg zum Gipfel gleich viel kürzer erscheinen.

Ein Stück Seil oder Filzschnüre: Bei den Ausflügen der Familiengruppe Bergfüchse dürfen die farbigen Filzseile nicht fehlen. Ob zum Pferdchenspielen, Angeln, am Baum Schaukeln oder auch mal das ein Stück den Berg "hochziehen", die bunten Filzseile sind sehr beliebt und ein toller Zeitvertreib für unterwegs.

Ein Buch: Kinder lieben es, Geschichten vorgelesen zu bekommen. Auch die Brotzeitpause unter freiem Himmel ist dafür eine tolle Gelegenheit und auf dem Rest des Weges ist dann die ganze Wandergesellschaft eine Ritterschar oder die wilde Piratenmeute auf Landgang. Mit Fingerpuppen kann passend zur Geschichte noch ein kleines Theater aufgeführt werden.

Neben den Sachen, die Eltern von zuhause mitbringen, gibt es auch in der Natur vieles, mit dem Kinder sich auf dem Weg zum Tagesziel die Zeit vertreiben können. Und manchmal ist auch die tolle Bergwiese mit dem Bach viel interessanter, und der Gipfel lässt sich auch ein anderes Mal erreichen.

Ein Tipp zum Einpacken für Eltern: Der DAV hat auch 2016 wieder die Broschüre "Mit Kindern auf Hütten" herausgebracht. Darin sind alle Alpenvereins-Hütten aufgeführt, die sich durch Familienfreundlichkeit auszeichnen. Auch unsere Otto-Mayr-Hütte in den Tannheimer Bergen ist wieder mit dabei. Die Broschüre liegt in der Geschäftsstelle aus bzw. ist online auf der Seite vom Bundesverband zu finden.

Die Broschüre "Mit Kindern auf Hütten". Foto: Deutscher Alpenverein

Schnitzen macht Spaß. Foto: Volker Hergeth

Eine (Vor-)Lesepause unterwegs. Foto: Eva Deibele

Alpenvereinshütten

Unsere Hütten im Sommer

Augsburger Hütte

Aufgrund ihres Logenplatzes am Fuße der Parseierspitze ist die Augsburger Hütte auch lohnendes Ziel für einen Tagesausflug. Sie ist ein idealer Stützpunkt für interessante Gipfeltouren und Überschreitungen auf klassischen Höhenwegen. Die Hütte verfügt über 21 Betten im Zimmerlager, 40 Matratzenlager sowie Sanitäranlagen mit Kaltduschen.

In der Nähe gibt es über 50 Sportkletterrouten. Die Routen wurden vom DAV Regionalstützpunkt Augsburg für Sportklettern eingerichtet.

Mehr Infos unter: www.augsburger-huette.de

Otto-Mayr-Hütte

Die Otto-Mayr-Hütte liegt in einer herrlichen, weiten Mulde im oberen Reintal zwischen Gimpel, Köllenspitze und Großer Schlicke in den Tannheimer Bergen. Zwei Gasträume bieten Platz für rund 80 Besucher. Dort und auf den Terrassen mit einem grandiosem Bergpanorama können die Gäste eine Stärkung zu sich nehmen. Sie ist ein Treffpunkt für Bergwanderer, Familien, Kletterer und Mountainbiker.

Für die Übernachtung stehen gemütliche Mehrbettzimmer mit 35 Plätzen und 40 Plätze im Matratzenlager bereit.

Mehr Infos unter: www.ottomayrhuette.de

Otto-Schwegler-Hütte

Die Otto-Schwegler-Hütte liegt im Gunzesrieder Tal, hoch über Sonthofen im Allgäu. Die gemütliche Selbstversorgerhütte ist mit dem Auto zu erreichen und Ausgangspunkt für Bergwanderungen und Mountainbike-Touren. Das Kleinwalsertal und die Oberstdorfer Berge sind sehr nah.

Die Hütte verfügt über 50 Schlafplätze. Zwei voll ausgestattete Küchen stehen zur Verfügung. Moderne Sanitäranlagen und ein gemütlicher Gastraum sorgen für einen entspannten Aufenthalt.

Reservierungen unter: ottoschweglerhuette@dav-augsburg.de

Die Unterwegsgruppe ist innerhalb der Sektion aktiv

von Christiane Altthaler

Die Unterwegsler sind eine kleine eingeschworene Gruppe, die ohne Führer unterwegs ist. Mit den anderen Abteilungen hatte man bislang wenig Berührungspunkte. Die Philosophie der Sektion jedoch ist, gruppenübergreifend aktiv zu werden. Auch wir haben uns bereits 2014 diesem neuen Trend geöffnet und waren im Mai beim ersten Arbeitseinsatz auf der Otto-Schwegler-Hütte dabei.

Selbstverständlich, dass man dann auch beim Helferfest zugegen war. Weitere Einsätze folgten. Inzwischen ist es auch zur Tradition geworden, beim Ein- und Ausräumen der Schwarzbergalm zu helfen. Diese Termine finden jeweils im November und Mai statt. Heuer war zudem die Unterwegsgruppe für die Mitgestaltung der Jubilarfeier im Mai zuständig. Die anfängliche Berührungsangst einiger Mitglieder hat sich inzwischen grundlegend geändert und auch bei der diesjährigen Sektionsfahrt im Herbst werden wir dabei sein.

Nach vollbrachter Arbeit auf der Terrasse der Otto-Schwegler-Hütte.
Foto: Christiane Altthaler

Aus der 40. Hauptversammlung

Führungswechsel in der Sektion Friedberg

von Rudi Nägele

Hans-Peter Schlögl leitete in seiner Funktion als 1. Vorsitzender zum letzten Mal die Hauptversammlung der Sektion Friedberg. Neben ihm verabschiedeten sich aus beruflichen und persönlichen Gründen weitere Mitglieder aus der Führung: Dr. Andreas Nägele (Schatzmeister), Thomas Lutz (Beisitzer), Melanie Lutz (Pressereferentin), Stefan Hafner (Vortragswart) und die Kassenprüfer Jörg Banaszak und Uwe Kalb.

In der gut besuchten Versammlung am 17. März 2016 im Gasthaus Metzger in Wulfertshausen übergaben sie den zweitgrößten Verein Friedbergs in bester Verfassung bei erneut höherer Mitgliederzahl: Um 53 Mitglieder wuchs der Verein 2015 auf 2092. In ihrem Rechenschaftsbericht für das Jahr 2015 rekapitulierten die bisherigen Vorstände mit den übrigen Führungsmitgliedern Finanzlage und Unternehmungen des Vereins. Für alle Alters- und Leistungsklassen waren zahlreiche Programme geboten: Kinder-Skikurse und -Skilager, Familiengruppe, Kindergruppe und die Beteiligung am Ferienprogramm der Stadt Friedberg ermöglichten den kleineren Kindern das erste Erleben der Bergwelt. Für Jugendliche in Jugendgruppe und Jungmannschaft wurden auch schon anspruchsvolle Unternehmungen wie Klettercamps, Bergüberschreitungen und Skiwochenenden angeboten. Die Teilnehmer der Alpingruppe wagten sich an größere Herausforderungen wie Ski- und Klettertouren in den Dolomiten und Bergbesteigungen in der Türkei und am Stok Kangri (6120 m) in Indien.

Beliebt wie eh und je waren die für jedermann angebotenen Mehrtages-Skifahrten nach Radtstadt und ins Südtiroler Pustertal, sowie die Wandertouren in die Axamer Lizum und den Wilden Kaiser. Für die Seniorengruppe organisierte Uschi Eger neben einer Wanderwoche in der Steiermark nahezu monatlich eine Wanderfahrt ins Voralpenland und in die bayerischen Berge.

Ehrung der aus der Führung ausscheidenden Mitglieder: (V. l. n. r.) Dr. Andreas Nägele (Schatzmeister), Hans-Peter Schlögl (1. Vorsitzender), Melanie Lutz (Pressereferentin), Thomas Lutz (Beisitzer), Stefan Hafner (Vortragswart), Richard Mayr (neuer 1. Vorsitzender). Foto: Regine Nägele

Höhepunkte waren zudem der sehr gut besuchte Neujahrsempfang mit Jubilarehrung, das zum ersten Mal im Hof der Geschäftsstelle veranstaltete Grillfest, ein Mountainbike-Wochenende, die Bergsteigermessen im September in Rinnen und am Heiligen Abend in St. Jakob und die Fahrt zusammen mit dem Heimatverein nach Trient.

Die Hüttenwarte Martin Miller für die Rinnen-Hütte und Armin Ertl für die Willi-Merkl-Hütte berichteten von einer hohen Auslastung der von der Sektion betreuten Hütten. Mit großem Engagement wirkten Helfer und Hüttenwarte bei Bewirtschaftung, Pflege und Instandsetzung der Hütten mit. Insbesondere die ganzjährig geöffnete Rinnen-Hütte war an allen Wochenenden belegt. Sie wurde auch gerne von Friedberger Musikgruppen wie „Men in Blech“ und Stadtkapelle, die den Verein bei Veranstaltungen unterstützten, zu Probenwochenenden genutzt.

Schatzmeister Andreas Nägele stellte einen ausgeglichenen Haushalt vor. Wie jedes Jahr bestand die Komplexität der Haushaltsführung darin, nicht nur das deutsche sondern wegen der in Österreich gelegenen Hütten auch das österreichische Steuerrecht konsequent zu beachten, um die Kriterien für die Gemeinnützigkeit zu erfüllen. Mit der Bescheinigung für eine korrekte Kassenführung durch die Kassenprüfer entlasteten die anwesenden Vereinsmit-

glieder den gesamten bisherigen Vorstand einstimmig.

Der neue Vorsitzende Richard Mayr dankte den aus Vorstand und Führungsgremien ausscheidenden Mitgliedern für ihre vieljährige verantwortungsvolle und umsichtige Tätigkeit an der Spitze der Sektion Friedberg des DAV. Sie seien dem Verein 8 Jahre lang eine kompetente und sichere Führung gewesen.

Nach der Wahl setzt sich die neue Führung der Sektion Friedberg wie folgt zusammen:

Vorstand:
1. Vorsitzender: Richard Mayr
2. Vorsitzender: Andreas Ziegenaus
Schatzmeister: Thomas Marko
Schriftführer: Egbert Schallmair
Jugendreferent: Gerd Kunert
Beisitzer: Bernhard Mögele
Beisitzer: Robert Müller

Beirat:
Alpingruppe: Jörg Landwehr
Familiengruppe: Richard Mayr
Jugendgruppe: Gerd Kunert
Jungmannschaft: Lukas Konietzka
Kindergruppe: Diane Jahr, Matthias Schiebelsberger
Seniorengruppe: Uschi Eger
Sommertourenwart: Franz Reif
Wintertourenwart: Georg Bogdain
Justiziarin: Diane Jahr
Buswart: Robert Müller
Gerätewart: Franz Reif
Kletterwand: Gisbert Zeddel
Schaukasten: Tamara Schallmair
Pressereferent: Dr. Rudolf Nägele
Naturschutzreferent: Gisbert Zeddel
Vortragsreferent: Christoph Lindner
Kassenprüfer: Simone Speckner, Christian Verse

Berghaus Rinnen:
1. Hüttenwart: Dr. Martin Miller,
2. Hüttenwart: Ursula Zeiper,
Verwaltung: Ursula Zeiper, Lia Wanzel

Alte und neue Vorstandschaft der Sektion Friedberg: Ausscheidende Vorstände vorne v.l.n.r.: Dr. Andreas Nägele, Hans-Peter Schlögl und Thomas Lutz. Neue Vorstände hinten v.l.n.r.: Thomas Marko, Robert Müller, Richard Mayr (1.Vors.), Andreas Ziegenaus, Bernhard Mögele, Egbert Schallmair und Gerd Kunert. Foto: Regine Nägele

Amtsübergabe im Zeichen des Edelweißes: Rechts der bisherige Vorsitzende Hans Schlögl, links der neue Vorsitzende Richard Mayr. Das Foto entstand in Klausen in Südtirol. Foto: Margarete Nägele

Willi-Merkl-Hütte:
1. Hüttenwart: Armin Ertl,
2. Hüttenwart: Xaver Ertl

Grußwort

von Richard J. Mayr

Liebe Bergkameradinnen und Bergkameraden der Sektion Friedberg,

nach meiner Wahl zum neuen Vorsitzenden unserer Sektion möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit benützen, mich bei Euch vorzustellen.

Mit Friedberg bin ich seit meiner Geburt im Friedberger Stadtkrankenhaus vor 41 Jahren verbunden: Aufgewachsen bin ich als „Siedlerbua" mit 5 Geschwistern in der Pius-Häusler-Siedlung in Friedberg-Ost und zur Schule ging ich in Friedberg, zuerst in die Grundschule, dann ins Gymnasium.

Nach dem Abitur war für 2 Jahre Mittenwald mein Wohnort; beim dort stationierten Gebirgsjägerbataillon erhielt ich eine Offiziersausbildung, die mich bis zum Oberleutnant führte. In dieser Zeit konnte ich meine Begeisterung für das Bergsteigen prima mit dem Dienst in der Bundeswehr verbinden. Jeden Tag bot sich mir beim morgendlichen Antreten der Blick auf die imposante Kette des Karwendelgebirges.

Seit 1997 bin ich bei der Deutschen Rentenversicherung Schwaben in Augsburg beschäftigt. Zu Beginn meiner Tätigkeit dort absolvierte ich bis zum Jahr 2000 ein Studium an der Bayerischen Beamtenfachhochschule in Wasserburg am Inn, welches ich als Diplom-Verwaltungswirt(FH) abschloss.

Meine Freizeit widme ich am liebsten dem Alpenverein; allerdings singe ich auch gerne als Tenor im Kirchenchor von St. Jakob und beteilige mich als Mitglied des Wallfahrervereins an den Wallfahrten der Friedberger nach Andechs.

Die Liebe zum Bergsteigen wurde bereits in meiner Kindheit durch meine Eltern bei vielen Wanderungen im Gebirge in mir geweckt. Bei einem unserer Aufenthalte auf der Willi-Merkl-Hütte ging ich dann mit meinem Vater meinen ersten Klettersteig, den von unserer Sektion errichteten Friedberger Steig am Schartschrofen, und es folgten noch viele weitere.

Richard Mayr, Vorsitzender des DAV Friedberg. Foto: Christine Mayr

Seit 1988 bin ich Mitglied im Alpenverein Friedberg und war anfangs mit der Jugendgruppe unterwegs. Hier machte ich auch meine ersten Skitourenerfahrungen.

In der Familiengruppe konnte ich zusammen mit meiner Frau Christine auch bei unseren drei Kindern die Begeisterung für das Bergsteigen wecken. Im letzten Jahr absolvierte ich die Ausbildung zum Familiengruppenleiter.

Zusammen mit Markus Harteis belebte ich im Jahr 2000 wieder die Jungmannschaft und absolvierte die Ausbildung zum Jugendleiter. Von 2002 bis 2004 war ich Jugendreferent und wurde dann im April 2004 zum 2. Vorsitzenden unserer Sektion gewählt. Sowohl mit Paul Pöller als auch ab 2008 mit Hans-Peter Schlögl habe ich sehr vertrauensvoll zusammengearbeitet und vieles für unsere Sektion erreichen dürfen. Beiden danke ich an dieser Stelle für eine schöne Zeit der Zusammenarbeit und dafür, dass sie mir eine bestens aufgestellte Sektion übergeben haben.

Als meine bisherigen bergsteigerischen Höhepunkte sehe ich die Ski-Besteigung meines ersten 4000er, dem Alphubel, im Jahr 2001 unter der Führung meines Mentors Georg Bogdain und im gleichen Jahr die Besteigung des Mont Blanc zusammen mit Henrik Gödecke. Weiterhin unternahm ich mit unserem jetzigen 2. Vorsitzenden Andreas Ziegenaus und mit Jörg Landwehr zahlreiche Klettertouren in den Tannheimer Bergen (u.a. an der Gimpel-Nordwand). Auch weiterhin bin ich mit der Alpingruppe sowohl im Winter als auch im Sommer unterwegs.

Als neuer 1. Vorsitzender unserer Sektion freue ich mich nun auf eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Vorstandskollegen, dem Beirat und allen Mitgliedern und vor allem auf viele schöne gemeinsame Erlebnisse in den Bergen.

Dieses Jahr findet wieder unser Friedberger Altstadtfest statt; hier betreibt unsere Sektion von Freitag 8.7. bis Dienstag 12.7. wie bereits im Jahr 2013 das Historische Karussell. Den vielen kleinen und großen Fahrgästen möchten wir damit ein tolles Erlebnis bereiten. Unsere Sektion nimmt auch wieder am gemeinsamen Einzug am Freitag 8.7. teil. Es wäre sehr schön, wenn möglichst viele Mitglieder unserer Sektion in unserer Gruppe mitlaufen würden.

Nun wünsche ich uns ein schönes, sonniges Altstadtfest und einen erlebnisreichen Bergsommer.

Euer Richard J. Mayr

Die neue Führungsmannschaft

Kurzporträts und Aufgaben

von Rudi Nägele

1. Vorsitzender:
Richard Mayr (41),
Beruf:
Diplom. Verwaltungswirt (FH)
Alpine Interessen:
Klettern, Bergsteigen, Skitouren, Jugendleiter
Hobby:
Chorsänger im Kirchenchor St.Jakob, Garteln, Holzmachen, Schafzucht
Aufgaben im Verein:
• Mitglied im Vorstand (1. Vorsitzender)
• Leitung Familiengruppe

2. Vorsitzender:
Andreas Ziegenaus (36)
Beruf:
Müllermeister
Alpine Interessen:
Skitouren, Skifahren, Bergsteigen, Mountainbiken, Klettern
Hobby: Musik, Konzerte, Schafzucht, Politik
Aufgaben im Verein:
• Mitglied im Vorstand (2. Vorsitzender)

Schatzmeister:
Thomas Marko (32)
Beruf:
Bankkaufmann/ Versicherungsfachmann
Alpine Interessen:
Bergwandern, Skifahren
Hobby:
Radfahren, Akkordeon, Keyboard
Aufgaben im Verein:
• Mitglied im Vorstand

Schriftführer:
Egbert Schallmair (51)
Beruf:
Bankfachwirt
Alpine Interessen:
Bergwandern, Sportklettern, Bouldern, Skifahren, Skitouren
Hobby:
Rennradfahren, mit dem Wohnmobil unterwegs sein, Cajon
Aufgaben im Verein:
• Mitglied im Vorstand

Jugendreferent:
Gerd Kunert (47)
Beruf: Projektleiter Entwicklung Elektronik-Hardware
Alpine Interessen:
Klettern, Jugendleiter, Trainer C Sportklettern
Aufgaben im Verein:
• Mitglied im Vorstand (Jugendreferent)

Beisitzer:
Bernhard Mögele (45)
Beruf:
Bauingenieur
Alpine Interessen:
Bergsteigen, Bergwandern, Mountainbiken, Skitouren, Familiengruppenleiter
Hobby:
Rennradfahren, Chorsänger im Sängerverein Friedberg
Aufgaben im Verein:
• Mitglied im Vorstand
• Sommertourenführer

Beisitzer:
Robert Müller (52)
Beruf:
Technischer Angestellter im Zentralklinikum Augsburg
Alpine Interessen:
Skifahren, Bergwandern, Klettersteige, Familiengruppenleiter
Hobby: Radfahren
Aufgaben im Verein:
• Mitglied im Vorstand
• Buswart

Pressereferent:
Dr. Rudolf Nägele (66)
Beruf:
Dipl. Informatiker (i.R.)
Alpine Interessen:
Bergwandern, Skifahren
Hobby:
Chorsänger im Kirchenchor St. Jakob, Garteln
Aufgaben im Verein:
• Mitglied im Beirat
• Pressearbeit, Redaktion des Friedberger Teils im *alpenblick*

Vortragsreferent:
Christoph Lindner (63)
Beruf:
Vermessungsingenieur (i.R.)
Alpine Interessen:
Bergwandern, Skifahren
Hobby:
Radeln, Garteln, Basteln, Waldarbeit
Aufgaben im Verein:
• Mitglied im Beirat
• Organisation der Vortragsveranstaltungen

Vorstellung der weiteren Beiratsmitglieder folgt

Eine Riege tritt ab

Hans Schlögl, Dr. Andreas Nägele und Thomas Lutz verabschieden sich aus dem Vorstand

von Rudi Nägele

Vor 8 Jahren, 2008, stand ein einschneidender Generationswechsel im Friedberger Alpenverein an. Die alte Vorstandsriege aus langjährigen, den Alpenverein in persona verkörpernden Führungsleuten hatte sich entschlossen, ihre Aufgaben im Verein an Jüngere zu übergeben. Für die damaligen „Jungfüchse" Hans Schlögl, Andreas Nägele, Thomas Lutz und die anderen Vorstandsmitglieder war es durchaus eine große Herausforderung, in die prägnant ausgetretenen Fußstapfen der Altvorderen zu treten. So mancher blickte mit einer gewissen Skepsis auf ihren Start.

Mit ruhiger Souveränität und Gelassenheit, gleichwohl mit Seriosität und großer Ernsthaftigkeit und ruhend auf der Unterstützung einer stabilen und erfahrenen Vereinsstruktur packten sie ihre Aufgaben an. Sie behielten bei, was sich bewährt hatte, sie modifizierten, was sie für zweckmäßig oder notwendig hielten: Andreas Nägele führte als Schatzmeister die digitale Buchführung für Verein und Gruppen ein, und sie versorgten den Verein mit einem neuen Bus. Sie begründeten mit dem Neujahrsempfang eine neue, sehr beliebte und von den Mitgliedern gern angenommene Tradition. In ihre Zeit fielen die von Thomas Lutz geleitete und von ihm mit erheblicher Eigenleistung vorangetriebene umfassende Renovierung des Berghauses Rinnen und das anschließende Einweihungsfest mit Bergmesse, sowie die Schritt für Schritt vorgenommene Renovierung der Willi-Merkl-Hütte. Das 60-jährige Gründungsjubiläum im Jahr 2012 wurde mit diversen Veranstaltungen wie dem Konzert des Trientiner Bergsteigerchors SOSAT an der Willi-Merkl-Hütte und dem Festabend mit einem Vortrag von Hans Kammerlander mit vielen Teilnehmern gefeiert. Mit weiteren von Hans Schlögl organisierten Konzertauftritten des Trientiner Bergsteigerchors beteiligte sich die Sektion mit überwältigendem Erfolg an den Feiern zum 750 jährigen Stadtjubiläum Friedbergs. Die Konzerte des Chors aus Trient begeisterten die Friedberger sosehr, dass eine große Gruppe Friedberger aus Alpenverein und Heimatverein einer Einladung von SOSAT nach Trient folgte und dort ein weiteres Konzert und interessante von SOSAT organisierte Führungen und Wanderungen erleben durfte.

Neben diesen organisatorischen und repräsentativen Aufgaben war jeder zugleich in Vereinsgruppen aktiv: Hans Schlögl leitete die Mountainbike-Wochenenden und viele Jahre lang die Familiengruppe. Thomas Lutz baute das Skikursprogramm auf, organisierte die Skilehrerausbildung und leitet seit vielen Jahren die Skikurse. Als ausgebildete Skilehrer betreuten er und Andreas Nägele in jedem Januar die Kinder in den Wochenendskikursen und im Skilager in Rinnen; zur gezielten Heranbildung von neuen Skilehrern organisierte Andreas ein Wochenende für fortgeschrittenes Skifahren.

Mit dem Rückzug von Hans Schlögl, Dr. Andreas Nägele und Thomas Lutz aus dem Vorstand geht erneut eine Ära des Alpenvereins Friedberg zu Ende.

Unter dem maßgeblichen Einfluss dieser drei ist es dem Vorstand bestens gelungen, die Traditionen des Friedberger Alpenvereins fortzuführen, auszubauen und durch Neues zu bereichern. Sie haben gezeigt, dass man auch als junge Menschen einen Traditionsverein überzeugend und verlässlich führen kann. In der Hoffnung, dass sie in den Abteilungen weiterhin aktiv bleiben, bedanken wir uns herzlich bei Hans, Andreas und Thomas für ihre ausgezeichnete Leistung.

Hans Schlögl begrüßt bei schönstem Wetter die Besucher und den blau gekleideten Trientiner Bergsteigerchor, der zum 60. Gründungsjubiläum ein Konzert bei der Willi-Merkl-Hütte gab. Foto: Rudi Nägele

Andreas Nägele (links) und Thomas Lutz sind zufrieden mit dem Ablauf des Jubiläumsfestes. Foto: Rudi Nägele

Hinter den Kulissen

Melanie Lutz und Stefan Hafner haben ihre Ehrenämter übergeben. Sie haben Großes darin geleistet.

von Rudi Nägele

Hinter dem *alpenblick*: Melanie Lutz

Viermal im Jahr liegt der *alpenblick*, das offiziell „Mitteilungsblatt" genannte Mitgliedermagazin der Sektionen Augsburg und Friedberg, im Briefkasten. Gerne nimmt man das attraktive Heft zur Hand, blättert es gespannt durch auf der Suche nach Berichten und Bildern von Ereignissen, von denen man weiß, oder die man sogar selber erlebt hat. So schafft der *alpenblick* gerade in Friedberg heimatliche Verbundenheit und Identität. Dieser Effekt entsteht nicht von selbst, er braucht ein Konzept und Personen, die an ihm arbeiten.

Eine solche Person ist Melanie Lutz; 8 Jahre lang hat sie die Sektion Friedberg im *alpenblick* und dem vorher erschienenen Mitteilungsblatt repräsentiert und nun diese Aufgabe aus beruflichen Gründen an den Verfasser übergeben. Mit Beharrlichkeit hat sie Berichte gesammelt, selbst verfasst und Fotos gemacht. Jedes Bild, jeder Text der Sektion Friedberg ging durch ihre Hände. Die Arbeit hat ihr, wie sie selbst sagt, viel Spaß gemacht, aber auch, und das sagt sie nicht, viel Zeit und Mühe gekostet: Sie hat die Zusammenstellung der Texte und Bilder von der früheren Papierform in die digitale Form mit den dafür nötigen EDV-Strukturen gebracht; 2013 hat sie mit der Oktober-Ausgabe die Wandlung vom schlichteren Mitteilungsblatt zur perfekten Vierfarbbroschüre *alpenblick* mitgestaltet; sie musste potentielle Berichtsverfasser ermuntern und erinnern, für ein genügend umfangreiches Berichtskontingent und die Einhaltung von Terminen und Form sorgen und den Satz vor dem Druck abschließend überprüfen und korrigieren. Arbeiten, die hinter den Kulissen stattfinden und beim Durchblättern des *alpenblick* und beim Genießen der Berichte nicht sichtbar sind.

Neben dieser Redaktionsarbeit fand Melanie auch noch Zeit, als Skilehrerin in den Kinder-Skikursen und in der Veranstaltung „Fortgeschrittenes Skifahren" mitzuwirken.

Einen Blumenstrauß für Melanie Lutz, bisherige Pressereferentin der Sektion Friedberg, überreicht der neue Vorsitzende Richard Mayr (rechts). Mit auf dem Bild (v. l. n. r.): Andreas Nägele (bish. Schatzmeister) und Hans Schlögl (bish. Vorsitzender). Foto: Regine Nägele

Für dieses großartige ehrenamtliche Engagement und die professionelle Leistung für die Sektion Friedberg sagen wir unserer Melanie herzlichen Dank und weiterhin viel Freude beim Lesen „ihres" *alpenblick*.

Hinter den Vorträgen: Stefan Hafner

Ein weiteres Mitglied in der Führungsmannschaft hat sein anspruchsvolles Amt abgegeben: Stefan Hafner kümmerte sich 6 Jahre lang mit sehr großem Erfolg um die traditionell in den Wintermonaten stattfindenden Vortragsreihen. In seiner Amtszeit organisierte er 17 Vorträge, die zu allermeist in der Stadthalle gegeben wurden.

Mit seinem Wissen, seinem Organisationstalent und seiner intensiven Recherchearbeit ist es ihm gelungen, namhafte Referenten mit höchst interessanten Themen und Präsentationstechniken zu verpflichten:

Dreidimensionale Bilder gaben den Vorträgen von Stefan Schulz aus Dresden über Südtirol, Korsika und Island eine besondere einmalige Wirkung. Absolute Höhepunkte waren die Vorträge weltberühmter Himalaya-Bergsteiger: Hans Kammerlander fand anlässlich des 60-jährigen Vereinsjubiläums im Jahr 2012 den Weg nach Friedberg; die Berglegende Kurt Diemberger nahm die Zuhörer beim „Aufbruch ins Ungewisse" mit in die bedrohliche Welt der Himalaya-Riesen.

Die professionelle Arbeit Stefan Hafners hinter den Kulissen war es, die den Auftritt auch solcher Kaliber von Vortragenden „vor den Kulissen" möglich und erfolgreich gemacht hat. Sie reichte vom Akquirieren von Referenten und der Einschätzung ihrer Attraktivität und der ihrer Themen über Testbesuche bei andernorts gehaltenen Vorträgen bis zu Absprachen mit den teils eigenwilligen Referenten und eigener Plakatgestaltung. Diese Aufgaben hat er jetzt an Christoph Lindner übergeben.

Die Sektion dankt Stefan für sein unschätzbares Wirken im Ehrenamt.

Die Sektion

gratuliert allen Mitgliedern, die in der Zeit von Juli bis Oktober 2016
einen runden oder halbrunden Geburtstag feiern können

90 Jahre

Schwarz Alfred

85 Jahre

Kappler Michael

80 Jahre

Fischer Erwin
Käßberger Brigitte
Weigl Anton
Kitzhofer Josef
Jakob Maria
Striedl Helmut
Rau Hedwig
Kraut Luise

75 Jahre

Grossmann Margitta
Protivinsky Ursula
Hauskrecht Wolfgang
Dietz Christine
Steiner Christina
Romberg Heiner
Bauer Hedwig
Krammel Reinhold
Weber Maria
Weber Christine
Koerner Theo
Grundler Roswitha
Oswald Hannelore
Zeiper Helmut
Steidl Hans
Leirer Wilhelm

70 Jahre

Funk Wolfgang
Rusch Gerda
Kreitmair Otto
Wanzel Alfred

65 Jahre

Aust Rita
Kreutmeier Josefine
Hengster Manfred
Muench Walter
Scheidler Gerhard
Schmauss Gisela

60 Jahre

Dahms Bernhard
Kittel Rolf

50 Jahre

Pauer Stefan
Mayr Ursula
Arzberger Richard
Ott-Löbert Annegret
Tritschler Jörg
Hungerhoff Benno
Köllensperger Gerd
Köllensperger Jürgen
Stütz Friedrich
Stockmaier Beate
Braun Dieter
Schiffelholz Martin

Die Profi´s von morgen

Nachwuchsförderung á la AV Friedberg

von Melanie Lutz

Vor einigen Jahren wurde die Idee geboren, Jugendliche, die dem Skikurs entwachsen sind und besonders gut auf Skiern stehen, exklusiv zu fördern. Dazu fuhren einige „Ausgewählte" mit den Übungsleitern Andreas Nägele, Melanie Lutz, Thomas Lutz und Isabella Bogdain Mitte März ein Wochenende auf unser Berghaus Rinnen.

Exklusive Trainingseinheiten

In Kleingruppen von vier Jugendlichen und einem Übungsleiter konnte hier gezielt auf die Einzelperson eingegangen werden. Im Mittelpunkt stand die Verbesserung des persönlichen Fahrkönnens. Wie bei den Profi´s filmten wir mit einer Videokamera die persönlichen Fortschritte unserer Cracks.

Natürlich durfte auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Es finden sich immer Funparks, die dringend ausprobiert werden müssen. Und auch abseits der Piste, natürlich nur dort wo´s erlaubt und sicher ist, ist auch immer ein Fleckchen Tiefschnee (bzw. Bruchharsch oder sonstige Schneeverwehungen), der bezwungen werden will. Leider hatten sich die Versprechungen des Wettergottes nicht bewahrheitet, und wir mussten statt Sonnenschein mit Nebel und teilweise schlechter Sicht vorlieb nehmen. Doch auch das vertrieb uns die gute Laune nicht.

Am Abend auf der Hütte durfte natürlich der (alkoholfreie) Caipi nicht fehlen, der ist mittlerweile schon Kult, genau wie die selbst belegte Pizza. Danach wurden unsere Videofahrten genauestens analysiert. Da gab es so einige Aha-Momente und die Kids waren mit Feuereifer bei der Sache.

Die Elitegruppe im tiefen Nebel: Jasmina, Aaron, Benni, Alessandro, Raphael, Anna, Henning, Hannah, Bella, Ann-Marie, Andi, Hannah, Silva und Cedric.
Foto: Melanie Lutz

Nach so einem anstrengenden Tag fallen alle (auch die Übungsleiter) todmüde ins Bett.

Am Sonntag wurde das Gelernte gleich nochmal ausprobiert bzw. vertieft. Bei allen Teilnehmern waren deutliche Verbesserungen zu sehen. Glücklich und erschöpft starteten wir am späten Nachmittag die Heimreise. Ein Blick in die zufriedenen Gesichter macht Lust auf ein Wiederholungswochenende im nächsten Jahr.

Und vielleicht macht´s ja dem ein- oder anderen so viel Spaß, dass er mal in unsere Übungsleiterriege eintreten will. Nachwuchs ist jederzeit herzlich willkommen.

Wozu brauchen Cracks zwei Skier, wenn es mit einem genauso gut funktioniert und auch noch tierisch Spaß macht? Foto: Melanie Lutz

Skifahrt in die Bergwelt Südtirols

Georg Bogdain führt die Skifahrer des Alpenvereins ins Pustertal und nach Cortina

von Rudi Nägele

Die komplette Skifahrergruppe in Klausen auf der Brücke über den Tinnebach, zu Füßen der Liebfrauenkirche, die auf halbem Weg zum Kloster Säben liegt. Foto: Rudi Nägele

Für die 5-Tages-Skifahrt des Alpenvereins Friedberg in der letzten Februarwoche hatte unser Leiter Georg Bogdain das Pustertal in Südtirol ausgesucht. Für die meisten Teilnehmer war es nach drei Jahren ein Wiedersehen mit der schönen Landschaft im Osten Südtirols, die geprägt ist durch Dolomitenmassive wie Haunold, Drei Zinnen und die Sextener Sonnenuhr. Auch das Hotel Emma in Niederdorf, in dem wir untergebracht waren, war uns schon vertraut. Wir reihten uns abermals ein in eine Vielzahl hochrangiger und ehrenwerter Gäste, die dieses traditionsreiche Haus schon besucht haben. Die frühere Besitzerin Emma Hellensteiner hatte mit ihrem großen Engagement für den Tourismus dieses Hotel weltberühmt gemacht. So gründete sie als einzige Frau unter 16 Mitgliedern bereits im Jahr der Gründung des Deutschen Alpenvereins 1869 auch die D.A.V.-Sektion Niederdorf und bot in ihrem Hotel Schwarzer Adler, so der frühere Name des heutigen Hotels Emma, die ersten geführten Bergtouren an.

Zwischenhalt in Klausen

Mit diesen Erinnerungen an unseren letzten Aufenthalt in Niederdorf starteten wir am Sonntag, den 21. Februar, von Friedberg Richtung Südtirol. Die plötzlich aufkommende Befürchtung, dass wir wegen einer Bombenentschärfung nahe der Brennerstraße in einen langen Stau geraten würden, erwies sich glücklicherweise als unbegründet, so dass wir wie geplant um die Mittagszeit Klausen im Eisacktal erreichten. Bei Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen wanderten wir mit einer Führerin durch das 700 Jahre alte Städtchen, das an einer sehr engen Tal-Stelle zwischen Eisack und steilen Berghängen liegt. In früheren Jahrhunderten war diese Stelle ideal für die Verzollung der Waren, die auf dem Weg über den Brenner hier zwangsläufig durchkommen mussten. Der Zoll, zunächst für den Aufbau von Klausen bestimmt, war die Haupteinnahmequelle des Bischofs von Brixen. Auch der Pilgerweg nach Santiago de Compostela führte durch Klausen. Zoll und Herbergsgebühren brachten Wohlstand nach Klausen; dies änderte sich abrupt nach der Fertigstellung der Brennereisenbahn: Von da an fuhr man an Klausen, wie üblicherweise auch heute, vorbei. Später gelang es den Klausenern, ihre Stadt mit dem Namen des Dichters Walther von der Vogelweise zu verbinden und sie unter dem Namen „Waltherstadt“ zur Kulturstadt zu erklären. Tatsächlich beherbergte sie viele berühmte Künstler, so auch Albrecht Dürer.

An den Dolomiten von Cortina d‘Ampezzo

War der erste Reisetag allein Kultur und Bildung gewidmet, so bot uns schon der zweite Tag einen sportlichen Höhepunkt: Pisten und Landschaft von Cortina d‘Ampezzo waren unser Ziel. Die Erwartungen an einen idealen Skitag wurden voll erfüllt: Die leichten bis mittelschweren Skiabfahrten in meist griffigem Schnee unterhalb der mächtigen Felswände der Tofana waren für alle ein Genuss. Nur die schwarze Damen-Olympia-Abfahrt, die durch eine steile Felsschlucht führt, erforderte wegen ihrer Härte Konzentration und Fahrkönnen. Ein Teilnehmer der Gruppe überwand diese Stelle nach einem Sturz auf allen Vieren in rasanter Gleitfahrt nach unten. Mit zittrigen Knien, sonst aber unbeschadet, stieg er unten wieder in die Bindung und setzte seinen Abfahrtslauf fort.

Unter den Wänden der Tofana bei Cortina d'Ampezzo: Richard Hutter, Erika Eichner, Albert und Monika Lixl, Helmut Pauer („Fetzer") und Ursel Hutter. Foto: Rudi Nägele

Vor der Abfahrt aus den Wänden der Tofana: Sigrun Schlüter, Jürgen Hartung, Hans Trinkwalder, Edi Dorsch, Jürgen Schlüter, Walter Kohlhund, Josef Wirth, Hannelore Einsiedler, Linde Kohlhund. Im Hintergrund Mitte das Cristallo-Massiv. Foto: Rudi Nägele

Am Nachmittag wartete noch ein Leckerbissen auf uns: Der Bus brachte uns auf den Sattel des Falzarego-Passes, von wo wir mit der Gondel auf den 2800 m hohen Lagazuoi schwebten. Das gute Wetter erlaubte uns einen grandiosen Blick von oben in die Welt der südlichen Dolomiten. Die über 8 km lange Armentarola-Abfahrt ins Fanestal auf der Rückseite des Lagazuoi-Massivs führte uns durch eine großartige, von der Abendsonne rot gefärbte Felsenlandschaft, mal über steilere Hänge, mal über flachere Schuss-Strecken zur Scotoni-Hütte, wo sich wie auf Bestellung alle Fahrgruppen einfanden, um auf der Terrasse noch einen Bombardino oder Cappuccino zu genießen. Dann ging's an Eiswasserfällen vorbei hinunter ins Gadertal, wo der Bus, nicht für jedermann auffindbar, auf uns wartete.

Neuschnee in Sexten

Verwöhnt vom schönen Wetter des vorigen Skitags waren wir am zweiten Tag nach einem ersten Blick aus dem Fenster sehr enttäuscht, denn über Nacht hatte Regen eingesetzt. Die Stimmung beim Frühstück ließ nicht unbedingt überschäumende Skibegeisterung erkennen, und mancher dachte heimlich an einen skifreien Tag, zumal der Wirt kostenlose Südtirol-Bahnfahrkarten austeilte, was die Überlegungen für eine alternative Tagesgestaltung anregte. Doch die klare und über jeden Zweifel erhabene Ansage unseres Leiters Georg, dass wie geplant um 8 Uhr 30 in das Skigebiet in Sexten abgefahren wird, beendete alle anderweitigen Überlegungen, und es stellte sich bald heraus, dass dies auch gut so war. Der leichte Regen im Tal ging bei der Auffahrt von Vierschach auf den 2400 m hohen Helm in Schnee über und zauberte eine weiße Baumlandschaft wie im Bilderbuch. Eine gute Neuschneeauflage auf den Pisten, nachlassender Schneefall und dank Waldabfahrten gute Sichtverhältnisse schenkten uns einen schönen Skitag auf den Hängen des Helm und der Rotwand. Dank neuer Bergbahnen und Pisten am Stiergarten sind nun zwei bisher getrennte Skigebiete zu einem einzigen großen und attraktiven Skigebiet zusammengewachsen.

Leider verhüllten Nebel und Wolken die gewaltige Felswelt, aber wir waren schon froh, dass sich der Nebel nur in höheren Lagen aufhielt, und im Waldbereich gute Sicht herrschte. Dass es über die Mittagszeit wieder leicht schneite, störte uns nicht: Wir fanden uns alle in der Rudihütte ein, einer gepflegten rustikalen Bergwirtschaft zu Füßen der Rotwand. Ob es der Rotwein zum Mittagessen oder der nachmittags schwerer werdende Schnee war, der in Knie und Schenkel ging, war beim Eintreffen am Bus dann eigentlich egal.

Abfahrt vom Lagazuoi ins Fanestal: Monika Grimm, Gerd Ehrentreich, Georg Bogdain, Christian Speer, Karin und Christa und Christoph Mathäus, Walter Drexel. Foto: Rudi Nägele

Das Südtiroler Drama

An diesem Abend hatten nach dem Essen Monika Grimm und Walter Drexel, die uns sonst mit viel Können an Hackbrett und Gitarre aufspielten, Pause. Der Gemeindesekretär von Niederdorf, Dr. Walter Boaretto, hinter dem Bürgermeister der höchste Verwaltungsbeamte, hatte sich auf Bitten von Regine Nägele eingefunden, um über Niederdorf, das Hotel Emma und über die Geschichte Tirols und Südtirols zu referieren. Friedberg in Bayern war ihm schon aus einem früheren Besuch des Heimatvereins bekannt. Eindrucksvoll, spannend und mit dem Verständnis und Wissen eines engagierten Einheimischen schilderte er die Anfänge der bayerischen Besiedelung des Pustertales, die Ereignisse in den Dolomitenkämpfen des ersten Weltkriegs, er spannte einen Bogen von der Unterdrückung durch die italienischen Faschisten nach der Teilung Tirols, den schlimmen Nöten der Südtiroler bei der Entscheidung, als (Zwangs-)Italiener zu bleiben oder mit Tiroler Identität die Heimat zu verlassen, bis zur heutigen Situation einer deutschen autonomen Minderheit in einem italienischen Zentralstaat. Uns Zuhörern wurde bewusst, dass dieses schöne Fleckchen Erde nicht nur aus Skipisten, Liften und Landschaft besteht: Wir erlebten einen Blick in die Seele dieses Landes.

Harter Kronplatz

Über Nacht hatte kalte trockene Luft die Wolken vertrieben, und ein strahlend schönes, winterlich kaltes Wetter begleitete uns zum Kronplatz bei Bruneck.

Allerdings tat die Kälte ihre Wirkung auf den Pisten: Vor allem die anspruchsvolleren Pisten waren mehr hart als griffig. Einzig die schwarze Abfahrt Piculin in St.Vigil war wegen des intensiven Sonneneinfalls aufgefirnt und weich. Die Sylvesterabfahrt nach Reischach und die Schlussabfahrt zum Bus nach Olang waren vor allem in den unteren Bereichen anstrengend und kosteten Kraft. Kein Wunder, dass einige unserer Skifahrer vorzeitig in Hütten Zuflucht suchten.

Dafür entschädigte uns das Skigebiet von Sexten am letzten Tag unserer Skireise wieder mit überraschend guten Pisten. Auch die majestätischen Dolomitenmassive von Rotwand und der Sextener Sonnenuhr (Neuner, Zehner, Elfer, Zwölfer, Einser), kurzzeitig sogar die Drei Zinnen, zeigten sich zum Abschied.

Versorgt mit dem traditionellen Abschluss-Stamperl, gereicht von unserem Leiter, und rundum zufrieden mit dieser Skireise machten es sich die 34 Teilnehmer im Bus gemütlich zur Heimfahrt. Mit viel Applaus und Anerkennung dankten sie Georg Bogdain für sein abermalig bewundernswertes Engagement und seine ihn auszeichnende Perfektion bei der Organisation dieser Fahrt.

Rast auf der Terrasse der Scotoni-Hütte vor dem letzten Steilhang an den Eiswasserfällen. Foto: Rudi Nägele

Lawinenkurs in Rinnen

von Michael Haas

Wie jedes Jahr wurde von der Sektion Friedberg auch in diesem Februar ein Kurs rund um das für Skitourengänger allgegenwärtige Thema Lawinen angeboten. Vom blutigen Anfänger bis zu erfahrenen Kameraden, die ihr Wissen auffrischen wollten, war auch diesmal wieder alles dabei.

Los ging's am Freitagabend mit einer theoretischen Einweisung in die gängige Sicherheitsausrüstung, sprich Schaufel, Sonde und Pieps. Dabei wurden auch Unterschiede der Produkte von verschiedenen Herstellern beleuchtet, die sehr im Detail liegen, im stressigen Ernstfall dann aber entscheidend sein können. Zudem wurde der Lawinenlagebericht und seine Interpretation besprochen.

Der zweite Teil folgte am Samstag im Rahmen einer Skitour auf das Galtjoch, die Haus- und Hof-Skitour vom Berghaus Rinnen aus. Dabei wurden die theoretischen Inhalte des Vorabends in die Praxis umgesetzt und erweitert. Vom ziemlich stürmischen Gipfel gelangten wir auf recht ordentlichem Schnee zur Ehenbichler Alm, wo man den geselligen Teil des Tages einläutete.

Der Ernstfall, den es eigentlich zu vermeiden gilt, wurde dann noch am Sonntag im Bereich der Kögele Hütte geübt. Zuerst galt es, die Vor- und Nachteile der einzelnen LVS-Geräte zu erkennen, wobei unter dem Strich bei den aktuellen Modellen mit drei Antennen kaum nennenswerte Unterschiede in der Leistung vorhanden sind, abgesehen von sehr speziellen Fällen, wo das suchende und das zu suchende Gerät in einem bestimmten Winkel zueinander liegen. Anschließend wurde der Suchvorgang vom ersten Empfang bis zum Ausgraben mehrmals geübt. Dabei konnte die Gruppe auch spezielle Situationen, wie z.B. Mehrfachverschüttungen mit Personen, die sehr nahe beieinander liegen, trainieren.

Zum Abschluss ging es wieder zurück ins Berghaus, wo das Wochenende bei einem kurzen Mittagessen ausklang, und alles für die Abreise vorbereitet wurde.

Vielen Dank an Franz für das informative und lehrreiche Wochenende!

Anleitungen zur Verschüttetensuche.
Foto: Sandra Hosemann

Die Teilnehmer am Lawinenkurs vor dem Berghaus Rinnen.
Foto: Achim Müller

Durch die Wolfsschlucht nach Andechs

Frühjahrswanderung der Seniorengruppe

von Johann Mausele

Wanderung durch die verschneite Wolfsschlucht. Foto: Johann Mausele

Traditionsgemäß führt die Frühjahrstour der Seniorengruppe zum Heiligen Berg nach Andechs. Ein weißer Schneeteppich empfängt die Seniorenwanderer, als sie in Pöcking aus dem Bus steigen. Die Stimmung ist trotzdem gut, weil ab und zu die Sonne durch die dicke Nebelwand blinzelt. Vor der S-Bahnstation begrüßen wir die Ikone des Wittelsbacher Geschlechts „Sissi", die im nahen Schloss Possenhofen ihren Lieblingsaufenthalt hatte. Nun gehen wir den Schlossberg abwärts und es ist schwierig, den Zugang zur „Wolfsschlucht" zu finden, doch Alfred Wanzel hat auf seinem GPS-Gerät alles fest im Blickfeld.

Mäßig ansteigend gehen wir durch die frisch verzuckerte Landschaft, die durch eine neue Schneeauflage der vergangenen Nacht heute besonders romantisch aussieht. Auf acht farbigen Schautafeln am Wegesrand sind die Entstehung und die Geologie des Starzenbachs sowie Flora und Fauna der Wolfsschlucht anschaulich dargestellt.

Unsere erste Etappe endet beim Bahnhof in Feldafing. Dort erwartet uns der Bus, der uns hinüber nach Andechs bringt. Nach einem kurzen Aufstieg zur aussichtsreichen Klostergaststätte verwöhnen wir uns um 13.00 Uhr mit Dunklem Winterbier und schmackhaftem Krustenbraten. Nach einem Besuch der Klosterkirche gehen wir um 14.30 Uhr durch das Kiental abwärts nach Herrsching. Die unbelaubten Bäume und Sträucher lassen das Tal wesentlich wildromantischer erscheinen als im Sommer. Bärlauch, Huflattich und Leberblümchen zeigen sich am sonnenbeschienenen Berghang. Auch das Konglomerat-Gestein ist jetzt gut zu erkennen. Nachdem wir den Weg durch das Kiental nach Andechs

Programm der Seniorengruppe

Juli – Dezember 2016

06.07.2016: Kampenwand

08.07.2016: Beteiligung in historischer Kleidung am Einzug zum Stadtfest (18 Uhr, Volksfestplatz)

19.07.–23.07.2016: Wanderwoche in der Rhön

11.08.2016 (Do): Stammtisch
(Änderung: statt 27.07.)

17.08.2016: Hörner-Tour, von Ofterschwang nach Bolsterlang

24.08.2016: Stammtisch
(Änderung: statt 31.08.)

14.09.2016: Reuttener Hahnenkamm

28.09.2016: Stammtisch

12.10.2016: Donaudurchbruch, Kloster Weltenburg

26.10.2016: Stammtisch

16.11.2016: evtl. Wanderung (je nach Wetterlage)

30.11.2016: Stammtisch

02.12.2016: Weihnachtsfahrt

07.12.2016: Weihnachtsfeier

Anmeldung zu Wanderungen und Fahrten: Uschi Eger (Tel. 0821 606201) oder beim Stammtisch

Der genaue Verlauf der einzelnen Unternehmungen wird jeweils bei Anmeldung bekannt gegeben. Änderungen der Tourenplanung bleiben vorbehalten. Aus Haftungsgründen ist die Teilnahme an den einzelnen Unternehmungen nur für Mitglieder des DAV möglich.

Der Stammtisch der Senioren findet, sofern im Programm nichts anderes angegeben ist, immer am letzten Mittwoch des Monats um 15:00 Uhr in der Sportgaststätte Ottmaring statt.

üblicherweise im Sommer nehmen, ist es für mich eine besondere Erfahrung, das schluchtartige Tal zu dieser frühen Jahreszeit zu begehen.

In Herrsching genehmigen wir uns noch eine Tasse Kaffee und ein Stück Käsekuchen, bevor um 16.30 Uhr die gemütliche Heimfahrt mit dem Bus beginnt, nach einem sonnigen Tag ohne Anstrengung.

Faschingsferien auf der Hütte

Die Familiengruppe im Berghaus Rinnen

von Richard Mayr

Wie im Vorjahr auch reisten wir am rußigen Freitag zu unseren Faschingsferien im Berghaus Rinnen an. Unsere Frauen hatten für einen schönen Aufenthalt alles wieder bestens vorbereitet. Die Kinder genossen es wieder, Schneehöhlen und -burgen zu bauen, auch wenn heuer aufgrund des schneearmen Winters deutlich weniger Schnee lag als im Vorjahr; aber zuhause gab's für die Kinder noch weniger Schnee.

Nach einem leckeren Abendessen sorgten wir dafür, dass die Kinder ins Bett kamen. Bis dann auch der wackere Hüttenwirt sein wohlverdientes Weißbier genießen konnte, dauerte es doch noch ziemlich lange, da er ja – wie üblich – das ganze Geschirr spülen musste.

Auch heuer begleitete uns wieder unser Skilehrer Georg Ziegler. Am Samstag starteten wir nach einem gemütlichen Frühstück mit frischen Semmeln und Brezen ins Skigebiet Berwang-Bichlbach. Bei der ersten Abfahrt vom Rastkopf konnten unsere Kinder zeigen, was sie an den 4 Skikurs-Samstagen im Januar gelernt hatten. Und es geht jedes Jahr besser! Mittlerweile sausen unsere Kinder schon recht flott über die Pisten. Sie erkundeten wie auch in den folgenden Tagen sämtliche Lifte und Abfahrten der Skischaukel Berwang-Bichlbach. Einen Tag durften dann die geübteren Skifahrer Antonia, Leon und Simon im Skigebiet Ehrwald verbringen. Bis zur letzten Fahrt der Bahn wurden hier die Karten genutzt und keine Minute verschenkt. Mit dem Wetter hatten wir wieder wirklich Glück. Nur Dienstag, unserem letzten Skitag, wehte uns der Wind ziemlich über die Pisten.

Unsere Damen freuen sich über einen schönen Hüttenaufenthalt. Foto: Familie Rohleder

Da es von Dienstag auf Mittwoch noch ergiebig schneite, konnten wir am Mittwochvormittag sogar noch nach Rauth hinunterrodeln. Dies war noch ein schöner Abschluss unseres Aufenthaltes in Rinnen.

Sowohl die Kinder als auch wir Erwachsenen genossen wieder sehr schöne Tage beim Skifahren und in unserem gemütlichen Berghaus Rinnen. Wir freuen uns alle bereits wieder auf die Faschingsferien im nächsten Jahr.

Die Huber-Männer Wolfgang, Simon und Patrick. Foto: Familie Huber

Unsere Mädels beim Zähneputzen. Foto: Familie Mayr

Wanderer, kommst du nach Spa…

Frühjahrsputz im Berghaus Rinnen

von Martin Miller

Wanderer, kommst du nach Spa… –
nein,
nach Rinnen, genauer zum Berghaus
zwei-drei,
dann berichte, du hast uns hier wirken
gesehen!

Bürste dir, o Wanderer, vor dem Haus den Straßenstaub von deinen Schuhen und betrete unser Kleinod. Frisch getünchte Wände erfreuen dein Auge. Du gehst an den spiegelblank gewienerten Herd und entfachst ein prasselndes Feuer darin. Dazu verbreitet der von der Winterasche befreite Grundofen mit frisch geweißter Kuppel eine heimelige Gemütlichkeit. Du findest eine wieder auf Hochglanz polierte Küche vor, wie sie im Prospekt eines namhaften Friedberger Einrichtungshauses schöner nicht sein könnte. Schadhafter, verschlissener oder zersprungener Hausrat konnte vor unseren gestrengen Augen keine Gnade finden. Du, Wanderer, brühst dir duftenden Kaffee in entkalkten Geräten. Dann richtet sich dein sinnender Blick durch von kundiger Männerhand (!! Echt! Christoph!!!) geputzte Fensterscheiben, eingerahmt von duftig gewaschenen Vorhängen, hinaus in die umgebende majestätische Bergwelt. Neue Polster lassen dich des Tages Mühsal vergessen. Dann bereitest du dir ein schmackhaftes Mahl. Mit den rasiermesserscharf geschliffenen Messern geht das wie von selbst. Nach einigen Proben aus unserem gewohnt reichhaltigen Getränkeangebot bettest du, Wanderer, dein ermattetes Haupt auf blütenduftendes frisch gewaschenes Bettzeug.

Und solltest du – verständlicherweise, es ist zu verlockend – doch mal zuviel aus der Spirituosenabteilung erwischt haben: Die Zimmernummern sind jetzt besser erkennbar. Sie erleichtern die Orientierung auch mit umwölkten Sinnen.

Nach erquickender Nachtruhe pflegst du deinen so gestählten Leib im Wellnessbad, aus dem alle Spuren des Winters getilgt sind. Dann verrichtest du vor dem mit frischem Latschengrün würdig gestalteten Herrgottswinkel ein kurzes Morgengebet, dann holst du dir die Zutaten für dein Frühstücksbuffet aus unserem wie neu erstrahlenden Kühl-Equipment.

So an Leib und Seele gestärkt, wirfst du einen nicht allzu kritischen Blick in den neu gerahmten Flurspiegel und wendest dich der Tagesplanung zu.

Hilfreich dabei kann die Funkwetterstation sein. Leider blieb der Versuch, den neu erworbenen Außenfühler mit der Basisstation bekannt zu machen, frustran, es wollte sich einfach keine Zuneigung der Komponenten zueinander einstellen. Eine Lösung dieses Problems liegt in einem Schritt vor die Haustür. Dort kann man die Außentemperatur auch ohne WLAN an einem altmodischen, dafür garantiert immer funktionierenden Thermometer ablesen.

Bei Sonnenschein lockt unser Hausgarten, von verständiger Gärtnerhand gehegt und gepflegt. Wenn sich die Sonne hinter Regenwolken versteckt, bieten sich genug indoor activities. Mitunter leisten possierliche Kleinnager Gesellschaft. Zur Zeit herrscht Punktgleichheit zwischen uns und der tierischen Belegschaft, aber beileibe kein Waffenstillstand. Der letzte, der die Küche verlässt, spannt die Fallen und macht das Licht aus.

Aber denken wir positiv: Krümel unter dem Tisch rauskehren war gestern. Wir lassen das von niedlichen Haustierchen erledigen.

Übrigens, rein theoretisch könnte man Brösel & Co wieder mit bloßem Auge erkennen. Es sind nämlich alle Lampen geputzt und repariert.

Helmut Zeiper und Horst Richter polstern Stühle und Eckbank neu. Foto: Ursula Zeiper

Hüttenwart Martin Miller repariert eine Kommodenschublade. Foto: Ursula Zeiper

Die Putzfeen Monika Lixl und Lia Wanzel vertreiben die letzten Brösel aus der Küche. Foto: Ursula Zeiper

Lohn der Mühen: Festmenü auf der Sonnenterrasse (v.l.n.r: Martin Miller, verdeckt Helmut Zeiper, Albert und Monika Lixl, Christoph Lindner). Foto: Ursula Zeiper

Berghaus Rinnen – Termine 2016

Mountainbikewochenende
01.07.– 03.07.16

Holzaktion
30.09.– 03.10.16

Willi-Merkl-Hütte – Termine 2016

Wartungsfahrt
22.07.–24.07.16

Wartungsfahrt
09.09.–11.09.16

Hüttenschluss
14.10.–16.10.16

Weihnachtstour
27.12.–29.12.16

Ostertour
13.04.–15.04.17

In eigener Sache: Lange Gesichter gab es nur beim Leeren unserer Spendenkasse. Mitleidige Bergfreunde wollten uns möglicherweise das Geldzählen ersparen. Ich möchte diese Bedenken zerstreuen. Wir waren acht Leute, da hätten wir das gleich durch. Liebe Gäste, Geben ist seliger denn Nehmen.

Wir – wir? Das sind zuallererst unsere Sauberzauberfrauen Ursula – sie ist auch gewissermaßen unser spiritus rector – dann Lia und Monika. Sehr zur Freude der begleitenden Vertreter des starken Geschlechts Albert, Christoph, Helmut und Horst können die auch kochen. Und wie!

Rundum mit der Arbeit zufrieden begab sich das Aufhübschungsteam traditionsgemäß zum Abschluss auf kleine Wanderungen in die Umgebung. Ich möchte mich auch auf diesem Weg bei allen Mitwerkelnden ganz, ganz herzlich bedanken. Die Aktion hat sich gelohnt, positive Rückmeldungen ließen nicht lange auf sich warten.

Dann bis zum nächsten Mal! Wir freuen uns auf euch!

Martin
Hüttenwart Berghaus Rinnen 23

Unsere Sektion gedenkt der Verstorbenen

Ertl Inge

Keller Centa

Gabler Bruno

Wir gedenken der Verstorbenen in Dankbarkeit für Ihre Verdienste und Treue, die sie der Sektion und dem Alpenverein entgegengebracht haben. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Friedberger Zeit 2016

Gemeinsamer Einzug des Alpenvereins Friedberg und Betrieb des historischen Karussells beim Altstadtfest

Unsere Sektion beteiligt sich auch heuer wieder beim diesjährigen Friedberger Altstadtfest: Wir werden am 8. Juli um 18 Uhr beim Einzug eine eigene Gruppe bilden. Alle Vereinsmitglieder, die ein historisches Gewand besitzen, werden gebeten, bei dem immer wieder beeindruckenden Einzug in unserer Gruppe mitzugehen.

Vom Freitag, 8. Juli, bis Dienstag, 12. Juli, betreiben wir wie schon beim letzten Altstadtfest das historische Karussell. An den Samstagen 9. Juli und 16. Juli gibt es jeweils spannende Anschiebe-Wettbewerbe. Uhrzeiten hierzu finden sich in der Tagespresse bzw. in den Broschüren der Stadt.

Foto: Egbert Schallmair

Vorankündigung: Vereinsfahrt in die Ötztaler Alpen

Samstag, 17. September 2016

von Franz Reif

Am Samstag, dem 17. September, findet unsere zweite Sommerfahrt 2016 statt. Ziel sind die Ötztaler Alpen. Der Ausgangspunkt für die Touren ist die Talstation der Bergbahn des Hochzeigers bei Jerzens im Pitztal.

Gruppe 1
Wildgrat 2.971 m
Ca. 7 h Gehzeit

Gruppe 2
Hoher Gemeindekopf 2.771 m
Ca. 5 h Gehzeit

Gruppe 3
Hochzeiger 2.560 m
Ca. 2,5 h Gehzeit (Variante: Mit Abstieg nach Jerzens 1 Stunde mehr)
Abfahrt:
5.30 Uhr am Parkplatz der Herrgottsruhkirche
Preis:
10 Euro p. P./20 Euro für Familien zuzügl. Gondelfahrt der Hochzeigerbahn
Anmeldung:
Ab August in der Geschäftsstelle, Dienstag, 19.30–20.30 Uhr, oder unter *sektion@alpenverein-friedberg.de*

Auskunft:
In der Geschäftsstelle oder bei den Leitern
Reif Franz; Tel: 0821/609753
Mögele Bernhard: Tel: 0821/524550

Ausrüstung:
Bergschuhe mit Profilsohle, Rucksack, Wetterschutz (Jacke, Überhose), warme Kleidung, Handschuhe, Mütze, Sonnenschutz (Brille, Hut, Creme, Lippenstift), Proviant, Trinken, Erste-Hilfe-Set, evtl. Teleskopstöcke, AV-Ausweis, Personalausweis

Detailbeschreibung der Touren

Gruppe 1
Wildgrat 2.971 m
Vom Parkplatz der Talstation in Jerzens Auffahrt mit der Gondel zur Bergstation (2.000 m). Aufstieg über den Federzeiger zum Gipfel des Hochzeigers (2.560 m). Von hier absteigend ins Riegetal, weiter bis zum Großsee. Vom Großsee nach Osten, etwas steil und felsig bergan bis auf den Gipfel des Wildgrat (2.971 m).

Der Abstieg erfolgt auf demselben Weg hinab bis zum Großsee (2.416m) im Riegetal. Von dort weiter durchs Riegetal zum Zollkreuz und weiter zur Bergstation der Hochzeiger Gondelbahn.

Für diese Tour ist Trittsicherheit und Schwindelfreiheit im Gipfelbereich notwendig.

Gruppe 2
Hoher Gemeindekopf 2.771m
Auffahrt von Jerzens mit der Gondel zur Bergstation (2.000 m). Über das Zollkreuz ins Riegetal. Weiter über Großsee (2.416 m) und Kugleter See auf den Hohen Gemeindekopf (2.771 m). Abstieg nach Süden zur Ludwigsburger Hütte (1.935 m, Einkehrmöglichkeit) und weiter nach Zaunhof (1.265 m), wo uns der Bus wieder abholt.

Für diese Tour ist Trittsicherheit erforderlich; für Kinder ab ca. 10 Jahren geeignet.

Gruppe 3
Hochzeiger 2.60 m
Auffahrt mit der Gondel von Jerzens zur Bergstation (2.000 m). Aufstieg über die Kalben Alm (2.117 m) zum Sechszeiger (2.392 m). Über den Kamm nach Süden absteigend zum Niederjöchl (2.302 m), weiter zum Federzeiger und von dort auf den Gipfel des Hochzeiger (2.560m). Der Abstieg erfolgt nach Westen hinab zum Zollkreuz, weiter durch den Zirbenpark zurück zur Bergstation der Hochzeigerbahn. Abfahrt mit der Gondel nach Jerzens oder Abstieg über das Hochzeigerhaus (1.829 m) nach Jerzens (ca. 1 Stunde Gehzeit).

Beim Abstieg vom Hochzeiger zum Zollkreuz ist Trittsicherheit erforderlich.

Diese Tour ist für Familien mit Kindern ab ca. 8 Jahren geeignet.

Juli 2016

Freitag–Sonntag, 01.– 03.07.
Rinnenhütte: Mountainbike-Wochenende

Mittwoch, 06.07.
Seniorengruppe: Kampenwand

Freitag, 08.07.
Altstadtfest: Beteiligung beim Einzug (18 Uhr)

Freitag–Dienstag, 08.–12.07.
Altstadtfest: Betrieb des historischen Karussells

Dienstag–Samstag, 19.–23.07.
Seniorengruppe: Wanderwoche in der Rhön (zusammen mit Heimatverein)

Freitag–Sonntag, 22.–24.07.
Willi-Merkl-Hütte: Wartungsfahrt

August 2016

Mittwoch, 17.08.
Seniorengruppe: Hörner-Tour, von Ofterschwang nach Bolsterlang

September 2016

Freitag–Sonntag, 09.–11.09.
Willi-Merkl-Hütte: Wartungsfahrt

Mittwoch, 14.09.
Seniorengruppe: Reuttener Hahnenkamm

Samstag, 17.09.
Vereinsfahrt in die Ötztaler Alpen

Freitag–Montag, 30.09–03.10.
Rinnenhütte: Holzaktion

Oktober 2016

Mittwoch, 12.10.
Seniorengruppe: Donaudurchbruch, Kloster Weltenburg

Freitag–Sonntag, 14.–16.10.
Willi-Merkl-Hütte: Hüttenschluss

November 2016

Mittwoch, 16.11.
Seniorengruppe: Wanderung (bei gutem Wetter)

Freitag, 25.11.
Vortrag: Bernd Ritschel: „Wilde Alpen“

Dezember 2016

Samstag-Sonntag, 17.–18.12.
Skifahrt nach Radstadt)

März 2017

Sonntag-Donnerstag, 05.–09.03.
5-Tages-Skifahrt ins Val di Sole

Kontakte

Geschäftsstelle, Herrgottsruhstr. 1, Tel. 0821 606226, Fax 0821 5894825, sektion@alpenverein-friedberg.de

Jeden Dienstag 19.30–20.30 Uhr Anmeldung für Touren und Hütten, Beratung, Geräteausgabe

Ab 20 Uhr Alpenvereinsstammtisch im Gasthof "Zur Linde""

Familiengruppe: Leitung Richard Mayr, familiengruppe2@alpenverein-friedberg.de, Tel. 0821 4708855

Kindergruppe: Leitung Matthias Schiebelsberger und Diane Jahr, kindergruppe@alpenverein-friedberg.de

Jugendgruppe: Leitung Gerd Kunert und Tatjana Grimminger, jugendgruppe@alpenverein-friedberg.de

Mitgliederverwaltung: mitgliederverwaltung@alpenverein-friedberg.de

Seniorengruppe: Leitung Uschi Eger, Tel. 0821 606201

Sommertouren: Anmeldungen bei Franz Reif, Tel. 0821 609753

Wintertouren: Anmeldungen bei Georg Bogdain, Tel. 0821 603303

Willi Merkl Hütte: Anmeldungen bei Hüttenwart Armin Ertl, Tel. 0821 26236844 oder willi-merkl-huette@alpenverein-friedberg.de

Berghaus Rinnen: Anmeldungen jeden Dienstag von 19.30–20.30 Uhr (Geschäftsstelle)

***alpenblick*/Presse:** Dr. Rudolf Nägele, Tel. 0821 605955, presse@alpenverein-friedberg.de

Vorträge: Christoph Lindner, Tel. 0821 6080082, vortrag@alpenverein-friedberg.de

Internet: *www.alpenverein-friedberg.de*

AUSFLUGSTIPP:
JEDEN 1. SONNTAG IM MONAT
VON 10 BIS 18 UHR GEÖFFNET!
(AUCH AN FEIERTAGEN)

LECHMUSEUM BAYERN IN LANGWEID

LECH MUSEUM Bayern

Das Lechmuseum Bayern im Wasserkraftwerk Langweid ist die multimediale Inszenierung des Flusses, der seit Tausenden von Jahren das Leben unserer Region prägt und der die maßgebliche Rolle bei der Elektrifizierung Südbayerns spielte.

Gegen Voranmeldung unter Telefon 0821 328-1658 erhalten Sie eine fachkundige kostenlose Führung durch das Museum. Darüber hinaus ist das Museum an jedem 1. Sonntag im Monat von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.
An den geöffneten Sonntagen bieten wir keine Führungen an.

www.lechmuseum.de

Die **LEW**-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW Lechwerke · LEW Service & Consulting · LEW TelNet · LEW Netzservice · BEW Bayerische Elektrizitätswerke · EWL Elektrizitätswerk Landsberg · ÜWK Überlandwerk Krumbach · LVN

LEW

LEICHT TRAGEN

GUIDE 30+ SL

SERIE SL WOMEN'S FIT

deuter

www.deuter.com